

Das  
**mittelschlesische Erdbeben**  
vom **11. Juni 1895**

bearbeitet

von

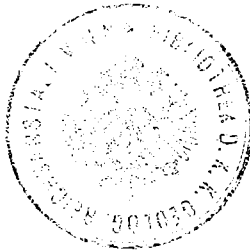
**Dr. Richard Leonhard** und **Dr. Wilhelm Volz.**

---

Sonderabdruck aus dem Jahresbericht der Schles. Gesellschaft für  
vaterl. Cultur. Naturwissenschaftliche Section.

---

Sitzung vom 10. Juli 1895.



---

**Breslau.**

Druck von Grass, Barth & Comp. (W. Friedrich).

Am 11. Juni 1895 brachten die Abendausgaben der Breslauer Blätter die Nachricht, dass am Vormittag desselben Tages ein Erdbeben in den Vorbergen Mittelschlesiens stattgefunden habe. Herr Prof. Dr. Frech that in richtiger Würdigung der Wichtigkeit dieser Nachricht sofort die nöthigen Schritte, um über dieses Phänomen möglichst zahlreiche und genaue Angaben zu sammeln. Er erliess darum bereits in der Abendausgabe der „Schlesischen Zeitung“ vom 12. Juni einen Aufruf mit der Bitte um Nachrichten, unter Beifügung eines Fragebogens, welcher in zahlreichen Blättern der Provinz weiter verbreitet wurde. In gleicher Weise wandte er sich an die Königl. Behörden, Ober-Postdirectionen, sowie Eisenbahn-Directionen, welche in bereitwilligster Weise die Fragebogen ihren Beamten übermittelten. Auf diese Weise gelang es, ein ausreichendes Material von etwa 600 Nachrichten zu erhalten, deren Bearbeitung den Verfassern übertragen wurde.

Wir gestatten uns, den Königl. Behörden und der Presse, sowie allen Einsendern an diesem Orte unseren verbindlichsten Dank für ihre gütige Unterstützung auszusprechen, insbesondere aber jenen Bericht-erstatlern, welche durch eingehende und zuverlässige Nachrichten es uns ermöglichten, ein Bild des Erdbebenphänomens und seiner vermuthlichen Ursachen zu geben.

Ausser 46 negativen Nachrichten, welche über die Ausbreitung der Erschütterung eine erwünschte Controle ermöglichen, liegen 546 positive Nachrichten vor, welche sich auf 360 Orte vertheilen.

#### Berichte.

Im Folgenden führen wir die eingelaufenen positiven Berichte in ihrem wesentlichen Inhalte auf.

1. Altwasser, Kreis Waldenburg. Im Niederdorf, namentlich der Spiegelfabrik und in der Maschinenbauanstalt Carlshütte wurde ein schwacher Stoss verspürt, als kurzer Seitenruck von SW—NO. Dauer etwa 1“. Die Erschütterung verursachte ein Klirren der Fensterscheiben. Ihr folgte ein donnerartiges Geräusch. Später Gewitter. (Kais. Postamt.)

2. Alt-Heinrichau, Kreis Münsterberg. (Bresl. Morgen-Zeitung No. 271.)

3. Bärtsdorf, Kreis Waldenburg. (Amtsvorsteher Genschow zu Kynau.)

4. Bärwalde, Kreis Münsterberg. 9 Uhr 32 Min. oder 9 Uhr 33 Min. wurde das Erdbeben gespürt. Es begann mit einem donnerartigen Rollen, das von unten kam. Es folgte ein Zittern und Beben der Erde und der Gebäude. In allen Klassenzimmern wankten die Bänke, die an den Wänden aufgehängten Bilder, Kreuze, Geigen und die Schränke. In den Küchen klirrte das Geschirr gegeneinander. Selbst die Wände wankten, wenn auch nicht viel, so doch deutlich wahrnehmbar. Leute im Freien haben das Zittern des Erdbodens besonders gut wahrgenommen und sagen, es sei ein unbeschreibliches Gefühl in den Knien gewesen, eine zitternde Empfindung, als wenn nun der Erdboden verschwinden sollte. Dauer 10—15". Richtung O—W (?). (Oberschl. Volks-Ztg. vom 15. Juni.)

5. — Der Einwohner bemächtigte sich grosse Aufregung. Mauern drohten einzustürzen. (Oberschl. Anzeiger vom 13. Juni.)

6. — 9 Uhr 33 Min. wurde ein donnerähnliches Geräusch gehört. Gleichzeitig wankte das Katheder und die eine Mauer, auf die ich zufällig blickte, schien deutlich vor meinen Augen zu schwanken. Erschrocken eilte ich ans Fenster und bemerkte, wie die anderen Lehrer aus demselben Grunde mit erstaunten Gesichtern sich umsahen. (Münsterberger Ztg., No. 47 vom 12. Juni.)

7. Bankau, Kreis Brieg. Ein Arbeiter sah, wie die Ufer des Abe-Baches sich hin- und herneigten und ins Wasser zu stürzen drohten. (Bresl. Ztg. vom 13. Juni.)

8. Baumgarten, Kreis Frankenstein. Der Postagent vernahm ein donnerähnliches Geräusch in drei Absätzen und befürchtete, dass die Zimmerdecke im oberen Stockwerk eingestürzt sei. (Kais. Postamt Frankenstein.)

9. Bechau, Kreis Neisse. Um 9 ½ Uhr erfolgte ein donnerartiges starkes Rollen, welches 6—7" anhielt. Im obersten Stockwerke des hiesigen Schlosses fielen Gegenstände um. In der Küche wackelten die Töpfe und Formen. (Oberschl. Anzeiger vom 13. Juni.)

10. Bernsdorf, Kreis Münsterberg. (Bresl. Morgen-Ztg. No. 271.)

11. Bernstadt, Kreis Oels. 9 Uhr 34 Min. Bahnzeit wurden im I. Stock eines alleinstehenden Hauses drei Stösse innerhalb 3—4" gespürt. Jeder Stoss dauerte ca. 1". Die Bewegung war schaukelndstossend, von S—N. Sie wirkte, als ob in einiger Entfernung ein schwerer Lastwagen vorbeiführe. Geräusch und Erschütterung gleichzeitig. (Herr Hoffmann, Mühlenbesitzer.)

12. Berthelsdorf, Kreis Landeshut. Rollende Bewegung des Erdbodens. (Schlesische Zeitung.)

13. Bielau, Kreis Neisse. Unterirdisches Rollen. (Neisser Ztg. vom 15. Juni.)

14. Breslau. Ref. sass mit seinem erwachsenen Sohn und seiner Tochter in der Stube (part.), als ihnen die Füße zu zittern begannen und die Stühle eine leichte Bewegung machten. Dazu wurde ein schwaches unterirdisches Rollen vernommen. Die Fenster klirrten vernehmlich. Dieselben Wahrnehmungen machte ein Nachbar. (Herr Handelsgärtner Klinkig, Breslau-Mittelfeld.)

15. — Ref. vernahm auf dem israelitischen Friedhofe gegen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr einen von W kommenden zweimaligen dumpfgrollenden Donner von je etwa 2—3" Dauer. Im W standen keine Gewitterwolken, dagegen im S. Eine Erschütterung wurde nicht gespürt. (Herr Walfisch, Breslau.)

16. — Ref. spürte, im Scheitniger Park auf einer Bank sitzend, ein eigenthümliches Zittern in seinen Beinen, so dass er auffuhr und sich umsah. Er meinte, die Bank habe durch Heranspringen eines grossen Hundes einen Stoss erhalten; sah aber keinen. Dauer 1—1 $\frac{1}{2}$ ". Ein Geräusch wurde nicht wahrgenommen. (Herr Hellmann.)

17. — Eine Dame am Ohlauer Stadtgraben spürte um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr eine Erschütterung, als ob ein schwerer Lastwagen am Hause vorbeiführe; sie ging ans Fenster, bemerkte aber auf der Strasse nur einen ganz leichten Wagen. — Eine Dame in der Palmstrasse spürte auf dem Sopha sitzend die Erschütterung. Gleichzeitig drehte sich eine Gypsfigur auf ihrer Console um ihre Axe und wäre hinuntergefallen, wenn sie nicht rasch gehalten worden wäre. (Dr. Volz.)

18. Brieg. Gegen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr gewahrte ich ein eigenthümliches Schaukeln, eigentlich ein Erzittern des Zimmers. Glasgegenstände klirrten. Unmittelbar nach dem Beginn der Erzitterung hörte ich ein eigenthümliches dumpfes Rollen. Es erinnerte an ein Rasseln, das aber auch verschieden von dem eines Gefährtes war. Dauer 5". Rollen und Erzitterung hörten beinahe gleichzeitig auf. Es war ein constantes Erzittern, keine heftigeren Stösse. (Herr Bondkowski, Bergverwalter a. D.)

19. — Am 11. Juni spürte ich eine Vibration der Erde. Der Stuhl, auf dem ich sass, begann schaukelartig zu schwanken, und zwar in der ungefähren Richtung SO—NW. (Frau Fischer.)

20. — Ich sass am Schreibtisch, als ich gegen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr einen Stoss von etwa 2" Dauer, verbunden mit schaukelnder Bewegung, von N—S oder umgekehrt wahrnahm. Ich vernahm dabei ein Rasseln, als ob ein aussergewöhnlich schwerer Wagen auf der gepflasterten Strasse vorbeiführe, was mich veranlasste, ans Fenster zu treten. Ich bemerkte jedoch keinen solchen. Aehnliches habe ich schon in Bonn erlebt. (Herr Kreisbauinspector Lamy.)

21. Camenz, Kreis Münsterberg. Um 9 Uhr 28 Min. Telegraphenzeit wurde ein anhaltendes, gleichmässiges Rollen, verbunden mit wellenförmigem Zittern von etwa 2—3" Dauer in der Richtung von O—W wahrgenommen. Im Telegraphen-Bureau klirrten die Fensterscheiben sehr heftig. Das Geräusch glich einem Donner, als würden grosse Fässer auf unebenem Steinpflaster gerollt. (Stations-Vorstand.)

22. — Um 9 Uhr 30 Min. (genau nach dem Uhrenzeichen) wurde ein kurzer Seitenruck von etwa 2" Dauer gespürt. Es war, als ob das Gebäude wankte und die im Zimmer befindlichen Gegenstände sich momentan bewegten. Unmittelbar vor dem Stoss war ein Getöse wahrzunehmen, als ob eine Dampfwalze in ziemlich schneller Gangart auf der an der Post vorbeiführenden Kunststrasse entlang gefahren wäre. Dies Geräusch dauerte etwa 5". (Kais. Postamt.)

23. — Um 9 Uhr 28 Min. (Telegraphenzeit?) spürte ich im vierten Stock des massiven auf Fels gebauten prinzlichen Schlosses eine zitternde Bewegung, welche von oben nach unten gerichtet war, so dass lose Fussbodenfliesen klapperten. Richtung O—W; Dauer 3—4". Es war begleitet von einem brausenden Rollen, in dessen letztem Viertel der Stoss verspürt wurde. Mein Wohnhaus, am Fusse des Schlossberges, direct auf Fels gebaut, erzitterte mässig, so dass Thüren und Fenster klapperten. (Herr Maschinenmeister Ulrich.)

24. — Auf dem Schlosshof war die Erschütterung derart zu spüren, dass die Diener behaupteten, ein Wanken der ausserordentlich starken Mauern bemerkt zu haben. (Neisser Ztg. vom 12. Juni.)

25. — Gegen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr früh spürte ich auf einem Stuhle sitzend eine heftige Erschütterung, so dass ich ungefähr dreimal in die Höhe fuhr. Sehr erschrocken sah ich auf und gewahrte, dass die Wand heftig zitterte. Das Zimmermädchen kam bleich aus dem zweiten Stock herunter und erzählte, als sie eine Ofenthür hätte öffnen wollen, hätte der Ofen plötzlich drei- bis viermal geschwankt, so dass sie vor Schreck hinfiel. — Eine alte Frau, die im Gemüsegarten knieend arbeitete, wurde etwa dreimal in die Höhe gehoben. Es schien ihr, als neigten sich die Zwiebelröhren gegen sie, und es ging wie ein Schatten über sie hinweg. Etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde vor dem Erdbeben bemerkte sie ein leises Donnern in der Luft. Nach der Erschütterung vernahm sie ein dumpfes Rollen, als ob eine Menge Wagen führen. — Die eiserne Colonnade des Gartens schwankte eingemal heftig hin und her. Einem Manne in der Gaststube fiel die Zeitung aus der Hand und ein Mehlhändler, der sich auf dem Boden seines zwei-stöckigen Hauses befand, glaubte, das Haus stürzt ein. (Frl. Ellert.)

26. Canth, Kreis Neumarkt. Um 9 Uhr 25 Min. (Schätzung) wurde ein Stoss von 2" Dauer verspürt. Er äusserte sich als Schaukeln in W—O-Richtung. Eine an der Wand (I. Stock) hängende Zeitungs-

mappe gerieth in leise Bewegung. Ein Geräusch wurde nicht wahrgenommen. (Kais. Postamt.)

27. Charlottenbrunn, Kreis Waldenburg. 9 Uhr 33 Min. wurde ein donnerähnliches Rollen, das das ganze Hotel erschütterte, wahrgenommen. Es dauerte einige Augenblicke und wurde von Rasseln begleitet. (Herr Stein, Oberkellner.)

28. Christinenhof b. Sorgau, Kreis Waldenburg. Auch hier wurde zwischen 9 und 9 $\frac{1}{4}$  Uhr das Erdbeben wahrgenommen; in einzelnen Zimmern klirrten die Fenster und in Glasschränken aufbewahrte Gegenstände geriethen in Bewegung. (Schlesische Ztg.)

29. Conradswaldau, Kreis Brieg. Gegen  $\frac{1}{2}$ 10 Uhr sass ich (im I. Stock) am Schreibtisch, als ich plötzlich meinen Stuhl schaukelnd gehoben fühlte und nach 1—2" wiederholte sich dieselbe Bewegung. Die Erschütterung war schwach, Erzittern oder Klirren der Fenster habe ich nicht wahrgenommen. Ein Geräusch habe ich nicht gehört. — Vom hiesigen Postagenten ist die Erschütterung am Telephondraht wahrgenommen worden. Er stand am Fenster in der Nähe des Mikrophons, als er plötzlich ein Schwirren im Draht wahrnahm, das so heftig war, dass er glaubte, es wäre der Draht gerissen oder ein heftiger Stoss gegen die letzte Telegraphenstange gerichtet worden. Er ging ans Fenster und sah auch draussen den Draht zittern. Der Apparat functionirte. (Herr Pastor Löschke.)

30. Dom. Conradswalde, Post Neuwaltersdorf, Kreis Habelschwerdt. Gegen  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ 9 Uhr sass ich am Schreibtisch, als plötzlich ein furchtbares Getöse, ähnlich, doch bedeutend stärker, einem Gewitterschlag vernehmbar wurde. Fast gleichzeitig erbehte das grosse, wohl 500jährige Wohnhaus (aus Stein), mein Stuhl hob sich wellenförmig, die offenen Fensterflügel schlugen zu, die am Fenstersims sitzenden Tauben flogen ängstlich fort — ich glaubte im Augenblick, das Haus stürze in sich zusammen. Im Parterre, das zum Theil gewölbt ist, wurde die Erschütterung weniger stark gespürt als im I. Stock. Ich verspürte nur einen längeren intensiven Stoss, dem das Donnerrollen fast voranging. — In einer anderen Wohnung sollen kleinere Bilder von der Wand gefallen sein. (Frau Rittergutspächter Speer.)

31. Crummendorf, Kreis Strehlen. Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde ein wellenförmiges Zittern von S—N verspürt. Ich dachte, ein schwerer Dampfflug führe am Hause vorbei. Im selben Augenblick hörte ich einen kräftigen, kurzen, dumpfen Donner, alles erbehte unter und neben mir, die Wände schienen sich zu bewegen; es war ein Rasseln, als ob das ganze Schieferdach vom Haus heruntergerissen würde und dachte ich, die Feueresse sei eingefallen. Ich ging vors Haus mit Furcht, dass mir Schiefer auf den Kopf fallen könnten. Draussen stand schon der Besitzer, wie auch die Nachbarn alle aus den Häusern kamen. Von

einigen Häusern fielen einzelne Flachwerke herunter, ebenso Putz von den Wänden. Dauer ca. 3". Das Geräusch begann vor der Erschütterung und hörte erst nach ihr auf. (Herr L. Rissler.)

32. Cudowa, Kreis Glatz. Es wurden zwei Erdstöße wahrgenommen, in der Richtung SO—NW. Die Erschütterung, die auch von anderen Kurgästen bemerkt worden ist, war nicht unbedeutend. (Herr Bergverwalter Teichmann.)

33. Diersdorf, Kreis Nimptsch. Um 9 Uhr 27 Min. Bahnzeit spürte ich zwei dicht aufeinanderfolgende Stöße in 3—5" in meinem Hause parterre. Richtung S—N. Es war, als wenn man mir einen Knüppel unter die Fusssohlen schob und mir die Füße wellenartig auf und niederhob. Dann war ein Geräusch, Rollen und Klirren, wie Fahren mit einer schweren Karre über der Stubendecke. Die Wahrnehmungen im Ort sind verschieden. Bei Einem hat der Stuhl gekippt, der Tisch auf einer Seite mit den Beinen aufgeschlagen, Bilder und Spiegel an der Wand sich pendelartig bewegt. Die Lampe auf der Nähmaschine wäre fast heruntergefallen. Bei einem meiner Kunden ist die Frau im Haus gewesen, da haben alle Wände sich bewegt, dass sie zum Tode erschrocken aus dem Hause eilte. Ihr Mann hat ganz dicht dabei Gras gehauen, ohne etwas zu bemerken. Leute im Freien haben meist ein Brausen und Rollen in der Luft wahrgenommen. Der Himmel war bewölkt, im SW stand ein Gewitter. Auch donnerte es. (Herr Bäckermeister Richter.)

34. Dobergast, Kreis Strehlen. Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr früh verspürte ich ein Erzittern des Fussbodens der Schulstube und leises Klirren der Fensterscheiben. Die Kinder sagten: „Es urbert (rauscht, bewegt sich) unter den Füßen.“ Ein Mann in einem Schuppen fühlte einen Stoss unter den Füßen, auch sah er ganz deutlich, dass sich das Flachwerkdach über ihm bewegte, so dass Kalk herunterfiel. Eine Frau sass auf dem Stuhle und es kam ihr vor, als rutsche derselbe hin und her. Dauer 2—3". Atmosphäre gewitterschwül. (Strehlener Ztg. No. 48.)

35. Eckersdorf, Kreis Glatz. Die Erschütterung dauerte 2" und verursachte vielfach Wanken und Klirren der Gegenstände in Glaschränken und auf Tischen. Leute, die sich im Freien befanden, wollen ein donnerartiges Getöse gehört, aber keine Erschütterung verspürt haben. (Gebirgsbote vom 14. Juni.)

36. — Die Belegschaft verliess schleunigst die Kohlengruben. (Neisser Ztg. vom 15. Juni.)

37. Eichau, Kreis Münsterberg. (Bresl. Morgen-Ztg. No. 271.)

38. Endersdorf, Kreis Neisse. (Neisser Ztg. vom 15. Juni.)

39. Erlitzthal, Kreis Habelschwerdt. Im oberen Erlitzthal war das Beben besonders heftig. Der Verlauf glich einem unterirdischen, 10" anhaltenden Donner. Eine auf einem Steine sitzende, ihre Frühstücks-

schnitte verzehrende Frau wurde von ihrem Sitz geworfen. (Breslauer Morgen-Ztg. No. 271.)

40. Hohe Eule. In der Schutzhütte am Eulenthurm wurde von Besuchern Erschütterung und das unterirdische Getöse wahrgenommen. (Schlesische Ztg.)

41. Falkenau, Kreis Grottkau. Um 9 Uhr 30 Min. wurde ein Erdstoss wahrgenommen, dem ein dumpfes, donnerähnliches Rollen voranging. Der Fussboden im Zimmer gerieth in wellenförmige Bewegung, welche die Gläser im Schrank erklirren machte und eine Nippfigur von ihrem Platz verrückte. (Neisser Ztg. vom 15. Juni.)

42. Faulbrück, Kreis Reichenbach. Um 9 Uhr 32 Min. wurden im Postgebäude parterre zwei schnell aufeinanderfolgende Stösse und darauf Vibriren des Erdbodens wahrgenommen. Die Bewegung war: kurzer Seitenruck von NO. Dauer 5". Fensterscheiben klirrten, Fussboden und Möbel zitterten leicht. Gleichzeitig ertönte dumpfer Donner, welcher leise rollend sich verzog. (Kais. Postamt.)

43. Frankenstein. 9 Uhr 29 Min. (Telegraphenzeit = Breslauer Telegraphenzeit) wurde im hiesigen Stationsgebäude und namentlich auf dem Güterspeicher ein kurzer Seitenruck von SO—NW von etwa 2" Dauer wahrgenommen. Der Güterspeicher knisterte in seinen Fugen. Ein dumpfes Rollen ging der Erschütterung voran. (Stations-Vorstand am 15. Juni.)

44. — Um 9 Uhr 25 Min. Telegraphenzeit (?) wurde ein wellenförmiges Zittern, wie von einem besonders schweren Lastwagen in der Richtung SW—NO gespürt. Dauer ca. 2". Ein donnerähnliches, aber viel dumpferes Rollen folgte der Erschütterung und hielt einige Secunden an. Von 11 Uhr 15 Min. bis 3 Uhr 13 Min. schweres Gewitter. Mehrere Bewohner eilten ins Freie, weil sie glaubten, in der Nachbarschaft sei ein Gebäude eingestürzt. Ein Beobachter hat im Freien auf einer um die Stadt führenden Promenade auf einer Bank gesessen und einen kurzen kräftigen Seitenruck von SW—NO empfunden, ein Geräusch aber nicht gehört. Er glaubte, die Bank habe durch das Heranspringen eines grossen Hundes einen Stoss erhalten, sah aber keinen Hund. (Kais. Postamt am 18. Juni.)

45. — Zwischen 9 Uhr 33 Min. und 9 Uhr 35 Min. verspürte ich zwei Stösse, die Bewegung war wellenförmig von SW—NO und dauerte ca. 2 $\frac{1}{2}$ ". Die Spiegelscheiben, wie auch zusammenstehende Flaschen klirrten. Ein unterirdisches Donnern ging kurz voraus. Später Gewitter. (Herr Drogenhändler Rosenberger.)

46. — 9 Uhr 34 Min. fand eine kurze Erderschütterung, die mit einem ziemlich kräftigen Stoss endete, statt. Fensterscheiben und Geschirr klirrten, leichte Gegenstände bewegten sich. (Neisser Ztg. vom 12. Juni.)



47. — Gegen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde ein Erdstoss verspürt, welcher von einem stärker oder schwächer vernehmbaren, donnerähnlichen Rollen begleitet war; letzterer, sowie die wellenartige Bewegung des Erdbodens währte 10". Der Erdstoss schien sich von O—W fortzupflanzen. (Neuroder Hausfreund für Stadt und Land vom 15. Juni.)

48. — In den Nickelbergwerken beschädigte herabfallendes Gerölle Bergleute, so dass sie ärztliche Hilfe brauchten. (Herr Redacteur Neugebauer in Grottkau.)

49. Frauenhain bei Domanze, Kreis Schweidnitz. Um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr wurde das Erdbeben wahrgenommen. Die meisten Leute waren auf dem Felde, als plötzlich ein donnerartiges Getöse eintrat, dass die Erde erzitterte. In meinem Klassenzimmer verspürte ich ebenfalls den Donner. Die Bewegung war wellenförmig, wie das Dröhnen einer ungeheuer grossen Walze sein würde. Richtung SO—NW. Ein weniger starker Stoss wurde an demselben Morgen schon gegen 4 Uhr verspürt. (Herr Lehrer Cebulla.)

50. Gauers, Kreis Grottkau (Neisser Ztg. vom 12. Juni.)

51. Gläserndorf, Kreis Grottkau. Punkt 9 Uhr 30 Min. M. E. Z. (nach der täglich regulirten Postuhr) wurde ein wellenförmiges Zittern von S—N (oder auch SSO—NNW) wahrgenommen. Dauer 7—8", in den ersten 3" am stärksten. Gleichzeitig ein unterirdisches, donnerartiges Rollen. Es machte den Eindruck, als ob auf einer 100 m entfernten Chaussee schwere Lastwagen oder noch besser schwere Geschütze, wie 21 cm Mörser, lange 15 cm Kanonen bezw. schwere 12 cm Kanonen, vorbeiführen. Es verklang allmählich nach N. Auch das Geräusch war in den ersten 3" am stärksten. Der Fussboden schwankte und der Schreibtisch gerieth in zitternde Bewegung. Ich sprang auf und bemerkte, wie die Wände zitterten, beinahe schwankten, und die Flügel eines offenstehenden Fensters sich ca. 5—6 cm weit bewegten. Die Scheiben des anderen Flügels klirrten. (Herr Oberfeuerwerker Schirrholtz.)

52. — Unter den Kirchenbesuchern entstand grosser Schrecken. Die Erschütterung dauerte 4". (Oberschl. Anzeiger in Ratibor vom 13. Juni.)

53. Glatz. Um 9 Uhr 28 Min. wurde ein Stoss als wellenförmiges Zittern von NW—SO in einer Dauer von 2" gespürt. Morseapparate sprachen an, Fernsprechwecker läuteten kurze Zeit. Stühle und Tische erzitterten. Gleichzeitig wurde ein rollendes Geräusch vernehmbar. Während des Stosses schwüle Temperatur; nachher 4 $\frac{1}{2}$  Stunden lang schwere Gewitter mit häufigen Blitzschlägen, zeitweise starker Regen mit Schlossen, zeitweise wolkenbruchartiger Regen ohne Schlossen. (Kaiserl. Postamt.)

54. — Um 9 Uhr 29 Min. wurde ein Stoss als wellenförmige Bewegung von SW—NO (? es steht, wohl ein Schreibfehler, da: von W—N), ungefähr 2—3" lang gespürt. Die Möbel im Zimmer zitterten. Ein dumpfes, schwächeres Getöse ging voran. Eine Locomotive, die auf dem Bahnhof Glatz stand, schwankte, so dass der Heizer abstieg. Diese Angaben machte ein Locomotivführer, der wegen Eierkochen seine Uhr in der Hand hatte und bald nach dem Erdstoss seine Wahrnehmungen mittheilte. (Stations-Vorstand.)

55. — 9 Uhr 31 Min. wurde ein starker Stoss (in der II. Etage stärker als in der I.) als Seitenruck von S—N gespürt. Dauer: wenige Secunden. Es folgte unmittelbar ein dumpfes Rollen, wie ein ferner, blinder Kanonenschuss. Meine Frau (II. Etage) behauptet, das Haus habe geschwankt. (Herr Grond.)

56. — Gegen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr wurde ein mehrere Secunden anhaltender Erdstoss mit heftigen Erschütterungen verspürt. (Hausfreund vom 15. Juni.)

57. — Man hörte ein dumpfes Rollen, das vom Klirren der Fensterscheiben begleitet wurde. (Berl. Abend-Ztg.)

58. Gnadenfrei, Kreis Reichenbach. Um 9 Uhr 28 Min. M. E. Z. nach der Telegraphenuhr wurde der Erdstoss als wellenförmige Bewegung, hebend und senkend nach Art der Schiffsbewegungen wahrgenommen. Nachträgliche Rückfragen ergaben als Richtung SO—NW. Die Dauer betrug 2—3". Das Postgebäude schwankte, offenstehende Fensterflügel pendelten in ihren Angeln. An anderen Stellen im Orte sollen Bilder geschaukelt und Glasgefässe geklirrt haben. Schäden an Gebäuden sind nicht eingetreten. Während der Bewegung wurde ein stossendes Geräusch vernommen, so dass Ref. glaubte, der mit Steinen gefüllte Kasten einer auf dem Boden befindlichen Wäschemangel sei aus der Bahn gefallen. Hieran reihte sich ein rasselndes Geräusch, wie von einem schweren Wagen auf nicht gepflasterter Strasse. (Kaiserl. Postamt.)

59. — 9 Uhr 28 Min. 2—3 Sec. (mit den Nachbarstationen Reichenbach und Frankenstein und der hiesigen Reichstelegraphenanstalt genau dieselbe Zeit) wurde ein starker Stoss mit folgendem wellenförmigen Schaukeln von NO—SW wahrgenommen, der etwa 2—3" dauerte. Die Wirkung war Panik erregend. Alle Leute kamen auf die Strasse oder fragten aus den Fenstern, was es gäbe. Der Reitsessel, auf dem Ref. sass, schwankte merklich. In der Wohnung wurde ein Schwanken der Möbel und Knistern beobachtet. Ein tiefem Donner ähnliches Geräusch von 4—5" Dauer folgte der Bewegung unmittelbar. (Stations-Vorstand.)

60. — Der tiefere Untergrund besteht aus Fels; der untere Theil des Brunnens ist durch Fels hindurchgesprengt. Ref. hörte nur das Donnern, da er diesem seine ganze Aufmerksamkeit widmete und um-

herging. Die Schulkinder verspürten deutlich eine Erschütterung in den Füßen, sahen auch eine leerstehende Bank erzittern. Mein Mädchen sah in der Waschküche zu ebener Erde die Wände und Decke schwanken; desgleichen glaubte eine Nachbarin, dass die Decke eines unteren Zimmers herabfiel, so sehr hatte sich diese bewegt. Im Keller eines Weingeschäftes klirrten die Flaschen. Im Nachbarhause fühlten die auf ihren Arbeitstischen in der zu ebener Erde liegenden Arbeitsstube sitzenden Schneider sich förmlich hin- und hergeschaukelt. Ein Geselle in einem separaten Zimmer vernahm erst über sich den Donner, sah dann die Decke schwanken und fühlte die Diele sich bewegen. Meine Frau im Freien hörte nur den Donner. Ich glaube, dass der Donner von O kam. Dauer wohl über 5, vielleicht 10" (spätere Schätzung). Das Geräusch war ein Donnerrollen, langsam heranziehend, dann ein Donnerschlag, dann allmähliches Verhallen. Geräusch sowohl vor- und nachher. (Herr Lehrer Türpitz.)

61. — 9 Uhr 28 Min. wurde eine starke Erderschütterung wahrgenommen. Die Fensterscheiben, Lampen u. s. w. klirrten und hierauf ertönte ein sich einige Secunden hinziehender unterirdischer Donner. Richtung O—W. (Bresl. General-Anzeiger.)

62. — 9 Uhr 40 Min. wurde eine Erderschütterung wahrgenommen. Derselben ging unmittelbar ein kurzes dumpfes Getöse, einem Rollen ähnlich, voraus. Gläser in Schränken klirrten, Lampen geriethen in Bewegung. (Bresl. Morgen-Ztg. Nr. 271.)

63. Gollschau, Kreis Nimptsch. Das Erdbeben trat so stark auf, dass Wände und Decken des Inspectorenhauses zahlreiche grössere und kleinere Sprünge und Risse aufweisen, während die Aussenmauern unbeschädigt erschienen. Die Beschädigungen finden sich besonders stark in den nach der Ostecke des Hauses gelegenen Räumen. Die Richtung der hauptsächlichsten Sprünge an den Decken ist N—S und O—W. Im Hause sind die von SO—NW gehenden Wände besonders stark betroffen. Die stärksten Sprünge gehen der Diele parallel am Fussboden und an der Decke entlang, auch über den Fenstern. Zwischen den grösseren Rissen verläuft besonders an den Decken ein ganzes Netzwerk feiner Sprünge. Die Weite der Risse beträgt an der Nordostseite etwa  $\frac{1}{4}$  cm, doch bei einigen auch gut 1 cm. Zwischen die auseinandergesprungenen Ziegeln der Nordostwand kann an einer Stelle bequem ein Finger geschoben werden. Von den Waschleisten der Zimmer erscheint die Hauswand fingerbreit abgerückt. Das Haus ist massiv gebaut (Granit- und Ziegelsteine), allerdings nicht neu, baulich aber immerhin doch in genügenden Zustande gewesen. Nach fachkundiger Aeusserung ist bei einer Wiederholung des Erdstosses die Gefahr eines Zusammensturzes nicht ausgeschlossen. Die Winkel der Hauptrisse schwanken zwischen 38 und 45°. Bemerkenswerth erscheint mir, dass in den

unteren Räumen des Hauses nennenswerthe Beschädigungen nicht vorkamen, mit Ausnahme des im östlichen Theile gelegenen Pferdestalles. Hier zeigt das Gewölbe etwa  $\frac{1}{4}$  cm breite Risse. Auf dem Dache sind durch die Erschütterung mehrere Latten, auf denen die Dachziegeln ruhen, losgelöst worden (nach der südlichen Ecke der Giebelseite zu). Die Schornsteine zeigen ähnliche Risse, wie die Wände. Anderweitige Beschädigungen von Gebäuden, Mauern etc. sind mir nicht bekannt. (Herr Inspector Arndt. Der Verlauf etc. der Sprünge ist durch eine Reihe von Skizzen in anschaulicher Weise erläutert.)

64. Gorkau, Kreis Schweidnitz. 9 Uhr 30 Min. nach Bahnzeit der Station Ströbel wurden im ersten Stock des Beamtenhauses, wie im fünften Stock (Boden) der sehr massiv gebauten Brauerei 4—5 Rucke, ziemlich kräftig und in ganz kurzen Zwischenräumen von SSW kommend gespürt. Dauer über 2", wohl 3". Gleichzeitig wurde ein rüttelndes Geräusch gehört, die Fenster zitterten anhaltend, auf Stühlen Sitzende fühlten ein merkliches Schaukeln. Die Folge war gegenseitiges staunendes Anblicken. (Herr Braumeister Hofmann.)

65. Graase, Kreis Falkenberg. In der Besetzung des Herrn Carl Schäfer hat die Scheuer gewankt; in dem Provinzial-Steinbruch bei Graase sind Steine herabgefallen. (Neisser Ztg. vom 15. Juni.)

66. Gräben, Kreis Striegau. Das Erdbeben zeigte sich in der Weise, dass man ein Geräusch, etwa wie das Fahren eines sehr schweren Lastwagens auf schlechtem Rundpflaster und eine dementsprechende Erschütterung verspürte. (Schles. Ztg.)

67. Gräfenberg, Oesterr.-Schlesien. Gegen 9 Uhr früh an der Böhmischem Quelle im Walde bei Gräfenberg-Freiwaldau auf Felsboden ein Stoss verspürt: wellenförmiges Zittern von ganz kurzer Dauer. (Herr v. Eynern.)

68. Grafenort, Kreis Habelschwerdt. Etwa 9 Uhr 33 Min. vernahm ich am Schreibtisch beschäftigt, plötzlich ein dumpfes Rollen und empfand eine bebende Erschütterung des ganzen Hauses; die losen Fenster klirrten und das Vogelbauer an der Wand vibrirte. Dauer höchstens 2". Der Himmel war zwar mit Wolken bedeckt, aber Gewitterbildung nicht vorhanden. Ich vermuthete daher sogleich ein Erdbeben. (Gebirgsbote, Glatz, vom 14. Juni.)

69. Grochau, Kreis Frankenstein. Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr ist ein Erdbeben, das ungefähr 3" anhielt, verspürt worden. Die Fenster klirrten, und selbst schwere Möbelstücke kamen in Bewegung. (Schles. Ztg.)

70. Grossbriesen, Kreis Grottkau. (Herr Redacteur Neugebauer in Grottkau.)

71. Gross-Carlowitz, Kreis Grottkau. (Bresl. General-Anz.)

72. Gross-Ellguth, Kreis Reichenbach. 9 Uhr 29 Min. 18 Sec. spürte ich in dem im Erdgeschoss gelegenen Klassenzimmer auf dem

Katheder sitzend ein wellenförmiges (unterirdisches) Zittern von N—S. Dauer 8". Der Erschütterung ging ein donnerähnliches Geräusch voraus. Ich wurde mit wahrnehmbarer Gewalt nach vorn gegen das Katheder gedrängt. Ein alter Mann, der auf einem Stuhle im Garten sass, versicherte, dass er deutliches Zittern des Erdbodens gespürt und ihm die Füße in die Höhe gehoben worden seien. Meine Frau sass auf dem Sopha in der Wohnstube. Sie spürte plötzlich, wie das Sopha erzitterte, wie der Regulator über ihr rasselte und prasselte. Das Geräusch bezeichnete sie als unterirdisches Grollen. Das Dienstmädchen, welches die Kirche reinigte, verspürte ein deutliches Zittern des Fussbodens und ein Klirren der Fenster. (Herr Lehrer Stephan.)

73. Grottkau. 9 Uhr 28 Min. (Rathsturmuhre = Postuhr) verspürte ich im ersten Stock des Rathhauses einen Stoss als Schlag von unten in der Richtung S—N. Dauer 1". Ich sass am Schreibtisch; durch den Stoss wurde ich förmlich in die Höhe gehoben; das massive Rathhaus erzitterte. Ein eigenthümliches Gefühl der Angst machte sich bemerkbar; auch der Blutlauf schien sich auf einmal zu ändern, ein dumpfes Rollen begleitete den Stoss. Ein Secretair des hiesigen Amtsgerichts im II. Stock des Rathhauses will eine zweite schwächere Erschütterung wahrgenommen haben. Ein Schuhmacher, der zu ebener Erde wohnt, geriet auf seinem Arbeitsschemel ins Schwanken, dass er sich festhalten musste, um nicht umzufallen. (Herr Kämmereikassen-Assistent Laske.)

74. — In meiner Wohnung fiel durch die Erschütterung eine Nippfigur von einem kleinen Tischchen und zerbrach. (Herr Redacteur Neugebauer.)

75. — Die Fensterscheiben klirrten, namentlich in den oberen Stockwerken, ebenso Glassachen in ihren Behältern. Die Bewohner wurden in argen Schrecken versetzt. Die Erschütterung war von dumpfem Rollen begleitet. (Strehleiner Ztg. Nr. 48.)

76. — 2 Minuten vor 10 Uhr sind zwei aufeinanderfolgende, Secunden andauernde Erdstöße bemerkt worden. Am stärksten wurden die Stöße im Kaufmann Freund'schen und den daran liegenden Häusern der Breslauer Strasse gespürt. (Grottkauer Ztg. vom 12. Juni.)

77. — Wie uns Herr Kaufmann Freund mittheilt, erzitterten die Wände und verschiedene Gegenstände seines Hauses. 8 Secunden anhaltende, dumpfrollende Stöße wurden bemerkt. (Neisser Ztg. vom 15. Juni.)

78. Grunau, Kreis Neisse. Gegen 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr vernahm ich ein unterirdisches, andauerndes Rollen; das ganze Schloss zitterte. (Neisser Zeitung vom 15. Juni.)

79. Habelschwerdt. Gegen 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde (im II. Stock auf Fels) ein wellenförmiges Zittern von 2—3" Dauer wahrgenommen,

Glassachen auf den Tischen zitterten. Dazu wurde ein Donner gehört. (Kaiserl. Postamt.)

80. — Nach 9 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde eine kurze Erschütterung verspürt. Man hörte ein unterirdisches Donnern, als ob ein Eisenbahnzug vorüberrolle; die Fenster klirrten, Tische und Stühle schienen zu schwanken. (Hausfreund vom 15. Juni.)

81. — Eine 1—2" dauernde Erderschütterung wurde verspürt. Dieselbe machte sich durch ein dumpfes Rollen, wie wenn ein Wagen über das Pflaster fährt, Knistern der Mauern, Schwingen der Hängelampen, Klirren der Fenster etc. bemerkbar; in einem Zimmer fiel ein Thermometer von der Wand; eine auf einem Balkon stehende Dame hatte das Gefühl, als wenn sich derselbe nach vorwärts neigte. Die meisten Bewohner haben indess nichts wahrgenommen. (Gebirgsbote, Glatz vom 14. Juni.)

82. Habendorf, Kreis Reichenbach. (Bresl. General-Anzeiger.)

83. Hain-Saalberg im Riesengebirge. Ich hatte ein ähnliches Gefühl, wie in einem geschlossenen Wagen, wenn er über einen Stein fährt, d. h. ich fühlte nicht den Stoss, sondern nur das Zittern, wie wenn ein Stoss von unten erfolgt wäre. Dauer 1—2". Das Haus zitterte. Auch drei andere Damen bemerkten die Erschütterung. Die Landleute hatten nichts bemerkt. (Frl. Brüstlein.)

84. Hammer, Kreis Habelschwerdt. Es herrschte Nordwind. Im SO standen sog. Gewitterkegel. Das Thermometer zeigte nach einer kühlen Nacht 15° R. im Schatten. Um 9 Uhr 35 Min. Ortszeit (= ? 9 Uhr 30 Min. M. E. Z.) vernahm ich (im Erdgeschoss) von SO ein rollendes Getöse, dem Donner aber nicht ähnlich, da es sich so hohl anhörte und immer heftiger und vernehmbarer wurde, dann immer schwächer nach N zu endete. Währenddessen fingen die an den Ofenplatten befestigten Blechthürchen an zu klirren, was sich dreimal wiederholte. Das zweite Klirren war das heftigste. Dauer 18—20". Die Erschütterung war von der Stärke, wie sie ein leerer Lastwagen in scharfem Tempo vorbeifahrend verursacht. Die Bewegung war ein wellenförmiges Zittern. Das Geräusch ging 3—4" voran und folgte noch ebenso lange nach. Im Freien wurde meist nur das Geräusch gehört. (Herr Neumann.)

85. Heidersdorf, Kreis Nimptsch. 9 Uhr 32 Min. (M. E. Z. (? nach der Postuhr) wurde ein Geräusch, als wenn eine Dampfwalze am Hause vorbeiführe, von 1—2" Dauer bemerkt. Die Fenster erzitterten. Gleichzeitig wurde ein kurzes Rasseln hörbar. (Kaiserl. Postamt.)

86. — 9 Uhr 15 Min. (M. E. Z. ?) wurde eine 2" andauernde Erschütterung, ein wellenförmiges Zittern von O—W bemerkt. Ein unterirdisches, dumpfes, donnerähnliches Geräusch ging der Erschütterung voran. Die hängenden und auch stehenden Gegenstände in der Stube wankten. (Herr Amtssekretair Ludwig.)

87. Heinrichau, Kreis Münsterberg. 9 Uhr 25 Min. M. E. Z. wurde im Postamt parterre ein wellenförmiges Zittern, begleitet von einem rasselnden Geräusch, vernommen. Richtung N—S. Dauer 3". (Kaiserl. Postamt.)

88. — An einer Scheune rutschten sechs Reihen durch Mörtel verbundenes Flachwerk (ohne Nasen) ab. Hängelampen schwangen, Spiegel, Oefen, grosse Schränke wackelten. Der Eindruck war, „als führen Kanonen in schnellem Trabe vorüber“, „als käme ein Gewitter herangezogen“, „wie das Heranrollen eines Eisenbahnzuges“, „als wenn der Keller eingestürzt“, „plötzliches Schwindelgefühl“. Die Leute liefen angstvoll aus den Häusern und besprachen das Ereigniss auf der Strasse. (Herr Dr. Peucker.)

89. — Gegen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde eine von donnerähnlichem Grollen begleitete, etwa 5" währende Erderschütterung wahrgenommen. Da die Mobilien in den Zimmern in zitternde Bewegung geriethen, machte es den Eindruck, als ob in den Kellerräumen ein Einsturz erfolgt wäre. (Strehleiner Ztg. Nr. 48.)

90. — 9 Uhr 25 Min. wurde ein schwacher Erdstoss wahrgenommen. Beschädigungen an Gebäuden etc. sind nicht entstanden. Dagegen fand eine starke Erschütterung der in den Wohnungen vorhandenen Gegenstände statt. (Bresl. General-Anzeiger.)

91. Heinrichau, Kreis Waldenburg. (Herr Amtsvorsteher Genschow zu Kynau.)

92. Heinzendorf bei Landeck, Kreis Habelschwerdt. Um  $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vernahm ich ein Rollen, ähnlich dem eines auf hartem Boden schnell heranfahrenden Lastwagens. Richtung von NO. Das Ende des ca. 5" dauernden Rollens war ein Getöse, wie das von einem fernen, heftigen Blitzschlage. Dabei ward das Gebäude von unten her (vertical) stark erschüttert. Im Erdgeschoss knarrte eine offenstehende Thür und klirrten Fenster. Im Freien ist zum Theil nichts wahrgenommen worden. (Gebirgsbote, Glatz, vom 14. Juni.)

93. Hermsdorf, Kreis Hirschberg. Der hiesige Obergrenzcontroleur bemerkte, am Schreibtisch sitzend, einen heftigen Stoss, als wenn ein sehr schwerer Gegenstand in unmittelbarer Nähe seines Hauses niedergefallen wäre, auch schwankte der Boden unter ihm und er hatte das Gefühl, als wenn er sich auf einem Schiffe befände. Zugleich nahm er ein donnerähnliches Gerolle wahr, als wenn ein schwer beladener Lastwagen über eine nahe Brücke gefahren würde. In meinem Hause wurde ein heftiger Stoss verspürt, Fensterscheiben und Gläser klirrten, Bilder an der Wand bewegten sich. Im Goldfischbehälter schwankte das Wasser. (Herr Hauptmann a. D. Carp.)

94. Herrnsstadt, Kreis Guhrau. Ein heftiges Rollen, wie das eines Kanonenschusses oder Donners wurde zweimal in einer Zwischenzeit von 2—3' von mir und meinen Leuten, die mit Heumachen be-

schäftigt waren, gehört. Es kam aus S oder SW. Eine Erdschwankung wurde nicht bemerkt. (Herr Schubert.)

95. Hertwigswalde, Kreis Münsterberg. Ein auf dem Dachboden beschäftigter Besitzer fühlte die Bewegung so stark, dass er glaubte, das Gebäude würde unter ihm zusammenstürzen. (Münsterberger Zeitung vom 15. Juni.)

96. Herzogswalde, Kreis Frankenstein. Der Erdstoss wurde in den oberen Stockwerken so stark beobachtet, dass ein krank darniederliegender Mann in den Glauben versetzt wurde, das Haus senke sich. (Kais. Postamt Silberberg.)

97. Hirschberg. Um 9 Uhr 34 Min. wurde im dritten Stock eines freistehenden Hauses eine schaukelnde Bewegung von der Dauer eines Augenblicks beobachtet. Der Regulator blieb in der Stube stehen, wogegen wieder eine empfindliche Uhr ruhig weiterging. (Stations-Vorstand.)

98. — Um 9 Uhr 25 Min. wurde ein Schaukeln von NW—SO wahrgenommen. Es waren etwa 3—4 ziemlich gleichmässige Stösse innerhalb 2—3". Schwere Möbel (ein Rollbureau voll Papier und Bücher und ein Pianino) schwankten etwa 1 cm hin und her. (In einem anderen Hause sollen auch Bilder von der Wand gefallen sein.) Ein Geräusch wurde nicht wahrgenommen. Zu gleicher Zeit entlud sich ein Gewitter; es donnerte gerade. (Herr Postmeister a. D. Beck.)

99. — Um 9 Uhr 28 Min. (Telegraphenzeit) beobachtete ich eine Erderschütterung in Form eines wellenförmigen Zitterns von SO—NW, so dass 5" lang eine Thür klapperte und eine Lampenglocke klirrte; ebenso (im zweiten Stock) auf einem Schrank stehende Vasen und Gläser. Ein Geräusch wurde nicht bemerkt.

Der Morgen des 11. Juni war klar und heiss. Gegen 9 Uhr etwa 22° R. in der Sonne. Bald stiegen schwere Gewitter auf, die erst gegen 2 Uhr anfangen sich zu entladen. (Herr Stadtrath a. D. Thalheim.)

100. — 1½—2 Min. vor ½ 10 Uhr (Rathhausuhrzeit; die Postzeit weicht um ca. 4 Min. von der mittleren Zeit ab) bemerkte ich eine drei- bis viermal oscillirende, wellenförmige Bewegung von ONO zu O—WSW zu W. Dauer höchstens 2—2½". Es war, als ob das ganze Zimmer und die Gegenstände desselben, besonders aber der Stuhl, auf dem ich sass, zitternd hin- und hergezogen würde. Aneinander gelehnte Doppelfenster auf dem Boden knisterten und klirrten, als ob sie umfallen wollten. Ich habe kein Geräusch bemerkt. Meine sonst schwerhörige Schwiegermutter vernahm im unteren Stockwerk ein murrendes, grollendes Getöse, das die Erschütterung begleitete und noch nachhallte, so dass sie erschreckt zu mir heraufkam. (Herr Blume.)

101. — Punkt 9½ Uhr (Postzeit) während eines Gewitters wurde ich eine hin- und herschiebende, wagerechte Bewegung des Sophas, auf



dem ich sass, gewahr, ohne ein Geräusch oder die Bewegung von Bildern etc. wahrzunehmen. Dauer 3—4". (Herr Steuereinnnehmer a. D. Wagner.)

102. — Um 9 Uhr 34 Min. wurde ein kräftiger Stoss gespürt, Brunnenbauer sahen das Wasser sich heben und senken. (Berliner Abend-Ztg.)

103. Hönigern, Kreis Oels. Ich vernahm zwischen 9 $\frac{1}{2}$  und 10 Uhr ein längeres (fast 1' währendes) fernem Donner ähnliches Geräusch von SW herkommend. Am fast wolkenlosen Himmel war ein Gewitter nicht zu entdecken. (Herr Oberförster Krätzig.)

104. Hönigsdorf, Kreis Grottkau. Ein Wanken und Zittern des Erdbodens wurde bemerkt. Die Pferde auf dem Felde zitterten. (Grottkauer Ztg. vom 15. Juni.)

105. Hohen-Giersdorf, Kreis Grottkau. Die Fensterscheiben klirrten. (Neisser Ztg. vom 12. Juni.)

106. Hussinetz, Kreis Strehlen. In den böhmischen Dörfern wurde ein dreimaliges, dumpfes, rollendes Geräusch wahrgenommen, welches den Erdstoss begleitete. Fensterscheiben klirrten, in einigen Häusern sprangen Thüren auf. Einige Stubendecken zeigen Risse. (Strehleener Ztg. No. 48.)

107. Jakobsdorf, Kreis Falkenberg. Etwa um 10 Uhr wurde das Erdbeben bemerkt. Es war, als ob ein sehr schwerer Lastwagen um das Haus herumfahre, etwa N—S oder NW—SO. Die Stösse schienen etwa von unten zu kommen und dauerten ca. 4". Ein Geräusch ging den Stössen voraus. Ich bekam heftiges Herzklopfen, das mit dem Aufhören der Erschütterung verschwand. Abnorme schwüle Hitze, absolute Windstille. (Baronin v. Thielmann.)

108. — Bilder schwankten, ebenso Klingelschnüre. Die Fenster klirrten. (Schlesische Ztg.)

109. Jauer. Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr (Rathsthurmzeit) erfolgte eine Erschütterung wie von einem schwer mit Eisen beladenen, fahrenden Wagen. In einem Zimmer knisterten die Tapeten und eine auf einem Stuhl sitzende Person hatte das Gefühl, als würde sie hin- und hergestossen. Richtung W—O. (Hausfreund vom 15. Juni und Schles. Ztg.)

110. Jauernigk. Osterr.-Schlesien. (Schles. Ztg.)

111. Johannsthal, Kreis Reichenbach. Bei der Wittfrau Pix ist das Pendel aus der Uhr ausgehakt und hat der eiserne Ofen gezittert. (Herr Gensdarm Hoffmann V.)

112. Jordansmühl, Kreis Nimptsch. (Landsmann vom 14. Juni.)

113. Kaiserswalde, Kreis Habelschwerdt. Es wurde ein Zittern von 4—5" Dauer im Schulzimmer zu ebener Erde bemerkt. Ein dumpfes Rollen gleich dem eines schnell fahrenden Lastwagens begleitete es.

Himmel gewitterwolkenähnlich bedeckt. Später Gewitter. (Herr Lehrer Seipelt.)

114. Kamnig, Kreis Grottkau. Es wurde eine von dumpfem Rollen begleitete Erderschütterung wahrgenommen. Die Fensterscheiben klirrten und Schrankthüren sprangen auf. (Münsterberger Ztg. No. 47 vom 12. Juni.)

115. Karzen, Kreis Nimptsch. 9 Uhr 29 Min. fand das Erdbeben statt. Ich sass am Schreibtisch. Auf einmal erzitterte das Haus, die Fenster klirrten. Die Erschütterung war etwas stärker, als wenn eine Dampfwalze oder ein Dampfpflug am Hause vorbeifährt. Dauer 3—4". Richtung W—O. Eine Frau auf meinem Flur (Hochparterre) hatte gerade Fenster gewaschen. Die Fenster waren ausgehakt. Sie will nichts wahrgenommen haben. Ein Fräulein, das an der Wand lehnte, empfand einen Ruck ausser dem Getöse; ihr Bruder, der am Tisch schrieb, spürte nur Rollen und Zittern. Ein Gastwirth zählte auf dem Fensterbrett Geld; dasselbe erzitterte. Im Freien wurde ein dumpfes Donnern und Schwanken des Bodens beobachtet. (Herr Postagent Wiedemann.)

116. Kattern, Kreis Breslau. 9 Uhr 30 Min. 10—15 Sec. M. E. Z. spürte ich im 1. Stock des Beamtenwohnhauses drei unmittelbar aufeinanderfolgende Stösse. Die Art der Bewegung war ein wellenförmiges Zittern und Schaukeln von N—S. Dauer 8—10". Gleichzeitig wurde ein unterirdisches Rollen wahrgenommen. Ein ähnliches, doch etwa dreimal stärkeres Erzittern findet statt, wenn ein Schnellzug mit voller Dampfkraft durchfährt. Die Schlüssel am Schlüsselbrett klirrten. Grosse Schwüle, 27° C. (Herr Bahnmeister Lohse.)

117. Ketschdorf, Kreis Schönau. (Schles. Ztg.)

118. Kleutsch, Kreis Frankenstein. Ziemlich genau um 9 Uhr 30 Min. wurde ein Erdstoss (Schlag von unten und Erzittern) von 2—3" Dauer scheinbar von W—O wahrgenommen. Der Boden erzitterte. In Gebäuden, besonders in oberen Stockwerken, schwankte der Fussboden. Ein Geräusch, ähnlich fernem Donner oder wie von einem schweren Lastwagen, ging voran. Gläser klirrten, Fensterscheiben zitterten, lose oder hängende Gegenstände schwankten leise. Drückende Schwüle; 21° R. (Herr März.)

119. Klodebach, Kreis Grottkau. (Bresl. General-Anzeiger.)

120. Költschen, Kreis Reichenbach. Gegen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr spürten wir, im Garten sitzend, eine Erderschütterung (eine wellenförmige Bewegung von unten herauf, erst stark mit kurzer Unterbrechung, dann schwächer werdend); Richtung NO—SW. Dauer 3—4". Tisch und Stühle zitterten. Der Erdboden schwankte unter unseren Füßen. Es ging wie eine Bewegung durch die Natur, die Blätter waren wie vom Wind bewegt; darauf trat wieder Stille und Schwüle ein. Ein Donner

folgte der Erschütterung. Später (12 Uhr) Gewitter mit furchtbarem Regen. (Frl. Lange.)

121. Koppitz, Kreis Grottkau. 9 Uhr 33 Min. wurde im herrschaftlichen Park eine ziemlich starke Erderschütterung, die sich als wellenförmiges Zittern kundgab, gespürt. Richtung O—W. Es folgte ein Geräusch, wie wenn ein Lastwagen über eine Brücke fährt. Teppichbeete gerieten in Bewegung und die in der Mitte befindlichen Palmen schwankten hin und her. Die hier beschäftigten Arbeiter sprangen erschreckt auf. Dauer 3". Im Dorf erzitterten die kleinen Häuser. In der Giebelstube eines massiven Hauses wankte der eiserne Ofen; ein Schuhmacher verlor auf seinem Schemel das Gleichgewicht. (Schles. Zeitung.)

122. Kraschen, Kreis Oels. Herr Brennereiverwalter Rönsch spürte im 2. Stock deutlich ein starkes, wellenförmiges Zittern des Gebäudes. Dauer 2—3". (Herr Inspector Werner.)

123. Kühschmalz, Kreis Grottkau. Der Erdstoss wurde gegen 9 Uhr 30 Min. recht stark bemerkt. Von einer Decke fiel Putz. Geräusch vernahm ich nicht. Spaziergänger auf der Chaussee nach Klein-Zindel beobachteten während der Erschütterung ein rollendes Geräusch. (Neisser Ztg. vom 15. Juni.)

124. Kuhnern, Kreis Striegau. Auch hier wurde eine beängstigende Erschütterung wahrgenommen. Ich stand in der Nähe eines Glaschranks, als ein meinen ganzen Körper erschütterndes Summen mich erschreckte; zugleich klirrten die Gefässe im Schrank mehrere Sekunden lang. (Neisser Ztg. vom 15. Juni.)

125. Kunitz, Kreis Liegnitz. 9 Uhr 32 Min. (sofort verglichen, aber nicht absolut sicher) spürte ich im 1. Stock eines massiven Hauses einen kurzen Seitenruck von O—W. Dauer kaum 1". Ein Schemel kippelte, ein grosser, an der Wand schräg aufgehängter Spiegel rückte. Deutliches Klirren der Fenster. Ein Geräusch wurde nicht beobachtet. 11 Lehrer, die Nachmittags zur Konferenz da waren, hatten nichts bemerkt. (Herr Pastor Lic. theol. Koffmane.)

126. Kunzendorf, Kreis Münsterberg. (Berl. Abendztg.)

127. Kynau, Kreis Waldenburg. Zwischen 9 $\frac{1}{2}$  und 9 $\frac{3}{4}$  Uhr spürte ich deutlich bemerkbar eine schaukelnde Bewegung, die wohl 5" anhielt und an Thüren, Fenstern, Ofenthüren ein deutliches Geräusch verursachte. Zugleich war ein Donnergeroll zu hören, das vielleicht noch um 2" voranging. Später Gewitter. (Herr Amtsvorsteher Genschow.)

128. Lampersdorf, Kreis Frankenstein. (Bresl. General-Anzeiger.)

129. Landeck, Kreis Habelschwerdt. 9 Uhr 25 Min. wurde im 1. Stock ein Stoss (wellenförmiges Zittern) von N—S von einigen Sekunden Dauer gespürt. Fensterscheiben und Glasgefässe klirrten. Das Wasser geriet in eine Wellenbewegung. Ein donnerähnliches, dumpfes Ge-

räusch ging der Erschütterung einen Moment voraus. Der Erschütterung ging ein heftiger Windstoss voran. (Kais. Postamt.)

130. — 9 Uhr 29 Min. (Bahnzeit) bemerkte ich ein von unten kommendes, donnerähnliches, kräftiges Rollen, dem eine zitternde Bewegung des Gebäudes folgte, sodass das auf dem Tisch stehende Kaffeegeschirr klirrte. Richtung SW—NO. Dauer: nur wenige Sekunden. Meine Mutter machte im Nebenzimmer dieselben Beobachtungen. (Herr Dr. med. Anton.)

131. — Den heftigen Stoss begleitete ein dem Rollen des Donners ähnliches Geräusch und veranlasste ein Schwanken des Erdbodens, sowie Klirren der Fensterscheiben und Gefässe. (Gebirgsbote, Glatz vom 14. Juni.)

132. — Das massive Haus erzitterte und im Glase vor mir stehendes Wasser geriet in starke Bewegung. In einem Haus kamen eine Flasche und andere auf einem Tisch stehende Gegenstände in starkes Wanken. (Schles. Ztg.)

133. Landeshut. Gegen 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr fühlte ich auf dem Stuhle eine eigenthümliche Bewegung, als ob ich in der Luft hin und hergeschaukelt würde. Dies wiederholte sich noch einmal, aber schwächer. Dauer ca. 4". Richtung W—O. Ein Donnern folgte nach. Im Süden war heller Sonnenschein. Eine Dame im 1. Stock hörte plötzlich Gläser und Fenster klirren und gleichzeitig einen Donner. Gewitter hielten den ganzen Tag an. (Herr Schulamts кандидат Bartsch.)

134. Langenbielau, Kreis Reichenbach. Einer der hiesigen Unterbeamten behauptet, in seiner Privatwohnung während der vorhergegangenen Nacht gegen Mitternacht einen recht starken Erdstoss wahrgenommen zu haben.

Es wurde ein wellenförmiges Zittern von S. her verspürt. Dauer 3—4". Die Erschütterung machte den Eindruck, als ob das Haus durch das Vorüberfahren eines sehr schweren Lastwagens über holpriges Strassenpflaster in seinen Grundvesten erbebe. Die irdenen Gefässe im Küchenschrank schlugen heftig klirrend aneinander. Ein dumpfes, polterndes Geräusch begleitete den Stoss. (Kais. Postamt.)

135. — Ein wellenförmiges Zittern von S. her, von ca. 3" Dauer wurde beobachtet. Ich befand mich auf der der Perronseite entgegengesetzten Entladestrasse, als ich plötzlich ein donnerähnliches Rollen vernahm, als wenn ein schwerer Güterzug einfährt, dass ich im Moment glaubte, die Ankunft des nächsten Zuges vergessen zu haben. Der Lademeister war auf dem Güterboden mit Schreiben beschäftigt, als er ein Gerolle vernahm, als wenn die schwersten beim Transport vorkommenden Fahrer über den Boden geschafft würden. Unmittelbar hieran schloss sich eine Erschütterung von solcher Stärke, dass er mit

Schreiben einhalten musste. Eine an der Wand hängende Schiefertafel klapperte 3" lang. (Stations-Vorstand.)

136. — Wir spürten einen Stoss (vibrirend) von N—S etwa 1—2" lang. Leicht bewegliche Gegenstände schlugen zusammen, erzitterten, erbebten. Gleichzeitig hörten wir ein Rollen, wie das Passiren einer Dampfwalze. Luftstille und Gewitterschwüle herrschten. Die Inseoten waren auffallend unruhig. (Nixdorf II, Treiter, Fussgendarmen.)

137. — Um 9 Uhr 25 Min. fühlte ich zweimal dicht aufeinanderfolgend eine wellenförmige Bewegung und Zittern von NW—SO von 5—7" Dauer. Das Zimmer schwankte; gläserne und metallne Gegenstände klirrten. Ein dumpfer, heftiger Donner, als ob eine Dampfwalze unterhalb des Zimmers in Thätigkeit wäre, begleitete die Erscheinungen. Während des Erdbebens spürte ich eine grosse, aussergewöhnliche Mattigkeit, wie beim Ausbruch eines furchtbaren Gewitters. Die Luft war drückend und schwül, stellenweise Wolkenbildung, später Gewitter.

Am 10. Juni, Morgens zwischen 11 und 12 Uhr, glaube ich eine leichte Erschütterung wahrgenommen zu haben. (Herr Kiesling.)

138. — Um 9 Uhr 32 Min. fand hier ein Erdbeben statt. Gläser und Vasen wackelten. Richtung S—N. (Herr Sommer.)

139. — Um 9 Uhr 25 Min. wurde ein 2" anhaltender Erdstoss verspürt. Einem deutlichen unterirdischen Rollen von S—N folgte eine ziemlich heftige Erschütterung. In der katholischen Schule gerieth ein an einer Schnur freihängendes Barometer in pendelnde Bewegung. Anderorts bemerkte man, dass hängende Hüte schwankten und Flaschen klingend zusammenschlugen. Vielfach kamen die Bewohner ängstlich aus den Häusern. Besonders heftig in Nieder-Langenbielau. Auch in der vorhergegangenen Nacht wurde hier ein schwacher Erdstoss verspürt. (Langenbielauer Anzeiger vom 12. Juni.)

140. — In der Nacht vom 10. zum 11. Juni cr. wurde ein schwacher Erdstoss verspürt. Am Tage darauf, um 9 Uhr 25 Min. wiederholte sich derselbe ziemlich heftig, sodass er allenthalben 2" lang wahrgenommen wurde. Einem unterirdischen Rollen folgte eine Erschütterung. Besonders heftig war die Wirkung in Nieder-Langenbielau, wo Personen an die Stubenwände geschleudert wurden und Gegenstände an den Wänden hin und her schwankten, so dass viele Leute ängstlich aus den Häusern gelaufen kamen. (Hausfreund vom 15. Juni.)

141. — Die Sonne brannte heiss hernieder, aber auch Gewitterwolken standen am Himmel. Knaben, welche zum Läuten gerade auf dem Thurme der katholischen Kirche waren, haben daselbst ein eigenthümliches Knarren und Prasseln vernommen. (Bresl. General-Anzeiger vom 13. Juni.)

142. Langendorf, Kreis Neisse. (Neisser Ztg. vom 12. Juni.)

143. Langenöls, Kreis Nimptsch. Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr fand der Erdstoss von SO—NW statt. Dauer wenigstens 5". Das Geräusch ähnelte Kanonendonner. Manche wandten ihren Blick schnell zum Fenster, weil sie meinten, ein schwerer Lastwagen komme. Es war eine wellige Bewegung der Dielen zu bemerken. Glassachen klirrten. — Ein Mädchen einzelte Mohrrüben und will eine Bewegung der Pflanzen wahrgenommen haben. — Eine Frau lehnte im Fenster, als sie plötzlich tüchtig geschüttelt wurde, als sollte sie hinausfallen. In demselben Zimmer (2. Stock) ist die Decke gesprungen. — Meine Frau, die zu Bett lag, empfand ein Rütteln ihres Bettes. Der Herr Pastor stand am Schreispult, als er plötzlich hin und her schwankte. Ich und zwei Collegen haben in der Klasse nichts wahrgenommen.

Ein Mann, der auf dem Felde arbeitete, will nach 10 Uhr noch eine zweite Erschütterung, etwas schwächer und mehr O—W wahrgenommen haben. (Herr Cantor Kette.)

144. — Die Häuser bewegten sich so stark, dass unter den Füßen eine leichte Bewegung entstand. Auch im Freien wurde von den arbeitenden Leuten eine leichte Bewegung mit anhaltendem Rollen wahrgenommen; letzteres war bedeutend stärker, als der Donner bei einem nahen, starken Gewitter. (Landsmann vom 14. Juni.)

145. Leobschütz. 9 Uhr 33 Min. spürten wir, meine Tochter und ich, eine Erschütterung und zwar so, dass die Stühle, auf denen wir sassen, 1" leise mit uns hin und her schaukelten, so dass wir zu gleicher Zeit aufsprangen. Ein Geräusch haben wir nicht wahrgenommen. (2. Stock eines ziemlich leicht gebauten Hauses.) (Frau Hauptmann Hoferichter.)

146. Leuppusch, Kreis Grottkau. Die Häuser erzitterten und Fensterscheiben klirrten. (Grottkauer Ztg. vom 15. Juni.)

147. Lichtenwalde, Kreis Habelschwerdt. (Hausfreund vom 15. Juni.)

148. Lindenau, Kreis Grottkau. (Neisser Ztg. vom 12. Juni.)

149. Löwen, Kreis Brieg. Ein wellenförmiges Zittern, sowie ein dumpfes Rollen wurden beobachtet. (Kais. Postamt.)

150. Lorzendorf, Kreis Ohlau. Gegen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr spürte ich eine Erschütterung von 2—3" Dauer, gefolgt von dumpfem, donnerähnlichen Rollen. Es klang wie das plötzliche Heranfahen eines schweren Lastwagens von S—N bzw. SW—NO. Im Inspectorhaus wurde die Erschütterung als Schwanken und Zittern des Fussbodens und der Möbel wahrgenommen. In einer Bodenkammer fiel Putz von der Decke. (Herr Premier-Lieutenant a. D. Freiherr von Seherr-Thoss.)

151. Maifritzdorf, Kreis Frankenstein. 9 Uhr 31 Min. (= Telegraphen-Uhrzeit von Camenz und Reichenstein) wurde der Erdstoss als Schlag von unten wahrgenommen. Richtung S—N. Dauer 1, höchstens 2".

Wände, Thüren, Fenster erzitterten und klirrten (Möbel wankten nicht). Ein kurzes, donnerähnliches, unterirdisches Getöse (dumper, kurzer Knall, fast wie ein Schuss aus grobem, sehr schwerem Geschütz) ging voran. Der Himmel war heiter und wolkenlos. 25° C., Wind: SSW. Um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr zeigten sich die ersten Gewitterwolken. 3—3 $\frac{3}{4}$  Uhr Gewitter mit stärkerem Regen. (Herr Bogen.)

152. Mangschütz, Kreis Brieg. Es wurde ein wellenförmiges Zittern und Schwanken des Bodens mit nachfolgendem, schwachen Donner beobachtet. Die Thüren klapperten, freistehende Gegenstände klirrten. (Frl. Landsberg.)

153. Markt-Bohrau, Kreis Strehlen. 9 Uhr 29 $\frac{1}{2}$  Min. nach richtig gehender Postuhr wurden innerhalb 3" etwa 10 wellenartige Bewegungen von O—W beobachtet. Ein Donner, wie von einem sehr schweren Lastwagen, ging voran. Die Erschütterung verursachte ein ängstliches Gefühl. Die Tochter des Postvorstehers kam leichenblass aus dem 1. Stock herunter, wo der Ofen gewackelt hat. Die Hühner auf dem Hofe thaten sehr ängstlich und versteckten sich. (Herr Postverwalter Kolshorn.)

154. Mense bei Reinerz. (Bresl. General-Anzeiger u. a.)

155. Michelsdorf, Kreis Waldenburg. (Herr Amtsvorsteher Genschow zu Kynau.)

156. Münsterberg. Im Erdgeschoss wurde kurz nach 9 $\frac{1}{2}$  Uhr ein wellenförmiges Zittern von 2" Dauer etwa wie von einem schweren Wagen durch einen auf einem Sessel sitzenden Beamten als schwaches Erzittern des Bodens, des Sessels und des Pultes wahrgenommen. Ein Geräusch wurde nicht gehört. (Kais. Postamt.)

157. — Der grosse Kronleuchter im Seminar schwankte. Im Augenblick des Erdbebens gelang es dem Seminar-Director nicht, den Drücker einer Entreehür im Schlosse herumzudrehen. (Herr Dr. Peucker.)

158. — 9 Uhr 30 Min. (Bahnzeit) wurde ein wellenförmiges Zittern und Rollen von NO—SW von mindestens 5" Dauer gespürt. Es war ein Schwanken des Fussbodens und der Möbel mit allem, was darauf war, zu bemerken. Ein donnerartiges Geräusch ging voran. Im Keller war es wenig zu spüren, im Parterre nur schwach, dagegen in den oberen Stockwerken sehr stark. (Herr Koschinski.)

159. — 9 Uhr 30 Min. (Bahnhofsuhr nach Vergleich bald nach dem Erdbeben) fand das Beben statt. Münsterberg steht auf Diluvialboden. Eine Tiefbohrung hat ergeben bei 214,28 m über N. N.: bis 7 m Humus, bis 27 m Geschiebemergel, darunter eine wasserführende Sandschicht, bis 75 m Thone (grau, blau, schwarz), bis 195 m bunte Sandsteine, darunter Granit.

Es wurde eine wellenförmige Erschütterung wie von einem schwer beladenen Wagen verursacht. Richtung: S—N. Ein Bild, das an einer O—W-Mauer hing, wurde von der Wand abgestossen. Dauer: insgesamt 5". Unmittelbar vor der Erschütterung wurde ein Geräusch vernommen, das in den Gebäuden dem Rollen des Donners, im Freien dem Knattern fernen Geschützfeuers glich.

Der Himmel war vor dem Erdbeben dunkel bewölkt, die Wolken thürmten sich gewitterartig. Temperatur stieg gegen Mittag auf 25 ° C. Barometerstand um 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr: 756 mm. Um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr trat ein von starkem Regen begleitetes Gewitter ein. (Bericht der Herren Lehrer Scholz, Lehrer Gierrh, Apotheker Koschinski, Rector Kassner, Lehrer Fischer und Redacteur Hartmann in Münsterberger Ztg. Nr. 50 vom 22. Juni.)

160. — Einem 3—5" andauerndem Getöse, gleich entferntem Donnerrollen, folgte ein wellenförmiges Schwanken des Erdbodes. Bilder fielen von den Wänden, Gläser etc. klirrten und fielen theilweise um. Der Kronleuchter in der Aula des Lehrerseminars schwankte hin und her. Brunnenarbeiter in einem Brunnen wollen ein plötzliches Heben und Senken des Wasserspiegels wahrgenommen haben. In den Lagerräumen einer Porzellan-Handlung ist durch Bruch erheblicher Schaden entstanden. Im Kreiskrankenhaus eilten einige Kranke erschreckt ans Fenster, wie überhaupt viele Leute auf die Strasse kamen. (Strehleiner Ztg. Nr. 48.)

161. — In unseren Druckerei- und Geschäftsräumen wurden wir durch ein dumpfes, unterirdisches Rollen, heftiger als es ein schwerbeladener Wagen verursacht, aufgeschreckt; sämtliche Glasscheiben des grossen Oberlichtfensters des Setzersaales klirrten und vibrirten. Dauer 3". Richtung: N—S etc. (Münsterberger Ztg. Nr. 47 vom 12. Juni.)

162. — 9 Uhr 25 Min. Richtung: S—N etc. (Bresl. Morgen-Ztg. Nr. 271.)

163. — Der Himmel war am Vormittag des 11. Juni cr. bedeckt und das Barometer zeigte auf „Veränderlich“. Das vor dem Erdbeben 18 ° C. aufweisende Thermometer stieg gegen Mittag bis auf 25 ° C. (Münsterberger Ztg. Nr. 48 vom 15. Juni.)

164. — Bilder und Spiegel zitterten. Bei einem Brunnenbau im Vorgarten des Lehrerseminars sahen die Arbeiter das Wasser steigen und fallen. Die Bewohner stürzten ängstlich aus den Häusern. (Landsmann vom 14. Juni.)

165. Neisse. 9 Uhr 43 Min. M. E. Z. wurde ein Schaukeln der oberen Stockwerke sammt Zubehör von 2—3" Dauer, begleitet von donnerartigem, rollendem Getöse, beobachtet. (Kais. Postamt.)

166. — 9 Uhr 29 Min. vernahm Herr Telegraphenleitungs-Revisor Schmidt ein so starkes Rollen und gleichzeitig ein so auffallendes Er-



zittern aller im Zimmer befindlichen Gegenstände, dass er das Fenster öffnete, um nachzusehen, was für schwere Maschinen vielleicht per Rollwagen vorbeigeschafft würden. Doch war nichts zu sehen. — Herr Realgymnasial-Director Gallien sah genau zur selben Zeit während des Physikunterrichts ein Wackeln verschiedener auf den Schränken stehender Apparate. Auch von anderer Seite ist das Beben mehrfach beobachtet worden. (Herr Professor Rose.)

167. — 9 Uhr 28 Min. (nach M. E. Z.) spürte ich einen Stoss von ca. 2" Dauer, Richtung: W—O. Gleichzeitig war ein dumpfes Rollen wahrnehmbar. Ein circa 10 Centner schwerer Geldschrank bewegte sich infolge der Erschütterung. (Herr Kreiskassen-Assistent Wittich.)

168. — Es war, als sollte das Haus umgeworfen werden. Plötzlich erhob sich ein Rauschen, wie wenn man sich in der Nähe eines Wehres befindet. Es endigte mit einem kräftigen Stoss, der die Hinterfront meines Hauses kräftig schüttelte. (Neisser Ztg. vom 15. Juni.)

169. Neobschütz, Kreis Münsterberg. Das Erdbeben wurde im 1. Stock des alten Schlosses als einmaliger dumpfer Stoss von unten gespürt, dem ein wellenförmiges Zittern folgte. Dauer 2—3". Das Zimmer war in Bewegung, aus den Ritzen der Stubendecke rieselte Kalkstaub heraus. Es machte den Eindruck, als wenn der im 2. Stock belegene Schüttdoden einstürzen wollte. Das Erdbeben begann mit einem fernen, donnerähnlichen Geräusch, das schnell näher kam und dementsprechend heftiger wurde, bis ein ziemlich heftiger, dumpfer Stoss erfolgte, nach dem sich das Geräusch, allmählich wieder abnehmend, verlor. (Herr Gutsverwalter Lange.)

170. Neu-Altmanndorf, Kreis Münsterberg. (Bresl. Morgenztg. Nr. 271.)

171. Neudorf, Kreis Grottkau. (Grottkauer Ztg. vom 15. Juni.)

172. Neuhof, Kreis Münsterberg. Am 12. Juni cr., Abends nach 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, stürzte plötzlich das massiv gedeckte Dach der aus Fachwerk errichteten Scheuer des Stellenbesitzers Dempe ein. Da die Scheuer durchaus nicht baufällig war, liegt wohl die Vermuthung nahe, dass das vielleicht nicht fest genug verbundene Gesperre durch die Erdschütterung sich verschoben und auf den nördlichen Giebel so gedrückt hat, dass dieser nach dem Garten zu einstürzte, wodurch ein Theil des Gesperres sammt dem Dach zum Nachschieben kam. Die südliche Hälfte des Daches dürfte durch die dort aufgestapelt gewesenen Strohvorräthe etwas Halt gefunden haben und ist erst später vom Besitzer selbst, um Unglück zu verhindern, abgetragen worden. Der Einsturz ist vermuthlich auf das Erdbeben zurückzuführen. (Münsterberger Ztg. Nr. 49 vom 19. Juni.)

173. Neurode, Kreis Glatz. Um 9 Uhr 36 Min. (M. E. Z.) wurde im Erdgeschoss des Postgebäudes (auf rothem, porösem Sandstein) ein Stoss als Schlag von unten beobachtet. Richtung: ONO—WSW. Dauer 2". Möbel erzitterten und die Fenster klirrten. Ein dumpfes Geräusch, fernem Donner gleich, ging der Erschütterung unmittelbar voraus. (Kais. Postamt.)

174. — Ich sass am Wege vom Annaberge zur Stadt auf einer Bank, als ich einen Knall mit rollendem Getöse — ohne Erdbewegung — vernahm. Eine neben mir sitzende alte Frau frug im Gebirgsdialect: „Se schüsse wull?“ Herr Buchdruckereibesitzer Krappner aus Oels, der gleichfalls vom Annaberg abstieg, hörte das Geräusch auch. (Herr Kürschnermeister Kleiner aus Oels.)

175. — Das Erdbeben währte kaum 2" und verursachte in den höheren Stockwerken der Gebäude eine geringe Erschütterung der Aussenwände, so dass die Fensterscheiben klirrten. Ein Geräusch wurde nicht wahrgenommen. (Hausfreund für Neurode vom 15. Juni.)

176. Niclasdorf, Kreis Strehlen. 9 Uhr 28 Min. wurde eine starke Erderschütterung verspürt; Hängelampen pendelten. Fenster klirrten. Im Freien hörte man ein starkes, unterirdisches Getöse. (Strehleener Ztg. Nr. 48.)

177. Nieder - Langseifersdorf, Kreis Reichenbach. 9 Uhr 25 Min. wurde ein wellenförmiges Zittern von 5" Dauer verspürt. Leichte Gegenstände zitterten, schaukelten, klirrten. Hängelampen pendelten. In den oberen Stockwerken stärker gespürt. Gleichzeitig dumpfes, donnerähnliches Getöse. (Herr Kette, berittener Gensdarm.)

178. Nieder-Peilau-Schlössel, Kreis Reichenbach. 9 Uhr 28 Min. wurde ein wellenförmiges, continuirliches Zittern, gewissermaassen ein Fortrollen unter den Füßen, von 8—10" Dauer beobachtet. Ein donnerähnliches Geräusch, als ob ein Lastwagen über Steinpflaster fährt, ging voran. Zittern des Fundamentes, heftiges Rütteln der Stubenthür etc. (Herr Inspector Müller.)

179. — 9 Uhr 32 Min. (schon red.? Uhr geht etwa 5' nach!) wurde 2—3" andauerndes Rollen, wellenförmiges Zittern, keine eigentlichen Stösse, verspürt von SSW—NNO. Erschütterung der Fundamente etc., Möbel schwanken. Gleichzeitig, eher nachfolgend, ein Geräusch, wie entfernter Donner, wie ein sehr schwer beladener Lastwagen in schnellem Tempo. 1½ Stunden später Gewitter. (Herr Rittergutsbesitzer Rupprecht.)

180. — Thüren sprangen auf, schwere Gegenstände, wie Schränke, schwankten. (Breslauer General-Anzeiger.)

181. Nieder-Petersdorf, Kreis Falkenberg? (Neisser Ztg. vom 15. Juni.)

182. Nieder - Steine, Kreis Glatz. (Neisser Zeitung vom 15. Juni.)

183. Nimptsch. 9 Uhr 29½ Min. Telegraphenzeit wurde ein wellenförmiges Zittern in S—N von 4—5" Dauer beobachtet. Briefwaage, Hängelampe etc. bewegten sich. Gleichzeitig ein Donner. (Kaiserliches Postamt.)

184. — Etwa um 9 Uhr 36 Min. wurde ein unterirdisches Geräusch bemerkt, fast gleichzeitig erzitterte die Erde. Richtung: S—N. Dauer: 5". Wirkung am stärksten in Häusern an einem Abhange, Fenster klirren, Geschirre klappern; Wände zittern. Im „Schwarzen Bär“ pendelte der Kronleuchter. Während des Bebens herrschte bei leicht bewegter Luft Südwind; es war gewitterschwül. (Landsmann vom 14. Juni.)

185. Ober-Peilau, Kreis Reichenbach. 9 Uhr 25 Min. spürte ich, in einem auf Fels mit 2—3 Fuss starker Bedeckung gebauten Hause sitzend, ein heftiges Zittern, als ob der Stuhl in allen Theilen nachgeben wollte. Dauer 3—4". Bilder fielen von einer hölzernen Bindewand, die Glocke einer Stehlampe fiel aus ihrem Rahmen. Ein dumpfer Donner ging, wie mir scheint, voran. (Herr Fussgensdarm Menzel.)

186. — 9 Uhr 40 Min. Ein kurzes dumpfes Rollen ging voraus. Gläser klirren, Hängelampen pendeln; in einem Hause sprangen die Thüren auf und wackelten die Schränke. (Langenbielauer Anzeiger vom 12. Juni.)

187. Ober-Rosen, Kreis Strehlen. Ein kurzer Seitenruck mit sichtbarem Wackeln des Gebäudes in SW—NO. Dauer 2—4". Ein dumpfes Grollen folgte. (Herr Rittergutsbesitzer von Ponzenski und Tenczin.)

188. Ober-Tannhausen, Kreis Waldenburg. 9 Uhr 26 Min. (M. E. Z.?) spürte ich im 2. Stock eines massiven Hauses ein wellenförmiges Zittern von etwa 3" Dauer. Ein rasselndes Donnern, wie bei Bergsgewittern, ging der schwachen Erschütterung voran. Barometer stand bei 440 m Höhe auf 719 mm. (Herr Fabrikbesitzer Websky.)

189. Ober-Weistritz, Kreis Schweidnitz. Etwa 5' vor ½10 vernahm ich ein ungewöhnliches, dumpfes Rollen, in Folge dessen das ganze Haus erzitterte. Das Rollen klang dumpf und unterirdisch und unterschied sich deutlich vom Donner und Wagenrollen. Am ehesten gleicht es dem Geräusch, das ein sehr rasch fahrender leerer Kartoffel- oder Kohlenwagen mit hohen Brettern verursacht, nur viel dumpfer und ohne Klappern und war schnell verschwunden. Erschütterung und Geräusch war gleichzeitig. Richtung: deutlich O—W. Gleichzeitig entlud sich auch ein Gewitter mit etwas Regen. (Herr Generallandschafts-Director Graf Pückler-Burghauss.)

190. Oels. Herr Amtsgerichts-Secretair Hilgert protokollirte im Schöffensaal des Amtsgerichts. Als er die Hand auf das Papier legte, hatte er das Gefühl, als ob der Tisch sich von unten nach oben hob

und wieder senkte. Richtung: O—W bezw. SO—NW. Nur einmalige Bewegung. Herr Zahlmeister Hütter hörte einen Knall, dem ein rollendes Getöse folgte. In Falkenberg wurde am 11. Juni c. Vorm. nicht geschossen. cf. Nr. 174. (Herr Kürschnermeister Kleiner.)

191. Oelse, Kreis Striegau. 9 Uhr 36 $\frac{1}{2}$  Min. (red. = 9 Uhr 32 $\frac{1}{2}$  Min.) spürte ich ein wellenförmiges Zittern von 15—30" Dauer, Richtung: SSO—NNW, das ein langer unterirdischer Donner begleitete. Schreibtisch und Stuhl zitterten. Aeusserst schwüle Luft. (Herr Pastor Gebhardt.)

192. Olbendorf, Kreis Strehlen. Flachwerke fielen von den Dächern. (Grottkauer Ztg. vom 15. Juni.)

193. Oppeln. 9 Uhr 25 Min. spürte ich eine wellenförmige Schwankung des Fussbodens von W—O von 4—5" Dauer. Ein Geräusch wurde nicht gehört. (Frau Hirsch.)

194. Ottmachau, Kreis Grottkau. Der Thürhüter der Zuckerfabrik meinte, dass ein schwerer Gegenstand auf das Dach seiner Baude gefallen sei und eilte erschreckt ins Freie. Sogar in der Schmiede fiel die Erschütterung auf. Die O—W laufenden Stangen der Eisenconstruction des Daches geriethen in hörbare Schwingungen. Richtung also wohl N—S. (Neisser Ztg. vom 12. Juni.)

195. — Dauer: ca. 3". (Hausfreund vom 15. Juni.)

196. Patschkau, Kreis Neisse. 9 Uhr 29 Min. (sofort verglichen, aber Postuhr wird erst um 12 Uhr V. regulirt) vernahm ich ein gleichmässiges metallisches Donnern (das nicht leise einsetzte und verhallte; mit keinem Geräusch vergleichbar). In der Mitte desselben erfolgte der Erdstoss: ein Zittern der Erde von N—S. Dauer höchstens 1". (Herr Lehrer Petzelt.)

197. — 9 Uhr 30 Min. 2 Sec. spürte ich eine wellenförmige Bewegung, scheinbar von O—W von 3—4" Dauer. Gleichzeitig ertönte unterirdischer Donner, wie das Rollen eines grossen Fasses. Die Hauswände knisterten und war ein leises Schaukeln bemerkbar. Eine Wanduhr blieb auf 9 h 30' 2" stehen. Später Gewitter. (Herr Gutsbesitzer Mücke.)

198. Pentsch, Kreis Strehlen. Auf dem Felde als wellenförmiges Schwanken des Bodens, begleitet von dumpfem Rollen, empfunden. Von einem Dache fielen Flachwerke, Gläser klirrten. (Strehleener Ztg. Nr. 48.)

199. Petersdorf, Kreis Hirschberg. Wir bemerkten im Zimmer ein starkes Dröhnen, das wir durch den ganzen Körper fühlten. Dauer 3—4"; Richtung: O—W; wellenförmig. Im Norden standen schwere Gewitter und donnerte es den ganzen Vormittag in der Ferne. Barometerstand 720 mm. (Herr Tzschaschel.)

200. Petersheide, Kreis Grottkau. 9 Uhr 29 Min. fühlte ich in der Schulstube ein starkes Heben und Senken, wohl von SW—NO. Dauer 4—5". Gleichzeitig hörte ich ein tiefes Donnerrollen, das sich nach und nach in der Ferne verlor. Der Himmel war klar.

Die Häuser zitterten, Putz, ja Bilder fielen von den Wänden, Wiegen bewegten sich. Leute im Freien fühlten die Erde sich heben und senken. Richtung: S—N. (Herr Hauptlehrer Gebauer.)

201. Peterswaldau, Kreis Reichenbach. 9 Uhr 25 Min. wurde der Erdstoss im Mitteldorf kräftig gespürt. Es war ein wellenförmiges Zittern von W—O von wenigstens 3" Dauer. Fenster klirrten. Im 2. Stock wurden höher aufgeschichtete Garnstösse umgeworfen. Ein Geräusch wurde nicht wahrgenommen. (Garn-Fabrik.)

202. — Es wurde ein Stoss als dumpfes Rollen des Donners oder Rasseln schweren Lastfuhrwerks beobachtet. Der Eindruck war beängstigend; viele Leute eilten aus den Häusern. Richtung: SW—NO. Dauer 2". (Herr Fussgendsarm Steiner II.)

203. — Scheiben klirrten; Gegenstände schwankten; Bilder und Uhren schlugen gegen die Wand. (Langenbielauer Anzeiger vom 12. Juni.)

204. Peterwitz, Kreis Frankenstein. 9 Uhr 25 Min. spürte ich ein wellenförmiges Zittern von S—N fast eine Minute lang. Die Möbel zitterten. Ein rollender Donner, als ginge im Keller eine Dampfmaschine, war gleichzeitig, vielleicht 1" früher, vernehmbar. Der unter meinem Fenster gelegene kleine Teich brachte Wellen hervor, obwohl es windstill war. (Herr Rechnungsführer Nowack.)

205. Pischkowitz, Kreis Glatz. Der Erdstoss wurde verbunden mit unterirdischem Rollen, sowohl im Schlosse, wo Thüren und Fenster klirrten, als auch im Försterhaus beobachtet; der Förster schwankte mit dem Stuhl hin und her und verliess eilig das erzitternde Häuschen. (Schles. Ztg.)

206. Poischwitz, Kreis Jauer. Geschirre klirrten. (Schles. Ztg.)  
— Leute eilten auf die Strasse. (Hausfreund vom 15. Juni.)

207. Pontwitz, Kreis Oels. (Herr Kürschnermeister Kleiner aus Oels.)

208. Prauss, Kreis Nimptsch. Ich vernahm etwa 9 Uhr 35 Min. ein starkes, schnelles Rollen von SW—NO, als ob ein Courierzug vorbeiführe. Das Bier im Glase schwankte. Die Hitze war unerträglich. Später Gewitter. (Herr Wichura.)

209. — 9 Uhr 35 Min. beobachtete ich in meinem auf Fels stehenden Wohnhaus ein wellenförmiges Zittern von S—N. Dauer ca. 3". Fussboden und Decke schwankten, als ob darüber getanzt würde. Am Fenstersims bröckelten Kalkstückchen ab. Gleichzeitig ein Geräusch wie von schwerem Fuhrwerk. (Herr Majoratpächter Wittwer.)

210. Prieborn, Kreis Strehlen. Etwa 9 Uhr 35 Min. wurde ein Schaukeln von S oder SO her beobachtet. Dauer 2—3". Das Haus (1. Stock) bebte und dröhnte. Im Parterre klapperte eine eingeklinkte Thür; ein Spind wankte. Ein grollender Donner ging voran und begleitete den Stoss. (Herr Pastor Horn.)

211. Protzan, Kreis Frankenstein. Einem dumpfen Rollen von 2" Dauer folgte ein heftiger Stoss von unten nach oben, der Wände und Fenster erschütterte. Eine auf dem Schreibpult stehende Lampe schwankte und klirrte. Das Geräusch dauerte noch 1" nach. (Kaiserliches Postamt Frankenstein.)

212. Raudnitz, Kreis Frankenstein. (Neisser Ztg. vom 12. Juni.)

213. Reichau, Kreis Nimptsch. Gegen 9 $\frac{1}{4}$  Uhr vernahm ich im Garten ein dumpfes, unterirdisches Getöse. Alles erzitterte um mich. Die Miethsleute kamen erschreckt aus dem Haus. Alles habe geschwankt. Dauer mehrere Secunden. (Breslauer General-Anzeiger.)

214. — Aus dem Schornstein meines (vermietet) Hauses sind 2 Ziegeln nach N herausgeschleudert, die 17 Stück Flachwerk auf dem Dache zertrümmerten. Der von Grund an sehr gut gebaute Schornstein hat 2 Sprünge erhalten. In meinem Wohnhause hat der Stoss gleichfalls ein Stück Flachwerk weggerissen, auch nach N. Meine Frau hörte ein fürchterliches Rollen und trat sofort aus dem Haus; aber da war alles vorbei; denn es war so schnell wie der Blitz. (Herr Scholz.)

215. Reichenbach. Gegen 9 Uhr 30 Min. wurde ein donnerähnliches Rollen, wobei der Erdboden erzittert, als wenn Kanonen über schlechtes Pflaster fahren, wahrgenommen. Richtung: NW—SO. Dauer etwa 5—6". Erzittern des Erdbodens, Fenster klirren. Später sehr heftige Gewitter. (Kaiserliches Postamt.)

216. — 9 Uhr 20 Min. wurde ein wellenförmiges Zittern von SO—NW von 2" Dauer wahrgenommen, das Zusammen- und Herunterfallen von Gegenständen verursachte. Ein dumpfes Donnerrollen folgte nach. (Blockstation Bude 96 der Eisenbahnstrecke Reichenbach - Gnadenfrei.)

217. — 9 Uhr 25—30 Min. spürte ich rollendes donnerartiges Getöse und Zittern der Erde, ähnlich dem Fahren eines Dampfwagens von kaum 5" Dauer. Der Boden bewegte sich unter den Füßen, Glasachen klirrten, Hängelampen pendelten, besonders in den oberen Stockwerken. (Herr Gensdarm Kluge.)

218. — Ein Zittern der Erde mit anhaltendem rollendem Donner in N—S- (bezw. NO- und NW-) Richtung von 4—5" Dauer wurde beobachtet. Bewegung des Erdbodens und Gläserklirren waren die Folge. (Herr Fussgensdarm Hoffmann V.)

219. — Ich spürte ein 15—20" anhaltendes Zittern des Zimmers, in dem ich mich befand, sodass ich sofort aufsprang. Decke und Fuss-

boden bewegten sich, eine Holzverbindungswand von 25 cm Dicke bebte ängstlich stark. Eine Nähmaschine erzitterte, die darauf liegenden Reservetheile schwirrten. In andern Häusern bewegten sich Bilder an der Wand und klirrten Glassachen. Das Geräusch begleitete die Erschütterung. Später heftige Gewitter. (Herr Rittmeister d. L. Geelhaar.)

220. — Im Erdgeschoss meines massiven Hauses überkam mich das Gefühl, als würde im Hof ein schweres Fuhrwerk bewegt in N—S oder NW—SO-Richtung. Der Boden zitterte unter meinen Füßen, dazu ein dumpf rasselndes Geräusch. Dauer 5". (Herr Redacteur Dittrich.)

221. — In der Oberstadt, sowie unterhalb Ernsdorf, war eine stärkere Erschütterung zu bemerken. In der Türkisch-Rothfärberei wurde ein Rollen vernommen. Fenster klirrten. Felsgestein steht in 110 m Tiefe an. (Herr Fleischer, mechanische Weberei.)

222. — Ich spürte einen starken Ruck und dann ein nur ein paar Secunden dauerndes Zittern des Erdbodens, wie wenn ein auffallend schwerer Wagen auf der Strasse führe. Die Holzrahmen der Fenster knackten, das ganze Haus wurde in seinem Mauerwerk erschüttert. Es folgte ein Geräusch, wie von einer fahrenden Dampfwalze. (Herr Amtsrichter Metzsig.)

223. — 9 Uhr 25 Min. M. E. Z. wurde ein wellenförmiges Zittern von S—N, genauer SSW—NNO vernehmbar: ein langstengliches Gewächs pendelte in dieser Richtung. Dauer 2—3". Die Südecke des Gymnasiums schien völlig zu schwanken. Etwa 10" vor der Erschütterung begann ein ziemlich starkes, rollendes Geräusch. Gefässe klirrten. (Herr Primaner Weck.)

224. — Heller Sonnenschein und ziemlich grosse Hitze. Gewitterwolken am Himmel. Fenster etc. klirrten. Hängelampe und Bilder pendelten. Dauer einige Secunden. (Langenbielauer Anzeiger vom 12. Juni.)

225. — Die Bewohner eilten vielfach bestürzt aus den Häusern. Uhrschlagfedern ertönten; die Häuser erzitterten. Das an der Peilebrücke bei der Marx'schen Brauerei in der Niederstadt an der andern Uferseite stehende Haus zeigt bedeutende Sprünge, die es von der Erschütterung davongetragen haben soll. (Reichenbacher Ztg. Nr. 47.)

226. Reichenstein, Kreis Frankenstein. Eine schaukelnde Bewegung von SW nach NO (oder umgekehrt) von 2—3" Dauer wurde (im Erdgeschoss) beobachtet. Scheiben klirrten. Wasser im Becken bewegte sich. Ein donnerndes Geräusch wurde gleichzeitig vernommen. (Kaiserliches Postamt.)

227. — 9 Uhr 40 Min. wurde ein etwa 4" dauernder Erdstoss verspürt. Gegenstände in den Stuben schwankten. Zugleich wurde ein rollendes Getöse wahrgenommen, welches aus der Tiefe zu kommen schien. (Hausfreund vom 15. Juni.)

228. Reimen, Kreis Neisse. (Neisser Ztg. vom 15. Juni.)

229. Reinerz, Kreis Glatz. (Breslauer General-Anzeiger u. a.)

230. Reinschdorf, Kreis Neisse. Ein donnerähnliches Getöse war vernehmbar und dabei ein Schwanken der Wände. (Neisser Ztg. vom 15. Juni.)

231. Reisewitz, Kreis Grottkau. Die Erschütterung war so stark, dass Gebäude erzitterten und Möbel in eine geräuschvolle Bewegung gesetzt wurden. Dauer mehrere Secunden. (Neisser Ztg. vom 12. Juni.)

232. Riegersdorf, Kreis Strehlen. Kurz vor  $\frac{1}{2}$  10 Uhr wurde eine heftige Erschütterung, etwa 4" dauernd, und von dumpfem Rollen begleitet, bemerkt. Von einer Stubendecke fiel Putz, bei einem Gastwirth klirrten die Gläser und offene Thüren schlossen sich, sodass die Leute erschreckt auf die Strasse eilten. (Strehlener Ztg. Nr. 48.)

233. Rochus bei Neisse. 9 Uhr 27 Min. spürte ich die Erschütterung. Es war eine Wellenbewegung, als wollten sich die Seitenmauern in die Luft erheben. Die Möbel knisterten und Bilder bewegten sich. Richtung: O—W (oder umgekehrt). Dauer 2". Ein Geräusch hörte ich nicht. Die Beobachtung geschah im 3. Stock unter dem Dach. (Herr Fieber am 17. Juni und 23. Juni.)

234. Rogau, Kreis Falkenberg. Meine Tochter sass vorm Hause, als das Beben erfolgte. Kalkstückchen fielen vom Dach, sodass sie aufsprang, in der Meinung, der Schornstein stürze ein. Die Art der Bewegung scheint eine seitliche gewesen zu sein. Ein eigenthümliches dumpfes Rollen ging voraus. Es herrschte grosse Schwüle. (Herr Lehrer Schönbrunn.)

235. Rosen, Kreis Strehlen. Gläser fielen vom Tisch beim Gastwirth Herford. (Strehlener Ztg. Nr. 48.)

236. Rothenbach bei Gottesberg, Kreis Waldenburg. 9 Uhr 28 Min. M. E. Z. hörten wir im Zimmer ein Klirren und Wackeln. Das Geschirr schlug aneinander, dass wir glaubten, es müsse entzwei gehen. Die Möbel wackelten hin und her. Richtung: S—N. Dauer 2—3". Auf dem Turnplatz wackelten die Geräthe. (Herr Hauptlehrer Walter.)

237. Rothsürben, Kreis Strehlen. Das Geräusch wurde als donnerähnliches Rollen gehört. Eine Erschütterung wurde nicht gespürt. (Herr Hildebrand, Bahnhofswirth.)

238. Rummelsberg, Kreis Strehlen. Ein Stoss mit nachfolgendem donnerähnlichem, dumpfem Rollen wurde verspürt. Dauer zusammen etwa 10". Der Rummelsbergthurm wurde bis in seine Grundmauern erschüttert. Später zahlreiche Gewitter. (Herr Restaurateur Deutschmann.)

239. Rungendorf, Kreis Schweidnitz. Hier wurden die Stösse stärker als in Frauenhain (vgl. Nr. 48) verspürt. Einem starken



Donner folgte eine Erschütterung. Mit Klirren, Rasseln und Dröhnen endete das Phänomen. Gesamtdauer etwa 3'. Eine Familie verliess bestürzt ihr Haus. Ein Stoss wurde schon um 4 Uhr Morgens beobachtet. Himmel klar. (Herr Lehrer Zebulla.)

240. Sacrau, Kreis Strehlen. Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr begann es im O dumpf zu donnern und ich verspürte eine schwankende Bewegung unter mir. Die Regentropfen fielen von den Baumästen auf einmal herab, ohne dass Wind war. (Münsterberger Ztg. Nr. 48 vom 15. Juni.)

241. Salzbrunn, Kreis Waldenburg. 9 Uhr 20 Min. spürte ich zweimal, unmittelbar nacheinander, ein wellenförmiges Zittern von NNO—SSW von etwa 3" Dauer. Das Haus erbebte in allen seinen Fugen, im Zimmer klirrte Alles. Ich selbst hatte die Empfindung wie von einem sehr starken elektrischen Strom. Ein klirrendes Rasseln, als wenn ein ganz schwer beladener Lastwagen im rasenden Tempo den Berg hinabfahre, begleitete die Erschütterungen. Später Gewitter. Die Luft war bleischer. (Herr Badedirector Manser.)

242. — 9 Uhr 28—29 Min. spürte ich etwa 8—10 Bewegungen des Sessels, auf dem ich sass, nach rechts und links. Richtung: NO bis SW (oder umgekehrt). Dauer 2—3". Ein sausesendes Donnern begleitete die Erschütterung und hielt einen Moment länger an. In einem andern Hause knackten die Schränke heftig. Es war heiteres, warmes Wetter. (Herr Kretschmer.)

243. — Glassachen klirrten, ein Spiegel bewegte sich. (Herr Major a. D. Furbach.)

244. Schlaupitz, Kreis Grottkau. (Breslauer General-Anzeiger.)

245. Schmelzdorf, Kreis Neisse. 9 Uhr 27 Min. wurde ein ziemlich starker Erdstoss verspürt. Dauer einige Secunden. Ein dumpfrollendes, donnerähnliches Geräusch begleitete ihn. Eine schwere Hausthür hob und senkte sich, die Häuser erzitterten. Richtung: SW—NO. Drückende Schwüle. Später Gewitter. (Breslauer Morgen-Ztg. Nr. 271.)

246. Schmiedeberg, Kreis Hirschberg. In der Teppichfabrik, wie in einem Privathause, wurde 9 Uhr 30 Min. ein schwaches Beugen und Klirren leichterer Gegenstände wahrgenommen. Es war nur eine Bewegung, die von einem Geräusch begleitet wurde. Auf dem Bahnhofe wurde nichts gespürt. (Stations-Vorstand.)

247. Schobergrund, Kreis Nimptsch. Ein Hausgiebel hat Risse erhalten. (Herr Bäckermeister Richter aus Diersdorf.)

248. Schönheide, Kreis Frankenstein. Der Postagent hat eine geradezu wellenförmige Bewegung der Diele und seines Stuhles wahrgenommen. Richtung: N—S. Es folgte ein dumpfes Rollen von 10—15" Dauer. (Kaiserl. Postamt Frankenstein.)

249. Schönwalde, Kreis Frankenstein. Richtung: O—W; Dauer 5—6". (Kaiserl. Postamt Frankenstein.)

250. Schräbsdorf, Kreis Frankenstein. Dauer 4—6". Die Stärke war so gross, dass sich Gegenstände der Tischlerwerkstatt, in der der Postagent sich gerade befand, bewegten. (Kaiserl. Postamt Frankenstein.)

251. Schreibendorf, Kreis Strehlen. (Oberschlesischer Anzeiger vom 13. Juni.)

252. Schreiberhau, Kreis Hirschberg. 9 Uhr 25 Min. spürte ich ein wellenförmiges Zittern mit Seitenbewegung, Richtung: W—O (?), von wenigen Secunden Dauer. Ein leises Dröhnen ging scheinbar voraus. Ich habe schon mehrfach Erdbeben an der Riviera, Corfu etc. miterlebt. (Herr Kammerherr Freiherr von Ende.)

253. Schweidnitz. Zwischen 9 Uhr 32 Min. und 9 Uhr 35 Min. (= etwa 9 Uhr 27—30 Min. Telegraphenzeit) wurde im III. Stock ein wellenförmiges Zittern von SO—NW von ca. 3—4" Dauer, begleitet von einem Geräusch, als wenn ein schwer beladener Wagen über das Strassenpflaster fährt, wahrgenommen. Scheiben klirrten. (Kaiserliches Postamt.)

254. — 9 Uhr 32 Min. (= 9 Uhr 27 Min. Telegraphenzeit) vernahm meine Tochter ein eigenthümliches Geräusch, als wenn unten eine Nähmaschine ginge. Eine Erschütterung beobachtete sie nicht.

In einem Hause zitterten die Wände der oberen Stockwerke und das 2" anhaltende Getöse war derart, als ob eine Batterie die Strasse im Trab entlang führe. (Herr Stadtrath Juncker in der Schwidnitzer „Täglichen Rundschau.“)

255. Scherrsau, Kreis Reichenbach. 9 Uhr 25 Min. verspürte ich im unteren Stockwerk ein wellenförmiges Zittern, das wohl über 5" andauerte. Die Richtung weiss ich nicht anzugeben, da sich alles wie im Kreise drehte. Die Erschütterung wirkte ängstlich auf die Gemüther. Scheiben etc. klirrten. Ein donnerähnliches Rollen ging unmittelbar voran. Sonnenschein mit etwas Wolkenbedeckung. (Herr Liehr.)

256. Silberberg, Kreis Frankenstein. Etwa 9 Uhr 26 Min. wurde ein wellenförmiges Zittern von SO—NW von 3—4" Dauer beobachtet. Ein Schrecken aller Beobachter war die Folge. Das Geräusch war etwa so, wie es ein vorüberfahrender Eisenbahnzug verursacht. Vereinzelt ist ein Knall am Ende der Erschütterung wahrgenommen worden. Etwa 1 Stunde vorher will eine hiesige Frau eine schwächere Erschütterung gespürt haben. (Kaiserl. Postamt.)

257. — Ein Erdstoss, verbunden mit unterirdischem Rollen, wurde vielfach beobachtet. (Breslauer General-Anzeiger.)

258. — Richtung: SO—NW. (Bresl. Morgen-Ztg. Nr. 271.)

259. Sonnenberg, Kreis Falkenberg. Ein heftiger Stoss von S—N, sodass das Haus erbebte, begleitet und gefolgt von dumpfen

Rollen, wurde gespürt. Dauer 1". (Herr Wirthschaftsbeamter Kremse und Herr Amtssecretair Pisarski.)

260. Sorgau, Kreis Waldenburg. Etwa 9 Uhr 15 Min. wurde ein leichtes Zittern verspürt. In einem Schrank fielen 2 Gläser um; die Fensterscheiben klirrten. Ein leises Rasseln ward dazu vernommen. (Kaiserl. Postamt.)

261. — Frühestens 9 Uhr 30 Min. wurde ein Stoss verspürt. Die Bewegung war schütternd von einer Seite zur andern, als wenn eine schwere Walze auf der Strasse fährt, aber viel stärker. Richtung: SO—NW. Dauer 10". Hörte plötzlich auf. Das 1. Stockwerk zitterte, ein Schrank bebte tüchtig. Geschirr klirrte. Gleichzeitig vernahm ich ein unterirdisches, rollendes Dröhnen. (Herr Machner.)

262. Stachau, Kreis Nimptsch. Zwischen 9 Uhr 25 und 9 Uhr 30 Min. spürte ich auf freiem Felde eine heftig rüttelnde Bewegung mit vielleicht 5—6 Schwingungen von O—W; Dauer 3—5". Ein Donnerrollen, ähnlich dem Geräusch einer sehr heftigen Explosion oder Sprengung, ging voran. Es nahm zu und schien näher zu kommen. Nach dem stärksten Rollen, beim Ausklingen desselben, erfolgte die Erschütterung. Ich stand still, mir zitterten die Kniee, die Arbeiter in Bewegung empfanden dies weniger. Meine Frau meinte, der Balkon stürze ein, sodass sie schnell in's Freie trat und einen neben ihr sitzenden Knaben gleich mitnahm, um ihn in Sicherheit zu bringen. Im 1. Stock fiel ein Buch vom Bord. Die Hausmädchen eilten erschreckt aus dem Hause. Der Kutscher glaubte, der Stall stürze ein. Schnelles Steigen des Lufttemperatur zwischen 8 und 10 Uhr Vorm. Später Gewitter; Fallen des Barometers. (Herr von Stegmannstein.)

263. Stein, Kreis Nimptsch. Ein wellenförmiges Zittern in S—N-Richtung, von kurzer Dauer. Ein Rasseln, wie von einem aussergewöhnlich schnell fahrenden Wagen, begleitete es. Mein Nachbar, wie auch ich selbst, gingen in's Freie, den Wagen zu sehen. (Herr Lehrer Bosem.)

264. Steinkunzendorf, Kreis Reichenbach. In den Silberbergwerken ist nichts gespürt. Im Uebrigen vgl. Nr. 202. (Herr Fussgendsarm Steiner II.)

265. Stolz, Kreis Frankenstein. Der Postagent hat die ca. 6—8" andauernden Schwankungen sehr deutlich wahrgenommen. Richtung: SSO—NNW. Eine der Kirchenglocken schlug an. (Kaiserl. Postamt Frankenstein.)

266. Strehlen. 9 Uhr 32 Min. wurde zu ebener Erde im Postgebäude ein wellenförmiges Zittern von SW—NO von 3—4" Dauer beobachtet. Das untere Mauerwerk erzitterte. Ein Getöse, wie entfernt verhallender Donner begleitete das Beben. Später Gewitter. (Kaiserl. Postamt.)

267. — 9 Uhr 29 Min. wurde ein langer Stoss als wellenförmiges Schaukeln von SW—NO von 3—4" Dauer gespürt. Es war, als wäre im unteren Stockwerk eine Mauer eingefallen, der Fussboden nachgab und man das Gleichgewicht verloren. Ein donnerähnliches Rollen begleitete die Erschütterung und folgte noch nach. Eine an der Wand befestigte Klingel bewegte sich von der Erschütterung und ertönte beim Stoss. Schon am Tage vorher hatte sie einmal gezittert, ohne anzuschlagen. (Stations-Vorstand.)

268. — 9 Uhr 28 Min. spürte ich 3 Stösse, der erste war der stärkste, der 2. und 3. folgten schneller hintereinander und schwächten sich nacheinander ab. Es waren Schläge von unten. Der erste dauerte 1", die beiden anderen zusammen  $1\frac{1}{2}$ ". Richtung: S—N. Der Eindruck war beängstigend, sodass ich in's Freie eilte. Im Gebäude verspürte ich summendes Klirren, im Freien wurde donnerähnliches Getöse wahrgenommen, das den Erdstössen folgte.

Am 11. Juni 6 Uhr V. regnete es, nachdem der 10. Juni sehr heiss gewesen war, dann greller Sonnenschein, drückende Schwüle mit Gewitterwolken. (Herr Kaufmann Gärtner.)

269. — 9 Uhr 47 $\frac{1}{2}$  Min. Bahnzeit (?) spürte ich ein wellenförmiges Heben und Senken von SSO—NNW von 2—3" Dauer. Ich hatte dabei das Gefühl von Unsicherstehen. Ein unter einander grollendes Getöse, wie von mehreren entfernt fahrenden Lastwagen folgte unmittelbar und hielt etwa 1" an. Darauf folgte kurzer entfernter Donner ringsum von oben. Im 2. Stock war der Stoss so stark, dass meine Frau unwillkürlich sich festhielt bezw. nach festem Halt griff, ein Stehspiegel umfiel und eine verschlossene Thür 3 Mal in kurzen Tönen ächzte. (Herr Säbisch.)

270. — 9 Uhr 31 Min. beobachtete ich im Freien ein wellenförmiges Zittern in S—N von 5" Dauer. Ich fühlte ein sehr unangenehmes Schwingen des 'Trommelfells. Ruckweise polternder Donner ging voran. Gläser klirrten. (Herr Apotheker Schneider.)

271. — Himmel bedeckt, windstill. Kurz vor 9 Uhr 30 Min. hörte ich von S her einen dumpfrollenden Donner, der anschwell und dann nach N verhallte. Ehe es noch ganz verhallt ist, spürte ich zweimal ein wellenförmiges Heben und Senken des Pflasters in den Knien. Es war, als ob ich in einem schwankenden Kahne stände. Die Tauben kamen eilig aus ihren Schlägen heraus und umkreisten, als sei ein Raubvogel unter sie gefahren, die Schläge 2—3 Mal. Geräusch und Erschütterung war so, wie bei schwerem Geschützfeuer. — Geradezu unheimlich ist es in der stark und fest gebauten Zuckerfabrik gewesen. Die mehrere hundert Centner schweren Koch- und Verdampfapparate schienen hin und her zu schwanken, die festen Tribünen, auf denen sie stehen, bewegten sich, der Putz fiel von den Wänden, in denen die

Balken eingelagert sind, im Dache knirschte und kreischte es, die Rohre klapperten. Die Leute bekamen den Eindruck, als wollte das Haus zusammenstürzen und eilten in's Freie. Der Steuerbeamte wäre fast von seinem Stuhle, der sich unter ihm bewegte, herunter gefallen. In der Schmiede fingen an der Wand lehrende Eisenstangen und Rohre an zu klirren. Dauer etwa 3". (Herr Vier, Director der Zuckerfabrik.)

272. — Fenster etc. klirren, Wände zittern, Uhrfedern erklangen. In einer Klasse fiel ein Stoss Bücher vom Katheder. Vielfach ist Putz von den Decken gesprungen. Die Steinbrucharbeiter fühlten deutlich das Gestein wanken. Die Erregung in der Stadt war gross. Richtung: S—N. Dauer 3". (Strehlemer Ztg. Nr. 48.)

273. — Bilder und Vasen fielen in vielen Häusern zu Boden. (Neisser Ztg. vom 12. Juni.)

274. — Dauer 7". Schränke wackelten, Uhren blieben stehen. (Hausfreund vom 15. Juni.)

275. — Richtung: S—N, Dauer 2". Ein unterirdisches Rollen ging voran. Häuser in ihren Grundfesten erschüttert, leicht bewegliche Sachen fielen zu Boden. Die Leute eilten entsetzt auf die Strasse. Aus dem Kreise kommt die Nachricht, dass mehrere alte Baulichkeiten eingestürzt seien. (Landmann vom 14. Juni.)

276. Striegau. In einem Laden klirrten Flaschen, dazu ein ferner Donner mit Erschütterung des Erdbodens. In einem anderen Hause wankte ein Pult. (Herr Director Dr. Kroll.)

277. — Dumpfes, unterirdisches Geräusch, Fensterklirren, Wellenbewegung des Fussbodens in Folge zweier Stösse etc. Dauer 2". (Strehlemer Ztg. Nr. 48.)

278. Striege, Kreis Strehlen. 9 Uhr 25 Min. wurde eine langsame Hebung und Senkung des Fussbodens nach einem Schlage von unten in der Richtung S—N von 5" Dauer beobachtet. Fensterklirren. Die Personen sprangen erschrocken auf. Ein dumpfes unterirdisches Donnerrollen ging voraus. Ebenso im Freien beobachtet. (Herr Lehrer Ruffler.)

279. Striegendorf, Kreis Grottkau. (Neisser Ztg. vom 15. Juni.)

280. Tannhausen, Kreis Waldenburg. (Hausfreund vom 15. Juni.)

281. Tepliwoda, Kreis Münsterberg. 9 Uhr 27 Min. wurden (im 1. und 2. Stock) 4—5 stossartige schaukelnde Bewegungen von O—W wahrnehmbar. Dauer 4". Der Stuhl, auf dem ich sass, machte eine schaukelnde Bewegung, verbunden mit fühlbaren Stössen von unten. Die Zimmerdecken knisterten, Scheiben etc. klirrten, Schlagfedern der Uhren tönnten, Hängelampen pendelten. Die Erschütterung war erheblich stärker, als wenn ein Dampfmotor etc. dicht am Hause vorbeifährt. Ein dumpfes, donnerähnliches Geräusch, das von O kam, ging voraus und verzog sich nach den Stössen nach W. Ein Bierglas fiel in

der Brauerei vom Gesims. Im Dorfe wurde der Kachelaufsatz eines Ofens vom gemauerten Theil abgetrennt. Witterung schwül. (Herr Güterinspector und Amtsvorsteher Kuhn.)

282. Tillowitz, Kreis Falkenberg. Mehrere Stöße in ganz kurzen Zwischenräumen wurden gespürt. Die Bewegungen waren ein Heben und Senken, sodass es mir vorkam, als bewegte sich ein Theil des Gebäudes, wodurch ein schwerer Bücherschrank und ein Sopha schaukelten und eine Thür langsam zurückging. Gleichzeitig vernahm ich ein Dröhnen. (Herr Heisig, Diener.)

283. Troppau, Oesterr.-Schlesien. (Schlesische Ztg.)

284. Waldenburg. 9 Uhr 34 $\frac{1}{2}$  Min. (= 9 Uhr 28 $\frac{1}{2}$  Min bis 9 Uhr 29 $\frac{1}{2}$  Min. Telegraphenzeit) wurde in der Porzellanfabrik ein wellenförmiges Zittern von S—N beobachtet. Dauer 2—3". Zittern der Arbeitstische und Klappern der Geschirre. Die Porzellanmaler mussten ihre Arbeit einstellen. Ein dumpfes, donnerähnliches Rollen begleitete das Beben und folgte nach. (Kaiserl. Postamt.)

285. — 9 Uhr 28 Min. 35 Sec. M. E. Z. spürte ich einen rollenden Stoss von S—N. Das Fenster klirrte leise. Dauer 3—4". (Herr Kaufmann Bock.)

286. Wansen, Kreis Ohlau. Ein wellenförmiges Zittern von SW—NO wurde gespürt. Dauer 1—3". Ein dumpfes unterirdisches Geräusch, dem Rollen eines schweren Lastwagens vergleichbar, ertönte dazu. (Kaiserl. Postamt.)

287. — Gegen 10 Uhr hörte man ein dumpfes, unterirdisches Rollen von 2" Dauer. Gleichzeitig erzitterten die Häuser. Fenster klirrten. Bewegliche Gegenstände wackelten. Erschreckt eilten die Leute aus den Häusern. (Breslauer Ztg.)

288. Warmbrunn, Kreis Hirschberg. (Schlesische Ztg.)

289. Warkotsch, Kreis Strehlen. Es wurde ein heftiger Schlag von oben in der Richtung S—N verspürt und prasselte es darauf, als wenn Mauerwerk in sich zusammenfiel. Dauer wenige Secunden. Aufgeschüttete Coakes fielen zusammen; eine englische Drehrolle schien sich zu schieben. Der Gärtner, Wein am Spalier anbindend, fiel fast herunter. (Frau von Schiefus.)

290. Wartha, Kreis Frankenstein. Gegen 9 Uhr 30 Min. wurde ein Erdstoss, verbunden mit dumpfem Rollen, beobachtet. Dauer 3—4". Das Rollen glich dem Donner eines entfernten Eisenbahnzuges oder eines Gebirgsgewitters. Die Erschütterung ist besonders in den oberen Stockwerken gespürt. Später Gewitter. (Kaiserl. Postamt.)

291. — Glassachen klirrten, Schränke schwankten. (Gebirgsbote, Glatz, vom 14. Juni.)

292. Weigelsdorf, Kreis Reichenbach, (Oberschlesischer Anzeiger, Ratibor vom 13. Juni.)

293. Weigwitz, Kreis Ohlau. Es wurde nur ein donnerähnliches Rollen vernommen. (Herr Bahnhofsgastwirth Hildebrand aus Rothsürben.)

294. Weisswasser, Oesterr.-Schlesien. (Herr Bogen in Mairitzdorf.)

295. Dom. Wierischau, Kreis Schweidnitz. 9 Uhr 28 Min. spürte ich ein wellenförmiges Zittern von S—N. Dauer 3—5". Die Möbel zitterten. Ein unterirdisches Donnern begleitete das Beben. (Herr Gutspächter Zschesche.)

296. Wiesenthal, Kreis Strehlen. Die Uhren blieben beim Uhrmacher stehen. (Herr Dr. Peucker.)

297. Weisselsdorf, Kreis Grottkau. (Hausfreund vom 15. Juni.)

298. Wölfelsgrund, Kreis Habelschwerdt. (Hausfreund vom 15. Juni.)

299. Wolmsdorf, Kreis Habelschwerdt. Ein Theil der Tropfsteinhöhlen soll verschüttet sein. (Frau Rittergutspächterin Speer.)

300. Wüstegiersdorf, Kreis Waldenburg. Gegen 9 ½ Uhr wurde ein Stoß von W—O von 3" Dauer gespürt, der im oberen Stock als kurzer Seitenruck erschien, im unteren als Stoss von unten. Ein Knall ging voran. (Kaiserl. Postamt auf Grund des Berichtes des Herrn Vikar Knappe.)

301. Wüstewaltersdorf, Kreis Waldenburg. 9 Uhr 29 Min. wurde ein wellenförmiges Zittern von N—S von 2—3" Dauer gespürt. In einigen Häusern fiel Putz von der Decke. Ein dumpfes Rollen begann vorher. Später starkes Gewitter. (Kaiserl. Postamt.)

302. — 9 Uhr 26 Min. wurde ein wellenförmiges Zittern von S—N von 2—3" Dauer gespürt. Gläser klirren, hängende Gegenstände schwanken. Perpendikel stehender Uhren geriethen in Schwankung. Ein dumpfes Rollen, ähnlich dem Geräusch eines schnell fahrenden Lastwagens, wahr zugleich hörbar. Später ziemlich schweres Gewitter (Kaiserl. Postamt Waldenburg.)

303. — Möbel schwankten hin und her, die Gewichte der Thurmuhr schlugen zusammen. Leute eilten bestürzt aus den Häusern. (Hausfreund vom 15. Juni.)

304. Zadel, Kreis Frankenstein. (Stations-Vorstand.)

305. Zaunitz, Kreis Grottkau. (Breslauer General-Anzeiger.)

306. Zesselwitz, Kreis Münsterberg. Gegen 9 ½ Uhr vernahm ich ein Rollen, gleich dem eines schwer beladenen Wagens in schneller Gangart. Eine Nätherin wurde auf ihrem Stuhl in schwankende Bewegung versetzt; Gläser, Scheiben etc. klirrten. Richtung O—W, Dauer 2—3". In Folge des Stosses ist seit Mittwoch Mittag (12. Juni c.) ein 60' tiefer Brunnen leer und enthält nur noch ein wenig Schmutzwasser. (Herr Guts-Verwalter Fellmann.)

(NB. Dasselbe berichtet Herr Dr. Peucker, sowie dass das Wasser nach einigen Tagen sich wiederfand.)

307. Zindel, Kreis Brieg. Scheiben klirren. (Herr Pastor Löschke.)

308. Zobten, Kreis Schweidnitz. 9 Uhr 30 Min. (= Telegraphenzeit Breslau) wurde ein Stoss, dem ein deutlich hörbares, Donner ähnliches unterirdisches Rollen folgte, in der Richtung SW—NO von 5—6“ Dauer gespürt. Fensterklirren. (Kaiserl. Postamt.)

309. Zülzlost, Kreis Grottkau. (Herr Redacteur Neugebauer in Grottkau.)

### Nachtrag.

Nachträglich gingen uns noch durch die Güte des Kgl. Regierungspräsidenten Herrn Dr. von Heydebrand und der Lasa die folgenden Berichte der Herren Landräthe zu.

Dieselben konnten leider nur noch ihrem wesentlichsten Inhalte nach wiedergegeben werden.

Ortschaften, von denen schon Berichte vorlagen, sind mit einem \* bezeichnet.

Kreis Strehlen<sup>1)</sup> und Reichenbach. (Kgl. Landrathsamt.)

310. Arnsdorf. 9 Uhr 15 Min. Gleichzeitig mit dem Stoss ertönte knatternder Donner. Dauer 1½“. Eine Klingel schlug heftig an. (Guts-Vorstand.)

311. Bärzdorf. 9 Uhr 30 Min. Dauer 1'. Erschütterung und Geräusch gleichzeitig. Nach Meldung aus Plohmühle (Nr. 379) fiel im Schulzimmer Kalk von der Decke. (Gemeinde-Vorstand.)

312. Birkkretschem. 9 Uhr 35 Min. Richtung SW—NO. Dauer 2½“. (Gemeinde-Vorstand.)

313. Campen. Vor 9 Uhr 30 Min. Richtung S—N. Dauer 2“. Geräusch folgte nach. (Gemeinde-Vorstand.)

314. Creutzburg. (Guts-Vorstand.)

\*315. Crummendorf. (Gemeinde-Vorstand.)

316. — 9 Uhr 30 Min. Richtung S—N. Dauer 3“. Ein bedeutendes Stück Putz fiel von der Treppenwand ab. Geräusch begann vor der Erschütterung und folgte noch nach. (Guts-Vorstand.)

317. Dätzdorf. 9 Uhr 30 Min. Richtung NW—SO. Dauer 1—2“. Geräusch ging voran. (Gemeinde-Vorstand.)

318. Danchwitz. Richtung O—W. Dauer ½'. Ein ¾' anhaltendes, starkes, dumpfes Heulen folgte nach. (Guts-Vorstand.)

319. — (Gemeinde-Vorstand.)

<sup>1)</sup> Wo nicht anders angegeben, liegen die Orte im Kreise Strehlen.



320. Deutsch-Jägel. 9 Uhr 30 Min. Richtung W—O. Dauer ein paar ". Beben und Rasseln gleichzeitig. (Gemeinde-Vorstand.)
321. — 9 Uhr. Richtung W—O. Dauer einige ". Schaukeln und Donner gleichzeitig. (Guts-Vorstand.)
322. Deutsch-Tschammendorf. 9 Uhr 30 Min. Richtung S—N. Dauer einige ". Ein rollendes Getöse ging voran. Einige verspürten ein unheimliches Gefühl. (Gemeinde-Vorstand.)
- \*323. Dobergast. 9 Uhr 30 Min. 2 lange Stösse mit wellenförmigem Zittern. Dauer 2—3". Richtung S—N. Geräusch folgte. Tauben flogen erschreckt vom Schlege auf; der Stubenhund ging unruhig umher. (Guts- und Gemeinde-Vorstand.)
324. Eisenberg. Richtung S—N. (Guts-Vorstand.)
325. — (Gemeinde-Vorstand.)
326. Friedersdorf. 9 Uhr 33 Min. Richtung S—N. Dauer einen Augenblick. Bruchsteinwände bekamen Risse, Putz fiel von den Wänden. Ofen wankte bedenklich. Wasserkannen stürzten zur Erde. Vor dem Schaukeln hörte man ein Donnerrollen. (Orts-Vorstand.)
327. Gambitz. 9 Uhr 30 Min. Richtung S—N oder N—S. Dauer 5". Mehrere Kalkstücke fielen vom Dach. Dem wellenförmigen Schaukeln und Heben ging Donner voran. (Gemeinde-Vorstand.)
328. Geppersdorf. Eine Frau eilte erschrocken ins Freie. (Guts-Vorstand.)
329. — (Gemeinde-Vorstand.)
330. Glambach. (Gemeinde-Vorstand.)
331. — (Guts-Vorstand.)
332. Grossburg. 9 Uhr 30 Min. Ein Rasseln folgte. (Guts-Vorstand.)
333. — (Gemeinde-Vorstand.)
334. Gurtsch. 9 Uhr 25 Min. Starker Ruck in S—N. Dauer 1". Kleine Kalkstücke fielen vom Dache des Schulhauses. Sitzenden Personen war es, als ob ihnen der Stuhl mit Gewalt weggezogen würde. Ein schweres Rollen ging voraus und begleitete den Stoss. (Gemeinde-Vorstand.)
335. Habendorf. 9 Uhr 30 Min. Richtung S—N. Dauer 2". Flachwerkstücke fielen von den Dächern, Putz von den Wänden. Der Stoss war besonders stark da, wo unten Wasseradern etc. sich befinden. Das Gras erzitterte. Ein unterirdisches Donnern ging voran. (Orts-Vorstand.)
- \*336. Hussinetz. 9 Uhr 30 Min. Richtung S—N. Dauer 3—4". Ein Knall, dem anhaltendes, starkes, gleichmässiges Rollen folgte, folgte nach. (Gemeinde-Vorstand.)
337. Jäschkittel. (Herr Lehrer Steinert.)
338. Karisch. 9 Uhr 20 Min. Richtung SO—NW. Dauer 4". Rollen ging voran. (Gemeinde-Vorsteher.)

339. — Gleichlautend, nur: Dauer 3". (Guts-Vorstand.)
340. Katschwitz. (Guts-Vorstand Siebenhufen.)
341. Krain. (Guts-Vorstand.)
342. Krippitz. Richtung N—S. Dauer einige ". Ein Geräusch, als ob ein Wagen über eine Brücke fährt, folgte. (Gemeinde-Vorstand.)
343. — 9 Uhr 15—30 Min. Richtung S—N. Dauer einige ". Klingeln schlugen an. Gleichzeitig ein Geräusch, als ob ein Wagen schnell über eine Brücke fährt. (Guts-Vorstand.)
344. Klein-Güttmannsdorf, Kreis Reichenbach. Starke Erschütterung. (Herr Kreisschulinspector Tamm, Vorsitzender des Eulengebirgsvereins.)
345. Klein-Lauden. 9 Uhr 20 Min. Seitenruck von S—N. Dauer 5". Ein dumpfes, unterirdisches Rollen begleitete den Stoss. (Gemeinde-Vorstand.)
346. Kunsdorf, Kreis Nimpsch. Eingeschichtetes Holz fiel ein, sodass der Wächter aus dem Holzstall retirirte. (Herr Bäckermeister Richter aus Diersdorf.)
347. Kuschlau. 9 Uhr 15 Min. Seitlicher Stoss von W—O. Dauer 1—2". Eine dumpfe Detonation war gleichzeitig. Aus einem Schlege kamen die Tauben in Menge eiligst heraus. (Gemeinde-Vorstand.)
348. Lorenzberg. 9 Uhr 30 Min. Richtung S—N. Dauer 4". Ein donnerähnliches Geräusch ging voran. (Gemeinde- u. Guts-Vorstand.)
349. Louisdorf. Richtung SW—NO, von Rollen begleitet. Von einem Dache bröckelte Kalk ab. (Gemeinde-Vorstand.)
350. — 9 Uhr 30 Min. Richtung S—N. Ein Rollen ging dem Krach voran. (Guts-Vorstand.)
- \*351. Markt-Bohrau. 9 Uhr 30 Min. 5—7 Stösse in NO—SW von 3—4" Dauer. (Gemeinde-Vorstand.)
352. Mehltheuer. 9 Uhr 15 Min. Schwanken in NW—SO. Dauer 2". Krachen im Dach. Gleichzeitig ein Donner. (Guts-Vorstand.)
353. Mittel-Schreibendorf. Ein paar Min. nach 9 Uhr. Richtung W—O. Dauer 4". Ein komisches Getöse, ähnlich entferntem Donner, wurde verspürt. (Gemeinde-Vorstand.)
354. — (Guts-Vorstand.)
355. Mückendorf. 9 Uhr 30 Min. Richtung SO—NW. Dauer 3". (Gemeinde-Vorstand.)
356. — ca. 9 Uhr. Etwas Putz fiel von den Wänden. (Guts-Vorstand.)
- \*357. Niclasdorf. Vor 9 Uhr 30 Min. Kurzer Seitenruck, dem ein Rasseln vorausging. Der Ofen schwankte. (Guts-Vorstand.)
358. — Dauer 1'. (Gemeinde-Vorstand.)
359. — Dauer 1'. Richtung SO—NW. (Guts-Vorstand.)

360. Nieder-Arnsdorf. 9 Uhr 30 Min. Richtung W—O. Dauer 2" (ohne Geräusch). Ein donnerähnliches Getöse ging voran. (Gemeinde-Vorstand.)
361. Nieder-Rosen. (Gemeinde-Vorstand.)
362. Nieder-Schreibendorf. 9 Uhr. Richtung W—O. (Gemeinde-Vorstand.)
363. — 9 Uhr 15 Min. Dauer 5". (Guts-Vorstand.)
364. Ober-Arnsdorf. 9 Uhr 30 Min. Heftiger Schlag von O—W. Dauer ein kleiner Augenblick. Ein Rollen ging voran. (Gemeinde-Vorstand.)
365. Ober-Ecke. 9 Uhr 28 Min. 2 Stösse von S—N. Dauer 4". Geräusch fing vorher an und folgte noch nach. (Gemeinde-Vorstand.)
- \*366. Ober-Peilau, Kreis Reichenbach. Vom Schulhaus fiel Putz ab. (Herr Kreisschulinspector Tamm in Reichenbach.)
- \*367. Ober-Rosen. 9 Uhr 30 Min. Seitenruck von SW—NO, dem ein dumpfer Donner folgte. (Guts-Vorstand.)
368. — (Gemeinde-Vorstand.)
369. Ober-Schreibendorf. Richtung W—O. (Gemeinde-Vorstand.)
370. — Dauer 2". (Guts-Vorstand.)
- \*371. Olbendorf. 9 Uhr 30 Min. Wellenförmiges Zittern mit kurzem, erschütterndem Seitenruck. Richtung SO—NW. Dauer 2—3". Flachwerke sind von den Dächern und Putz von den Wänden gefallen. Ein Rasseln mit donnerähulichem Ruck. (Gemeinde- und Guts-Vorstand.)
372. Ottwitz. Etwa 9 Uhr 25 Min. Von dumpfem Getöse begleitet. (Guts-Vorstand.)
373. — (Gemeinde-Vorstand.)
- \*374. Pentsch. 3 Stösse mit fast je 1" Zwischenraum. Ein wellenförmiges Heben von SW—NO. Dauer zusammen 2—3". Ein hohles Rollen ging voran. (Gemeinde-Vorstand.)
375. Peterwitz. Dauer 1'. (Gemeinde-Vorstand.)
376. Petrigau. 9 Uhr 35 Min. Richtung S—N. Dauer 2—3". Donnerähnliches Rollen ging voran. (Gemeinde-Vorstand.)
377. — 9 Uhr 30 Min. Schaukeln mit wellenförmigem Zittern von S—N. Dauer ein paar ". Gleichzeitig ein Windstoss, wie bei bei einem beginnenden Gewitter. (Guts-Vorstand.)
378. Plohe. 2 Stösse von S—N. Dauer 2—3". Das Geräusch folgte. (Gemeinde-Vorstand.)
379. Plohmühle. Schaukeln von SW—NO. Dauer 3". Ich hörte ein Donnerrollen in grosser Entfernung. Das Rollen kam rasch näher, ich merkte aber bald, dass es kein Gewitterdonner sein konnte. Dazu war es von viel zu grosser Gleichartigkeit, besonders in der

Stärke und Richtung. Es wollte mir auch nicht ganz klar werden, ob das Geräusch aus dem Innern der Erde kam, eben so wenig schien es mir aber auch in höherer Luftschicht zu sein. Dazu spürte ich ein merkwürdiges Gefühl, fast wie Uebelkeit. (Guts-Vorstand.)

380. — Dauer 1'. (Guts-Vorstand.)

381. Podiebrad. 9 Uhr 30 Min. Kurzer Seitenruck von SO—NW. Dauer 2". Ein donnerähnliches Geräusch vor und nach der Erschütterung. Stehende, zum Schwindel neigende Personen bekamen einen kleinen Schwindelanfall. (Gemeinde-Vorstände von Ober-, Mittel-, Nieder-Podiebrad und Mehltheuer.)

382. Pogarth. 9 Uhr 30 Min. Richtung S—N. Dauer einige Secunden. Dachziegel und Wandmörtel fielen herab, Wände bekamen Risse. Donnerartiges Rollen ging voran. (Guts- und Gemeinde-Vorstand.)

383. Polnisch-Jägel. Nach 9 Uhr 15 Min. Schaukeln von W—O. Dauer 2—3". Ein donnerähnliches Geräusch ging voran. (Gemeinde-Vorstand.)

384. Polnisch-Tschammendorf. 9 Uhr 25 Min. Richtung SW—NO. Dauer 3". Donnerartiges Rollen folgte nach. (Gemeinde-Vorstand.)

385. — 9 Uhr 30 Min. Dauer  $\frac{1}{2}$ '. (Guts-Vorstand.)

\*386. Prieborn. 9 Uhr 30 Min. Richtung NW—SO. Dauer 2". Rasseln ging voran. (Gemeinde-Vorstand.)

387. — 9 Uhr 34 Min. Richtung S—N. Dauer 2—3". Vollständiges Schwanken aller Gegenstände, leichtere fielen sogar um. Donnerähnliches Rollen unmittelbar vor dem Stosse. (Guts-Vorstand.)

\*388. Riegersdorf. 9 Uhr 45 Min. Dauer 9—12". Uhren blieben stehen. (Orts-Vorstand.)

389. Ruppertsdorf. 9 Uhr 25—30 Min. Richtung N—S. Dauer 3—4". Das Geräusch war ein Knall. (Gemeinde-Vorstand.)

390. — (Guts-Vorstand.)

391. Saegen. 9 Uhr 30 Min. Richtung SO—NW. Dauer 5". Ein rollendes Geräusch ging voran. (Gemeinde-Vorstand.)

392. Schönbrunn. 9 Uhr 30 Min. Es war zuerst ein Stoss von unten, der mich etwas in die Höhe hob, darauf ein starkes, sichtliches Zittern der Erde, dass ich mich unwillkürlich an die Erde hielt. Der Stoss dauerte doppelt so lange, wie 1, 2; das Zittern von 3—6. Das Ganze also so lange, wie man gewöhnlich von 1—6 zählt. Ein donnerähnliches Rollen war vor dem Stoss zu hören und dauerte länger als der Stoss selbst. Ende der achtziger Jahre war schon ein Erdbeben, damals mehr wellenförmig und nicht so stark und in N—S-Richtung. (Gemeinde-Vorstand.)

393. Schweinbraten. 9 Uhr 26 Min. Wellenförmiges Rollen von N—S. Dauer 3—5". (Gemeinde-Vorstand.)

394. Siebenhufen. 9 Uhr 30 Min. Richtung W—O. Dauer 8". Geräusch folgte. (Guts-Vorstand.)

395. Steinkirche. 9 Uhr 15—30 Min. Schaukelnde Bewegung von SO—NW. Dauer 2—3". Geräusch gleichzeitig. (Gemeinde-Vorstand.)

396. Stoschendorf, Kreis Reichenbach. (Herr Kreisschulinspector Tamm aus Reichenbach.)

\*397. Strehlen. Zwei kurze Stösse, zuerst ein Gerassel mit einem stärkeren Stoss am Schluss und kurz darauf ein schwächerer Erdstoss. Es war ein Schlag von unten. Richtung S—N. Dauer wenige Secunden. Von einer meterhohen Schicht gefüllter Cigarrenkisten fielen die oberen drei nach N. zu herab. Im Schulhaus II sind Risse an den Decken entstanden. Thüren sprangen auf. (Magistrat.)

\*398. Striege. 9 Uhr 25 Min. Richtung S—N. Dauer 5". Ein unterirdischer Donner ging voran. (Gemeinde-Vorstand.)

399. Töppendorf. 9 Uhr 30 Min. Drei bogenartige Seitenrucke von SO—NW. Dauer 4". Eine Hobelbank wurde 3 Zoll (= 7,5 cm) von der Wand weggerückt. Ein Rollen, Rasseln ging voran. Ein kleiner Windstoss. Tauben flogen aus dem Schlag, eine Ziege im Stalle losgerissen und kam in den Hof hinausgesprungen. (Gemeinde-Vorstand.)

400. Tschanschwitz. 9 Uhr 15—30 Min. Richtung S—N. Dauer 3—4". Beim Stellenbesitzer Werner ist der Schornstein eingefallen. Ein dumpfes Rollen, als ob ein Wagen über eine Brücke fährt, folgte. (Gemeinde-Vorstand.)

401. — 9 Uhr 30 Min. Richtung S—N. Dauer einige Secunden. Geräusch und Erschütterung gleichzeitig. (Guts-Vorstand.)

402. Türpitz. 9 Uhr 28 Min. Postzeit. Richtung SW—NO. Dauer 5". Wanduhren blieben stehen. Ein unterirdisches Donnerrollen ging voran. (Gemeinde-Vorstand.)

403. Türpitz-Wilme. (Guts-Vorstand.)

404. Unter-Schreibendorf. Schwankung von O—W. (Gemeinde-Vorstand.)

405. Wammelwitz. 9 Uhr 30 Min. Schaukeln. (Gemeinde-Vorstand.)

406. Wammen. (Gemeinde-Vorstand.)

\*407. Warkotsch. Schaukeln. Dauer wenige Secunden. Geräusch ging voraus. (Guts-Vorstand.)

408. — 9 Uhr 30 Min. Dauer höchstens 1'. Erdstoss mit unterirdischem Getöse verbunden. (Guts-Vorstand.)

409. — (Gemeinde-Vorstand.)

## Kreis Nimptsch (Kgl. Landrathsamt).

410. Dürr-Brokuth. Richtung SO—NW. Gleichzeitig ein Rasseln. (Guts-Vorstand.)

411. — Dauer 1'. Verschiedene Gegenstände bewegen sich. (Orts-Vorstand.)

412. Nass-Brokuth. Richtung SW—NO. Dauer 3". Leichtere Gegenstände bewegen sich. Donner voran. Schwüle. (Orts-Vorstand.)

\*413. Diersdorf. Getöse, als wenn ein Wagen über eine Brücke fährt. (Orts-Vorstand.)

414. Klein-Éllguth. Richtung S—N. Nur ein Rasseln, keine Schwankung. (Orts-Vorstand.)

415. Gaumitz. Dauer 3". Gleichzeitig Donnerrollen. (Guts-Vorstand.)

416. — Rollen folgte. (Orts-Vorstand.)

\*417. Gollschau cfr. No. 63. Beamtenwohnung und Pferdestall mussten nach dem Urtheil Sachverständiger sofort geräumt werden. Das Gewölbe des Pferdestalles steht auf 4 gemauerten Pfeilern. Darüber ist die Beamtenwohnung. Die hintersten 2 Pfeiler sind fast vollständig geknickt und daher hat die ganze Wohnung Risse und colossale Sprünge bekommen. Das Gewölbe muss abgetragen und neu gewölbt und die ganze Wohnung neu hergerichtet werden. (Guts-Vorstand.)

418. — Richtung S—N. Dauer 3". Gleichzeitig grollender Donner. (Orts-Vorstand.)

419. Gorkau. Dauer 3—4". Fussboden zittert, Fenster klirren. (Guts-Vorstand.)

420. — Dauer 4—5". Richtung S—N. Gleichzeitig donnerähnliches Rollen. Fensterklirren. (Orts-Vorstand.)

421. Grögersdorf. Dauer 2". Richtung SW—NO. Donner eher und gleichzeitig. Gläser klirren und zittern. (Orts-Vorstand.)

422. Grunau. (Orts-Vorstand Naselwitz.)

423. Dürr-Hartau. Donnerartiges Rollen von unten und wellenförmiges Zittern von SW—NO. Dauer 2—3". Gläser klirren und zittern. Donner eher und gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)

\*424. Heidersdorf. Richtung S—N. Dauer 5". Geräusch ging vor. (Guts- und Orts-Vorstand.)

425. Jakobsdorf. Richtung SW—NO. Dauer 3—4". Ein Rasseln, dann ein kurzer Knall ging dem wellenförmigen Zittern voran. (Guts- und Orts-Vorstand.)

426. Klein-Jeseritz. Ein Stoss von 1" Dauer, dem ein Rollen voranging. (Orts-Vorstand.)

427. Klein-Johnsdorf. Schwaches Zittern. Richtung N—S. Dauer 2—3". (Guts-Vorstand.)

428. — Wellenförmiges Zittern von SW—NO. Dauer 3—4". Gleichzeitig ein donnerähnliches Rollen. (Orts-Vorstand.)
429. Kaltenhaus. 1 Stoss von SW—NO. Dauer 5—6". Gleichzeitig ein unterirdisches, dumpfes Getöse. (Orts-Vorstand.)
430. Karlsdorf. Schwach. (Guts- und Orts-Vorstand.)
431. Karschau. Richtung S—N. Dauer 4—5". Gleichzeitig donnerähnliches Rollen. (Orts-Vorstand.)
432. Gross-Kniegnitz. Eine schaukelnde Bewegung von W—O. Dauer einige Augenblicke. Ein Donner ging voran. (Orts-Vorstand.)
433. Kosemitz. 2—3 Schläge von unten mit Schaukeln und Zittern. Richtung O—W. Dauer 5" bis 1'. Gleichzeitig donnerartiges Getöse. (Guts-Vorstand.)
434. — 3 Stösse von O—W. (Orts-Vorstand.)
435. Kuhnau. (Orts-Vorstand Naselwitz.)
- \*436. Kunsdorf. 1 Stoss von unten in SO—NW - Richtung. Dauer 5". Gleichzeitig ein Donner. (Guts-Vorstand.)
437. — Geräusch war, als ob ein Wagen über eine Brücke fährt. (Orts-Vorstand.)
438. Kurtwitz. Richtung W—O. Dauer 4—5". Unterirdisches Rollen folgt. (Guts- und Orts-Vorstand.)
- \*439. Langenöls. Mehrere Stösse von SW—NO. Dauer einige Sekunden. Donnerähnliches Rollen gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)
440. Leipzig - Sadewitz. 9 Uhr 25 Min. Richtung O—W. Dauer  $\frac{1}{4}$ ". Donnerartiges Rollen gleichzeitig. (Guts-Vorstand.)
441. Leipzig. 9 Uhr 25 Min. 1 Schlag von unten in Gebäuden, im Freien mehr als wellenförmiges Zittern gespürt. Richtung W—O. Dauer 1—2". Leichte Gegenstände fallen um, Bilder etc. fallen von der Wand. Vorher ein donnerartiges Rollen. (Orts-Vorstand.)
442. Mallschau. Richtung S—N. Dauer 3—4". Gleichzeitig donnerartiges Rollen. (Guts-Vorstand.)
443. — Richtung SW—NO. Dauer 3—5". (Orts-Vorstand.)
444. Mlietsch. Ein wellenförmiges Rollen von W—O. Dauer 2". Geräusch und Erschütterung gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)
445. Naselwitz. Zittern von einigen Sekunden Dauer. (Orts-Vorstand.)
446. Roth-Neudorf. Wände wankten. (Guts-Vorstand.)
447. — 1 Schlag von unten (in Gebäuden) und wellenförmiges Zittern (im Freien) von W—O. Dauer 1—2". Bilder, Spiegel etc. fielen von der Wand, leichtere Gegenstände fielen um. Voran ging ein donnerartiges Rollen. (Orts-Vorstand.)
448. Pangel. Eine wellenförmige Bewegung, der ein Rollen folgte. (Guts-Vorstand.)

449. Ober-Panthenau. Nur ein lang anhaltendes, donnerartiges Getöse von SO—NW gehört. (Guts-Vorstand.)

450. — Ein Stoss. Richtung O—W. Dauer 2—3". Donner ging voran. (Orts-Vorstand.)

451. Petersdorf. Richtung W—O. Dauer 1 1/2". Donner gleichzeitig. (Guts-Vorstand.)

452. — Dasselbe berichtet der Orts-Vorstand.

453. Petrikau. Ein rollendes Geräusch folgte dem wellenförmigen Zittern. (Guts- und Orts-Vorstand.)

454. Plottnitz. (Orts-Vorstand Silbitz.)

455. Poppelwitz. Richtung S—N. Dauer 4—5". Gleichzeitig Donner. (Orts-Vorstand.)

456. Poseritz. Stärkere Erschütterung von SW—NO. Donner 2". (Guts- und Orts-Vorstand.)

\*457. Prauss. Mehrere, schnell aufeinander folgende wellenförmige Erzitterungen von 3—4" Dauer, denen ein Donner folgte. Putz fiel von den Wänden, Sprünge zeigten sich in denselben. (Amts-Vorsteher.)

458. — Richtung S—N. Dauer 4—5". (Orts-Vorstand.)

459. Pristram. Rasseln von S—N. (Guts-Vorstand.)

460. — Richtung WSW—ONO. (Orts-Vorstand.)

461. Pudigau. Richtung SW—NO. Dauer 4—5". Donner vor und gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)

462. Quanzendorf. Starkes Rumpeln von 10" Dauer, begleitet von Donner. (Guts-Vorstand.)

463. — 3 Schläge von unten mit je 1/2" Zwischenraum, die mich förmlich in die Höhe hoben, dann wellenförmiges Zittern. Richtung S—N. Dauer 2". Vorher Donner. (Orts-Vorstand.)

464. Ranchwitz. Richtung S—N. Dauer 3—5". Gleichzeitig donnerähnliches Rollen. (Guts-Vorstand.)

465. — Richtung SW—NO, sonst gleichlautend. (Orts-Vorstand.)

\*466. Reichau. 3 Stösse von N—S von 3" Dauer. Vorher donnerähnliches Rollen. (Guts- und Orts-Vorstand.)

467. Roths Schloss. Richtung SO—NW. Dauer 4—6". Schränke schwanken. Vorher donnerartiges Rollen. Gleichzeitig ein Wirbelwind. (Guts-Vorstand.)

468. — Schlag von unten. Dauer 2—3". Donner gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)

469. Rudelsdorf. Richtung W—O. Dauer 2—2 1/2". Geräusch und Erschütterung gleichzeitig. Gegenstände schaukeln. (Guts-Vorstand.)

470. — Dauer 2", sonst gleich. (Orts-Vorstand.)



471. Ruschkowitz. Richtung SSW—NNO. Dauer 5". Rasseln gleichzeitig und nach, an Stärke erst zu-, dann wieder abnehmend. (Guts-Vorstand.)

472. — Richtung S—N. Dauer 6". Rasseln gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)

473. Sadewitz. 9 Uhr 25 Min. Ein Schlag von unten und wellenförmiges Zittern. Richtung W—O. Dauer 2". Donnerartiges Rollen ging voran. Leichte Gegenstände fallen um, Bilder etc. von der Wand herab. (Orts-Vorstand.)

474. Senitz. Richtung S—N. Dauer 5". Bewegung hängender Gegenstände. Donnerndes Geräusch voran. (Orts-Vorstand.)

475. Siegroth. Richtung SW—NO. Dauer 3—4". Hängende Gegenstände bewegen sich. Gleichzeitig ein Rasseln. (Guts-Vorstand.)

476. Schmitzdorf. (Orts-Vorstand Silbitz.)

477. — Richtung SW—NO. Dauer 3—4". Zusammenfallen von Holz- und Steinhaufen. Gleichzeitig ein Rasseln, darauf kurzer Knall. (Orts-Vorstand.)

478. Silbitz. Starker Schlag von unten. Richtung S—N. Dauer 1". Dumper Donner folgt. (Orts-Vorstand.)

\*479. Stachau. Schlag von unten (in Gebäuden), wellenförmiges Zittern (im Freien). Richtung W—O. Dauer 1—2". Bilder etc. fallen von der Wand, leichtere Gegenstände stürzen um. Donnerartiges Rollen vorher. (Orts-Vorstand.)

\*480. Stein. (Guts-Vorstand.)

\*481. — (Orts-Vorstand.)

482. Strachau. (Orts-Vorstand Naselwitz.)

483. Thomitz. Schaukeln SW—NO. Geräusch gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)

484. Tiefensee. 2 oder 3 Stösse. Dauer  $\frac{1}{2}$ ". (Guts-Vorstand.)

485. — Nur ein Stoss. Richtung SW—NO. Alles zitterte und klirrte. Geräusch gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)

486. Gross-Tinz. Dauer 2—3". Richtung O—W. Gefässe klirrten. (Orts-Vorstand.)

487. Trebnig. Ein wellenförmiges Zittern. Richtung W—O. Dauer ca. 2". Aufgehängte Gegenstände bewegten sich. Geräusch gleichzeitig. (Guts-Vorstand.)

488. — Richtung W—O. Dauer 1— $1\frac{1}{2}$ ". (Orts-Vorstand.)

489. Vogelgesang. (Guts-Vorstand.)

490. — (Orts-Vorstand.)

491. Wättrisch. Schaukelnde Bewegung. Richtung W—O. Dauer ca. 2". Leichte Gegenstände schaukelten. Geräusch gleichzeitig. (Guts-Vorstand.)

492. — Desgl. (Orts-Vorstand.)

493. Weinberg. Nur Geräusch wahrgenommen. (Orts-Vorstand.)  
 494. Gross-Wilkau. Schaukeln. Richtung SW—NO. Dauer 3—5". Erzittern des Bodens. Geräusch vorher. (Guts-Vorstand.)  
 495. — Fenster klirrten, Möbel rückten. (Orts-Vorstand.)  
 496. Wilschkowitz. (Orts-Vorstand Naselwitz.)  
 497. Woirlowitz. (Guts- und Orts-Vorstand.)  
 498. Wonnwitz. (Orts-Vorstand Silbitz.)  
 499. Zülzendorf.  $\frac{3}{4}$  9 Uhr. (!) Richtung SO—NW. Dauer 5—6". Rollendes Geräusch gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)  
 500. Hochwald. (Guts-Vorstand.)

#### Kreis Breslau (Kgl. Landrathsamt).

501. Damsdorf. Wellenförmiges Zittern. Dauer ca. 10". Fensterklirren. Rasseln gleichzeitig.  
 502. Prisselwitz. Drei Stösse in Zwischenzeit von 2—3"; schaukelnd. Richtung S—N. (Leichte) Gegenstände bewegten sich. Geräusch ging voran. Zeit 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. (?)  
 503. Bogschütz. Richtung S—N. Dauer 2". Rasseln gleichzeitig.  
 504. Koberwitz. Wellenförmiges Zittern. Dauer 2—3". Apparate schwankten. Geräusch gleichzeitig.

#### Kreis Brieg (Kgl. Landrathsamt).

505. Mollwitz. Wellenförmig. Richtung SO—NW. Dauer 2 bis 3". Haus erschüttert, Bücherregal knarrte und schwankte; Geräusch vorher.  
 \*506. Frankenstein. Wellenförmiges Zittern. Dauer 2—3". Schaukeln des Kreishauses und Fensterklirren. Geräusch gleichzeitig. (Kgl. Landrathsamt.)  
 \*507. Glatz. Richtung NO—SW oder O—W. Dauer 1—3", meist 2" angegeben. Schränke wackelten. Geräusch vorher oder gleichzeitig. (Kgl. Landrathsamt.)  
 \*508. Habelschwerdt. 9 Uhr 31 Min. Einmaliges Schaukeln von NO—SW. Dauer 2". Rasseln vor und nach. (Kgl. Landrathsamt.)

#### Kreis Neumarkt und Ohlau (Kgl. Landrathsamt).

509. Lorzendorf. Haus erzitterte; Fenster klirrten. Geräusch voran. (Orts-Vorstand.)  
 510. Fürstenau. Donnerähnliches Rollen. Richtung SW—NO. Dauer ca. 12—15". (Amts-Vorsteher.)  
 511. Knichwitz, Kr. Ohlau. 9 Uhr 30 Min. Normalzeit. Ein schaukelnder Stoss von S—N mit geringer Abweichung nach W—O von

ca. 2" Dauer. Flachwerke fielen von einem altgedeckten Hause. Das donnerähnliche Geräusch ging voran. (Amts-Vorsteher.)

512. Bischwitz, Kr. Ohlau. 9 Uhr 30 Min. (= Wansener Post und Tel. Z.) Auf Lehmboden einmaliges wellenförmiges Zittern von W—O. Dauer 3—4". Haus erzitterte. Donnerähnliches Rollen gleichzeitig. (Gensdarm Rothe.)

#### Kreis Schweidnitz (Kgl. Landrathsamt).

513. Altenburg. Einmaliges wellenförmiges Zittern von geringer Stärke; rollendes Geräusch gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)

514. Würben. Einmaliges wellenförmiges Zittern von 5—6" Dauer. Fenster klirrten. Schulkinder wurden im Schreiben gestört. (Orts-Vorstand.)

\*515. Zobten a. B. Schwaches Erzittern des Bodens 5—6" lang. Gefäße klirrten. Unterirdisches Rollen gleichzeitig. In der vorhergehenden Nacht wurde ein merkliches Schwanken von mehreren Sekunden wahrgenommen. (Magistrat.)

516. Zobtenbergforst. Einmaliges schwaches Zittern nach NW. Rollen gleichzeitig. (Guts-Vorstand.)

517. Klein-Bielau. (Orts-Vorstand.)

518. Breitenhain. Wellenförmiges Zittern. Dauer 2—3". Richtung W—O. Gebäude erschüttert, Bewegung fester Gegenstände. Donnerähnliches Rasseln vorher. (Orts-Vorstand.)

519. Hohgiersdorf. Ein kurzer Seitenruck. Dauer 5". Donner gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)

520. Goglau. Nachmittags 6—7 Uhr Wiederholung. (Orts-Vorstand.)

521. Gohlitsch. Zittern der Thüren 10—15" lang. Vorher Rasseln von W—O. (Orts-Vorstand.)

522. Kgl. Gräditz. 9 Uhr 30 Min. (= 9 Uhr 35 Min. Tel.) Auf Fels eine schaukelförmige Bewegung. Richtung SO—NW. Dauer 2". Klirren. Geräusch folgte. (Orts-Vorstand.)

523. Ingramsdorf. Wellenförmiges Zittern, südliche Richtung; dumpfes Rollen gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)

524. Rothkirschdorf. (Orts-Vorstand.)

525. Klettendorf. Ein kurzer Seitenruck. Richtung S—N. Dauer 2—3". Geräusch gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)

526. Leutmannsdorf. 9 Uhr 33 Min. Leises Zittern, höchstens 1" von SW. Donnerähnliches Geräusch gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)

527. Michelsdorf. (Orts-Vorstand.)

528. Ohmsdorf. Dauer 2—3". Nur Geräusch wahrnehmbar. (Orts-Vorstand.)

529. Queitsch. Wellenförmiges Zittern; gleichzeitig Rollen wie Dampfwalze. (Orts-Vorstand.)
530. Schlesierthal. Wellenförmiges Zittern. Richtung W—O. Dauer 2—3". Geräusch folgte. (Orts-Vorstand.)
531. Schmellwitz. Kurzer Seitenruck. Dauer 2—3". Donner gleichzeitig und nach. (Orts-Vorstand.)
532. Seifersdorf. (Orts-Vorstand.)
533. Klein-Sisterwitz. Nur donnerähnliches Rollen in südlicher Richtung 4—5" bemerkt. (Orts-Vorstand.)
534. Striegelmühle. Desgleichen. (Orts-Vorstand.)
535. Tampadel. Nur Getöse von W—O wahrgenommen. (Orts-Vorstand.)
536. Tarnau. Wellenförmiges Zittern nach S, dumpfes Rollen gleichzeitig. (Orts-Vorstand.)
537. Teichenau. (Orts-Vorstand.)
538. Tschechen. Wellenförmiges Zittern. Richtung W—O. Dauer 2". Fensterklirren. Donnerähnliches Geräusch gleichzeitig. (Guts- und Orts-Vorstand.)
539. Ober-Weistritz. Nur donnerähnliches Geräusch von 3 bis 4" bemerkt. (Orts-Vorstand.)
540. Gross-Wierau. Seitenruck in zwei Stößen mit 1" Zwischenraum. Dauer ca. 3". Richtung S—N. Mauerwerk erschüttert. Dampfdröhnender Donner vor bis nachher. Dauer 10—12". (Herr Reinhard Lammel.)
541. — Uebereinstimmend. (Orts-Vorstand.)

---

\*542. Striegau. 9 Uhr 28 Min. fast genau M.-E. Z. Ein hebender Stoss. Richtung W—O. Dauer 2—3". Flaschen klirrten. Dampfdonnerndes Geräusch vorher. (Herr Landrath v. Klitzing.)

#### Kreis Waldenburg (Kgl. Landrathsamt).

- \*543. Charlottenbrunn. Zittern des Erdbodens. Dauer 2—3". Dumpfes Rollen gleichzeitig.
544. Dittmannsdorf. Geräusch folgte nach.
- \*545. Kynau. Wellenförmiges Schaukeln. Geräusch vorher.
- \*546. Ober-Salzbrunn. Mehrere kurz aufeinanderfolgende Stösse. Richtung O—W. Kalk bröckelte ab.
547. Rudolfswaldau. Zwei Stösse.
- \*548. Tannhausen. Ein Stoss. Richtung SW—NO. Fensterklirren.
- \*549. Wüstewaltersdorf. Zittern. Dauer 2—3". Geräusch gleichzeitig.

Negative Nachrichten liefen von folgenden Orten ein:

Auras	Königszelt	25 Mittelwalde	Steinau a. O.
Bauerwitz	Kostenblut	Namslau	Stroppen
Carlsruhe	15 Krappitz	Neumarkt	Trautenau
Cosel	Lähn	Neustadt OS.	40 Trebnitz
5 Deutsch-Neu-	Lauban	Oberglogau	Wiegandsthal
kirch	Liebau	30 Prausnitz	Wilhelmsthal
Dittersbach	Liebethal	Ratibor	Winzig
Falkenberg	20 Liegnitz	Reinerz	Wohlau
Friedeberg	Löwenberg	Ruhbank	45 Ziegenhals
Goldberg	Ludwigsdorf	Schömburg	Zülz.
10 Greiffenberg	b. Löwenbg.	35 Schönau	
Halbstadt	Marklissa	(Ktzb.)	
Katscher	Mittelsteine	Steinau OS.	

Eine negative Nachricht traf — bezeichnend für die sehr geringe Heftigkeit der Erschütterung dieser unmittelbar zwischen den beiden Centren gelegenen Stadt — auch aus Nimptsch vom Stations-Vorstand ein. Ferner trafen verschiedene negative Nachrichten aus dem nördlichen Theile des Kreises Strehlen und dem westlichen Theil des Nimptscher Kreises ein, was wohl durch geringere Stärke und die Länge der inzwischen verstrichenen Zeit — sie stammen alle frühestens aus den letzten Junitagen bezw. Juli oder August — zu erklären ist.

#### Verbreitung des Erdbebens.

Die Verbreitung des Erdbebens war eine recht beträchtliche. Es schien zunächst nach den ersten Zeitungsnachrichten auf die Strehleher, Nimptscher und Reichenbacher Berge beschränkt zu sein, doch vergrösserte sich mit der Zahl der Nachrichten ständig das Gebiet der Erschütterung. Es umfasst beinahe den ganzen Regierungsbezirk Breslau, einen bedeutenden Theil des Regierungsbezirks Liegnitz, sowie den westlichen Theil des Regierungsbezirks Oppeln: insgesamt ein Gebiet von mindestens 25 000 km<sup>2</sup> (oder fast 500 Qu.-Meilen). Die äussersten Punkte, von denen sichere und glaubwürdige Nachrichten vorliegen, sind: Tropa, Leobschütz, Oppeln, Mangschütz Kr. Brieg, Bernstadt, Pontwitz Kr. Oels, Kunitz Kr. Liegnitz, Schreiberhau, Cudowa, Lichtenwalde Kr. Habelschwerdt, und Gräfenberg. Die grössten Durchmesser des Schüttergebietes betragen also etwa 175 und 125 km.

Die Verbreitung ist eine eigenthümliche, insofern als der gut und deutlich umschriebenen Ellipse der Hirschberger Kessel sich, gewissermaassen wie ein Auswuchs, anlagert.

Die Verbreitung des Schallphänomens dürfte eine noch bedeutend grössere gewesen sein und wohl den allergrössten Theil Schlesiens umfasst haben: es liegt wenigstens aus Herrnsstadt Kreis Guhrau, d. h.

ca. 50 km von den nächsten äussersten Orten des Schüttergebietes entfernt, eine glaubhafte Nachricht vor, dass das Schallphänomen daselbst von zahlreichen Personen wahrgenommen sei.

Es übertrifft also das Erdbeben vom 11. Juni 1895 an Ausdehnung, wie auch an Stärke, dasjenige vom 31. Januar 1883 beträchtlich, dessen Verbreitung Kunisch <sup>1)</sup> auf etwa 300 Qu.-Meilen (= 17000 km<sup>2</sup>) angegeben hat. Es dürfte überhaupt eines der bedeutendsten historischen Erdbeben Schlesiens gewesen sein.

### Stärke und Wirkungen.

Um einen Maassstab für die Vergleichung der Schütterstärke an den einzelnen Orten zu haben, stellten Forel und Rossi eine Stärkeskala auf. Der Vortheil der von Rossi vorgeschlagenen Abänderungen liegt in grösserer Detaillirung der mittleren Grade. Sein 2. Grad entspricht dem 3., sein 7. dem 6. der alten Skala. Die grössere Verwendbarkeit der neuen Skala gerade für schwächere Beben leuchtet ein. Im Wesentlichen nur auf näherer Specialisirung beruht die folgende Skala, nach der die Isoleisten unserer Uebersichtskarte für das Erdbeben vom 11. Juni c. construirt wurden:

1. Mikroseismische Erschütterung. Nur durch feinste Instrumente und geübte Beobachter erkennbar.
2. Ausserordentlich schwache Erschütterung. Durch Seismographen sicher, von Menschen nur ausnahmsweise unter besonders günstigen Umständen erkennbar.
3. Sehr schwache Erschütterung. Beobachtet von mehreren Personen in der Ruhe, auch nach Dauer und Richtung zu schätzen.
4. Schwache Erschütterung. Beobachtet auch in Bewegung oder Thätigkeit. Erschütterung leicht beweglicher Gegenstände, Bewegung offener Thüren, Klirren der Fenster, Knistern der Decken bzw. Fussböden. Schwanken leichter aufgehängter Gegenstände und von Flüssigkeiten.
5. Mittelstarke Erschütterung. Allgemein bemerkt. Erwachen schlafender Personen. Erschütterung grösserer, nicht mit ihrer Unterlage verbundener Gegenstände (Möbel, Betten etc.).
6. Starke Erschütterung. Allgemeines Erwachen Schlafender. Anschlagen der Hausglocken. Schwanken schwerer aufgehängter Gegenstände, Bilder, Spiegel etc., des Ofens, Stillstand von Pendeluhrn, sichtbare Beugung der Bäume und Gesträuche. Einzelne Personen verlassen erschreckt die Häuser.
7. Recht starke Erschütterung. Allgemeiner Schrecken. Umstürzen beweglicher Gegenstände, Ablösen von Putz aus Decken und

<sup>1)</sup> Diese Jahresberichte 1883 p. 335.

Wänden und Risse in denselben. Anschlagen von Kirchenglocken, Herausschleudern von Ziegeln und Flachwerken von Dächern und Schornsteinen.

8. Sehr starke Erschütterung. Beschädigung des Mauerwerks der Häuser, Umstürzen von Schornsteinen, Risse in den Aussenmauern.
9. Ausserordentlich starke Erschütterung. Theilweise oder gänzliche Zerstörung einzelner Häuser.
10. Allerstärkste Erschütterung. Völlige Zertrümmerung aller Gebäude, Spaltenbildungen der Erdrinde, Bergstürze.

Hierbei ist wohl zu beachten, dass der Stärkeunterschied zwischen den einzelnen Graden allmählich sich stark vergrössert, so dass er z. B. zwischen dem 4. und 7. Grad viel kleiner ist, als zwischen dem 7. und 8. oder dem 8. und 9.

Die stärksten Wirkungen des Erdbebens vom 11. Juni 1895 entsprechen dem 6. und 7., vielleicht noch dem 8. (400 Tschanschwitz, 320 Friedersdorf) Grade der Skala. In besonders starkem Maasse wurde das Ohlau-Thal betroffen. Aus demselben kamen Nachrichten, dass im SW. von Strehlen Gebäude eingestürzt seien (Nr. 172 und 275). Aber beide Nachrichten sind nicht sicher, denn die Scheune in Neuhof stürzte erst am 12. Juni ein, wie man annimmt, infolge der Erschütterung, während die andere Nachricht ganz ungewiss ist. Dagegen kam aus Tschanschwitz (Nr. 400) vom Gemeinde-Vorstand die Nachricht, dass bei einem Stellenbesitzer der Schornstein eingefallen sei. Als heftigste Wirkungen sind, abgesehen hiervon, Sprünge und Risse in Mauern, Giebeln und Schornsteinen anzusehen. In Gollschau erhielt das Inspectorenhaus, besonders die an der Ostecke im 1. Stock gelegenen Wände, zahlreiche Risse und Sprünge bis zu 1 cm Weite, die hauptsächlich in N—S- und O—W-Richtung verlaufen. Die stärksten Risse gehen an Decke und Diele entlang horizontal. Doch weist auch das Gewölbe des Erdgeschosses deren auf. Die Wirkung war hier so stark, dass nach fachkundiger Aeusserung bei einer Wiederholung die Gefahr eines Zusammensturzes des sonst baulich guten Hauses nicht ausgeschlossen ist. Ferner werden Risse in den Wänden etc. aus Reichau, Hussinetz, Langenöls (im 2. Stock), Reichenbach und Schobergrund gemeldet; weiter auch aus Friedersdorf, Pogarth und Strehlen. In Tepliwoda wurde infolge des Stosses der Kachelaufsatz eines Ofens vom gemauerten Theil abgetrennt. Mehrfach sind Ziegeln aus Schornsteinen und Flachwerke aus den Dächern geschleudert worden. Ersteres war der Fall in Reichau: 2 Ziegelsteine, die, aus dem Schornsteine gerissen, nach Norden zu fielen, zertrümmerten 17 Flachwerke. Ausserdem weist der Schornstein Sprünge auf. In einem anderen Hause wurde Flachwerk aus dem Dache (nach N) geschleudert. Dasselbe wird aus Crummendorf, Heinrichau,

Olbendorf, Pentsch, Habendorf, Petersheide und Pogarth berichtet. Von recht starker Erschütterung zeugt auch das Abfallen von Putz aus Decke und Wänden. Hierüber liegt eine ganze Reihe von Mittheilungen vor aus Crummendorf, Dobergast, Kühschmalz, Lorzendorf, Neobschütz, Petersheide, Prauss, Riegersdorf, Rogau, Strehlen, Bärzdorf, Friedersdorf, Gambitz, Gurtch, Habendorf, Louisdorf, Mückendorf, Olbendorf, Pogarth und Wüstewaltersdorf. Einen Schluss auf die Stärke des Stosses sowie auf den Ausgangsort der Erschütterung lässt auch die Thatsache ziehen, dass in Zesselwitz ein Brunnen versiegt ist, dessen Wasser sich erst nach einigen Tagen wieder einstellte. Alle diese genannten Ortschaften nun liegen mit vereinzelt Ausnahmen dicht bei einander, einerseits um die Ohlau im SW von Strehlen, andererseits um die Peile und Biele bei Reichenbach. Wir haben also zwei Gebiete stärkster Erschütterung, die, wie später zu zeigen ist, durch ein Gebiet auffallend schwacher Erschütterung, die Scholle von Nimpsch, getrennt sind.

Auf eine bedeutende Stärke der Erschütterung muss geschlossen werden, wenn die Bewohner eiligst ihre Häuser verlassen, um deren vermeintlichem Einsturze zu entgehen. Die Ortschaften, aus denen dies berichtet wird, liegen grösstentheils in den obengenannten Gebieten: Crummendorf, Diersdorf, Gnadenfrei, Langenbielau, Münsterberg, Geppersdorf, Heinrichau, Ottmachau, Peterswaldau, Pischkowitz, Poischwitz, Reichau, Reichenbach, Riegersdorf, Rungendorf, Stachau, Strehlen, Wansen, Wüstewaltersdorf.

Ein Umfallen beweglicher Gegenstände wird über ein Dutzend Mal berichtet, zumeist aus den beiden Centren. Meist sind es leichtere Gegenstände: Gläser, Nippsachen, Bücher, Thermometer etc., die zur Erde geschleudert werden, seltener grössere: so wird aus Strehlen das Umfallen eines Stehspiegels gemeldet; in Kunsdorf ist aufgeschichtetes Holz, in Warkotsch aufgeschichtete Coakes auseinandergefallen. In Langenbielau war der Stoss so stark, dass Personen gegen die Wand geschleudert wurden (140). Dass Leute beinahe das Gleichgewicht verloren, wird mehrfach berichtet: aus Gnadenfrei, Grottkau, Koppitz, Warkotsch etc. Sehr stark trat das Erdbeben in Strehlen auf: es liegt ein Bericht aus der Zuckerfabrik vor (271), wonach die Hunderte von Centnern schweren Maschinen gewankt hätten. Aus Glatz (54) wird das Schwanken einer Lokomotive berichtet. In Münsterberg schwankte ein ca. 10 Centner schwerer Geldschrank (167). Dass geschlossene Thüren aufsprangen, wird aus beiden Centren, von Hussinetz, Strehlen und Peilau gemeldet. Ein Kennzeichen stärkerer Stösse ist ferner das Stehenbleiben von Uhren bzw. Tönen der Feder: ersteres ereignete sich in Strehlen, Patschkau, Wiesenthal, Türpitz, Riegersdorf und Hirschberg, letzteres in Tepliwoda und Reichenbach. In Strehlen ertönte ferner eine Drahtzug-



klingel, Hausglocken auch in Arnsdorf und Krippitz, während in Stolz sogar eine Kirchenglocke anschlug (265).

Durch diese Angaben sind die beiden Schüttercentra gut und deutlich umschrieben: das östliche grössere liegt im Ohlathal im SW von Strehlen und dehnt sich nach O beträchtlich aus, das kleinere westliche liegt um Reichenbach. Zwischen beiden liegt eine Zone schwacher Erschütterung bei Nimptsch, in der sowohl die Ortschaften, die auf anstehendem Gestein liegen, als auch diejenigen, die auf Diluvium stehen,<sup>1)</sup> gleichmässig schwach erschüttert sind. In grossem Bogen, beide Centra umfassend, liegt das Gebiet mittelstarker Erschütterung; um dieses schliesst sich, gegen den Hirschberger Kessel weit sich erstreckend, eine Zone schwacher Erschütterung (4. Grad). Die Wirkung ist in den Aussenzonen stets dieselbe: es erbeben die Möbel (Sopha, Schrank, Pult, Bett etc.), die Mauern erzittern, Kronleuchter etc. pendeln, Bilder bewegen sich, leichtere Gegenstände schwanken, auch bewegen sich offene Thüren und Fenster. Bei leichterer Erschütterung erzittern die Möbel schwach, Fenster, Gläser etc. klirren. Bisweilen macht sich auch ein Knacken und Knistern der Fensterrahmen und Dielen bemerkbar. Die leisesten Erschütterungen werden als eigenthümliches, leises Schütteln, das besonders durch sein unvermuthetes Auftreten erschreckt, geschildert.

Am stärksten wurde selbstverständlich die Erschütterung in Häusern, vor allem in den oberen Stockwerken derselben empfunden; hier machte sie auch den heftigsten Eindruck. Im Freien dagegen wurde sie weniger gespürt und beachtet, bisweilen sogar selbst in den Centren von in Bewegung befindlichen Personen kaum oder garnicht empfunden.

Ein weiterer Umstand, der auf die (relative) Stärke der Erschütterung einen gewissen Einfluss übt, ist die Beschaffenheit des Untergrundes. Nach den bisherigen Erfahrungen ist die Erschütterung auf festem, anstehendem Fels relativ geringer, ebenso auf sehr mächtigem Diluvium. Dort dagegen, wo eine nur wenig mächtige Diluvialdecke dem anstehenden Gestein aufliegt, findet eine Verstärkung statt; man kann dies beim Erdbeben vom 11. Juni besonders an den Rändern der aus dem Diluvium auftauchenden Schollen anstehenden Gesteins erkennen.

Nach der Stärke der Erschütterung, soweit sie zu schätzen,<sup>2)</sup> geordnet, ergiebt sich folgende Liste<sup>3)</sup> der Ortschaften:

<sup>1)</sup> Nimptsch, Gaumitz, Gross-Wilkau, Pristram, Panthenau, Gross-Ellguth, Nieder-Langseifersdorf.

<sup>2)</sup> Es ist hierbei wohl zu beachten, dass Meldungen, die auf einen stärkeren Grad der Erschütterung (z. B. den 8. Grad bei Tschanschwitz und Friedersdorf) schliessen lassen, aus den betreffenden Ortschaften meist bezw. oft nur je einmal eintrafen. Man kann aber unmöglich behaupten, dass die Erschütterung in einem ganzen Orte z. B. 8. Grades war, wenn z. B. nur ein Schornstein einstürzte.

<sup>3)</sup> Von den erst während des Druckes eingelaufenen Berichten von 410 an konnten nur noch die wichtigeren aufgenommen werden.

## 7. Grad:

Dobergast	Gollschau	Neuhof (?)	Tschanschwitz
Friedersdorf	Neobschütz	Reichau	

## 6. Grad:

Crummendorf	Langenbielau	Peterswaldau	Schoberggrund
Diersdorf	Langenöls	Pogarth	Siegroth
Gambitz	Leipitz	Prauss	Stachau
Gnadenfrei	Münsterberg	Prieborn	Strehlen
Grottkau	Niclasdorf	Reichenbach	Tepliwoda
Gurtsch	Ober-Peilau	Riegersdorf	Töppendorf
Habendorf	Olbendorf	Roth-Neudorf	Wiesenthal
Hussinetz	Pentsch	Rummelsberg	
Kunsdorf	Petersheide	Sadewitz	

## 5. Grad:

Arnsdorf, Ober-, Nieder-	Heinrichau	Ober-Rosen	Schmelzdorf
Bärwalde	Hertwigswalde	Oelse	Schönbrunn
Bärzdorf	Jägel	Ottmachau	Schweinbraten
Bankau	Kamnig	Patschkau	Senitz
Bechau	Jokobsdorf (Nimptsch)	Petersdorf	Siebenhufen
Birkkretscham	Karisch	Petrigau	Sonnenberg
Breitenhain	Karzen	Pischkowitz	Sorgau
Camenz	Klein-Lauden	Plohe, Plohmühle	Steinkirche
Campen	Költchen	Podiebrad	Stolz
Conradswaldau	Koppitz	Poppelwitz	Striege
Conradswalde	Krippitz	Poseritz	Tiefensee
Dätzdorf	Kühshmalz	Protzan	Tillowitz
Falkenau	Lorenzberg	Quanzendorf	Tschammendorf, Dtsch.- u. Poln.-
Faulbrück	Lorzendorf	Reinschdorf	Türpitz
Gläserndorf	(Ohlau)	Reisewitz	Wammelwitz
Glatz	Louisdorf	Rochus	Wansen
Geppersdorf	Markt-Bohrau	Rogau	Warkotsch
Gorkau	Mehltheuer	Rosen	Wartha
Graase	Mückendorf	Rothenbach	Wüstewalters- dorf
Gross-Wierau	Neisse	Rothschloss	Zesselwitz
Grunau	Neurode	Rudelsdorf	
Habelschwerdt	Nieder-Peilau	Ruppersdorf	
Heidersdorf	Ober-Ecke	Ruschkowitz	
		Salzbrunn	

## 4. Grad:

Altwasser	Canth	Eckersdorf	Gaumitz
Baumgarten	Charlottenbrunn	Frankenstein	Gräben
Brieg	Christinenhof	Frauenhain	Gräfenort

Grochau	Kraschen	Nimptsch	Silberberg
Gross-Ellguth	Kuhnern	Ober-Weistritz	Striegau
Gross-Wilkau	Kunitz	Petersdorf	Tannhausen
Hammer	Kynau	Peterwitz	Tschechen
Heinzendorf	Landeck	Poischwitz	Waldenburg
Hermsdorf	Landeshut	Prisselwitz	Warmbrunn
Hirschberg	Leuppusch	Reichenstein	Weigwitz
Hohen-Giersdorf	Lorenzdorf (Neu-	Rungendorf	Wierischau
Jakobsdorf	markt)	Schmiedeberg	Würben
Jauer	Maifritzdorf	Schönheide	Wüstegiersdorf
Kaiserswalde	Mangschütz	Schräbsdorf	Zobten
Kattern	Nieder-Langsei-	Schweidnitz	
Kleutsch	fersdorf	Seherrsau	

## 3. Grad:

Breslau	Jäschwitz	Oels	Pristram
Gräfenberg	Leobschütz	Oppeln	Rothsürben
Hain-Saalberg	Löwen	Panthenau	Schreiberhau

Der Eindruck, den die Beobachter von dem Erdbeben empfinden, war natürlich je nach Stärke und Beobachtungsort verschieden. Die Erschütterung wurde mit der eines Lastwagens, einer Dampfwalze, eines Dampfpluges verglichen, oder die Beobachter hatten das Gefühl „als ob eine Batterie im Trab durch die Strasse fährt“, „als ob ein Schnellzug durch die Station“ oder „ein schwer beladener Lastwagen in rasendem Tempo“ fährt. Auffallend ist aber für die Beobachter das plötzliche Auftreten und Verschwinden der Erschütterung.

Anders ist es in den stärkstbetroffenen Gebieten: hier ist der Eindruck der, als ob etwas im Hause einstürze, bzw. als ob das Haus einstürze, so dass die Bewohner schreckerfüllt auf die Strasse eilen. Doch übte das Erdbeben nicht nur psychische Wirkungen aus — Schrecken, Erblassen bei starker Erschütterung, Aengstlichkeit und Staunen bei schwächerer, sondern auch rein physische: Schwindel (381), Mattigkeit, wie vor einem schweren Gewitter (137), Herzklopfen (107), selbst ein Gefühl wie Uebelkeit (379), als ob sich der Blutlauf auf einmal änderte (73), ein sehr unangenehmes Schwingen des Trommelfells (270) oder eine Empfindung, wie von einem sehr starken elektrischen Strom (241).

## Weitere Erschütterungen.

Während sonst bei Erdbeben meistens mehrere Stösse wahrgenommen werden, dürfte in diesem Falle nur eine Erschütterung stattgefunden haben. Ausserdem scheinen einige ganz schwache Bewegungen des Bodens zumeist vorher eingetreten zu sein.

Es gingen über derartige Erschütterungen 10 Nachrichten ein, doch stimmen sie in der Zeit meist leider gar nicht zusammen:

Langenbielau	am 10. VI. zwischen 11 und 12 Uhr Vorm. (137),
Strehlen	= 10. VI. (267),
Langenbielau	= 10./11. VI. gegen Mitternacht (134),
Zobten	= 10./11. Nachts (515),
Frauenhain	= 11. VI. gegen 4 Uhr Vorm. (49),
Silberberg	= 11. VI. gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. (256),
Camenz	= 11. VI. gegen 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Vorm. (25),
Grottkau	= 11. VI. nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr (73),
Langenöls	= 11. VI. nach 10 Uhr Vorm. (143),
Goglaw	= 11. VI. 6—7 Uhr Nachm. (520).

Ein einigermaassen sicherer Schluss lässt sich hieraus kaum ziehen. Auffallend allerdings ist, dass fast alle diese Meldungen aus stark erschütterten Gebieten kommen.

#### Art der Bewegung.

Die Art der Bewegung wird sehr verschieden geschildert, je nach der Lage des Beobachtungsortes. In den Centren wird sie meist als „Schlag oder Stoss von unten“, als „Schaukeln“ oder „Heben und Senken“ empfunden. „Es war, als wenn man mir einen Knüppel unter die Fusssohlen schob und mir die Füße wellenartig auf und nieder hob“, schreibt ein Berichterstatter (33) aus Diersdorf. Mehrfach wird die Bewegung mit der eines Schiffes oder Kahnens verglichen. Einem Berichterstatter in Peilau (185) schien es, „als ob der Stuhl, auf dem er sass, in allen Theilen nachgeben wollte“. In Strehlen (267) war es, als ob „der Fussboden nachgäbe und man das Gleichgewicht verloren“ oder „wie das Gefühl von Unsicherstehen“, so dass eine Frau unwillkürlich nach einem Halt griff (269). Aus Bärwalde heisst es (4), es sei ein unbeschreibliches Gefühl in den Knien gewesen, als wenn nun der Erdboden verschwinden sollte. Höchst charakteristisch wird die Art der Bewegung auch aus Schönbrunn (392) berichtet: „Es war zuerst ein Stoss von unten, der mich etwas in die Höhe hob, darauf ein starkes sichtliches Zittern der Erde, dass ich mich unwillkürlich an die Erde hielt.“

Vergleicht man mit diesen Berichten der subjectiven Empfindung die objectiven Wirkungen in den gleichen Gegenden, dass z. B. in Johannsthal bei Reichenbach das Pendel einer Uhr ausgehakt wurde, in Tepliwoda der Kachelaufsatz vom Ofen abgetrennt wurde, dass ferner in Gollschau in dem Zimmer an Decke und Diele horizontale Sprünge und Risse sich reichlich finden, so dürfte der Schluss als unanfechtbar erscheinen, dass in den Centren die Erschütterung einen successorischen Charakter hatte. In den Aussenzonen dagegen verlief sie als eine undulato-

rische Bewegung. Meist wird sie als „wellenförmiges Zittern“ geschildert, oft auch als Schaukeln. Ein Referent in Hirschberg (101) wurde eine hin- und herschiebende, wagerechte Bewegung des Sophas gewahr; „als ob ein grosser Hund gegen die Bank anspränge,“ heisst es auch (16 und 44). Ebenso spricht der häufige Vergleich mit der Erschütterung, wie sie schwer beladene Fahrzeuge, „eine ungeheure Walze“ (49) oder Kanonen schwersten Kalibers hervorbringen, für eine wagerechte Bewegung. Erwähnenswerth sind einige Berichte, welche die Wirkung des Stosses auf die Natur schildern: „es ging wie eine Bewegung durch die Natur; die Blätter wurden wie vom Winde bewegt, darauf trat wieder Stille ein“ wird aus Költchen geschrieben (120). In Koppitz schwankten Palmen hin und her (121), u. a. mehr.

#### Zahl der Stösse.

Im engsten Zusammenhang mit der Art der Bewegung steht die Zahl der empfundenen Stösse. Auch hier gehen die Angaben weit auseinander. Zumeist wird nur ein Stoss bzw. eine Bewegung gemeldet, doch wird ca. 40 mal von mehreren Stössen berichtet. In Strehlen spürte ein Berichterstatter 3 Stösse, deren erster der stärkste war, ein anderer deutlich ein zweimaliges Heben und Senken (268 und 271). Sonst wird gerade aus den Centren seltener eine mehrfache Erschütterung berichtet, öfter dagegen aus peripherisch gelegenen Orten, wie Bernstadt, Hirschberg, Cudowa, Hammer etc. Es ist diese Verschiedenheit in den Berichten wohl so zu erklären, dass wohl ein mehrfaches Erbeben stattfand, dass aber wegen der direkten Aufeinanderfolge (ein Referent aus Strehlen schreibt „der 1. Stoss dauert 1“, die beiden andern zusammen  $1\frac{1}{2}$ “) im Allgemeinen die Stösse als einheitliche Wellenbewegung empfunden, dass aber bisweilen einzelne Phasen stärker herausgeföhlt wurden. Im Uebrigen deutet schon die Bezeichnung „wellenförmig“ darauf hin, dass die ganze Erschütterung in rasch aufeinander folgenden Absätzen vor sich ging. Die Zahl dieser Absätze schwankt nach den Berichten bis zu 10. In allen Berichten, die von mehreren Stössen sprechen, wird auch ausdrücklich die unmittelbare Aufeinanderfolge derselben betont.

#### Dauer des Phänomens.

Die Frage nach der Dauer des ganzen Phänomens lässt sich nach den eingegangenen Berichten mit ziemlicher Sicherheit beantworten. Ueber dieselbe liefen 265 Meldungen ein, die sich folgendermaassen<sup>1)</sup> verteilen:

<sup>1)</sup> Die nur sehr selten gemachten Angaben wie 2—4“ etc. sind mit dem Mittel, also 3“ etc. aufgeführt.

1'' = 10 mal	8'' = 3 mal
1—2'' = 16 mal	8—10'' = 2 mal
2'' = 39	9—12'' = 1 mal
2—3'' = 53 } 117 mal	10'' = 5 mal
3'' = 25 }	10—12'' = 1 mal
3—4'' = 24 mal	10—15'' = 3 mal
4'' = 21 mal	12—15'' = 1 mal
4—5'' = 11 mal	15'' = 1 mal
5'' = 27 mal	15—20'' = 1 mal
5—6'' = 8 mal	15—30'' = 1 mal
6'' = 2 mal	20'' = 1 mal
6—7'' = 1 mal	30'' = 1 mal
7'' = 2 mal	1' = 5 mal

Die Dauer betrug also sicherlich weniger als 5'' (die Häufigkeit dieser Angabe erklärt sich durch Abrundung), jedenfalls 2—3''. Auf diese Zahlen entfallen etwa 45 pCt. aller Angaben. Vielleicht ist sogar, in Anbetracht des Umstandes, dass die Zeitdauer einer Sekunde meist unterschätzt wird, die thatsächliche Dauer des Phänomens noch etwas geringer zu veranschlagen.

#### Zeitpunkt des Eintrittes.

Schwieriger ist die Frage nach dem Zeitpunkt des Eintrittes der Erschütterung zu beantworten, da astronomisch genaue Zeitangaben überhaupt nicht vorliegen. Ein sehr grosser Theil der Zeitangaben lautet auf 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, beruht demnach auf Schätzung. Von vertrauenswerthen Angaben liegen nur folgende 32 vor, darunter 13 von Postämtern bezw. Bahnbeamten:

927'	Tepliwoda,	Neisse,
	Diersdorf,	Karzen,
927—28'	Peilau,	Petersheide,
928'	Strehlen,	Wüstewaltersdorf,
	Niclasdorf,	9 29' 18'' Gross-Ellguth,
	Ober-Ecke,	9 29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ' Nimptsch,
	Türpitz,	Markt Bohrau,
	Grottkau,	9 30' Zobten,
	Camenz,	Gorkau,
	Wierischau,	Schmiedeberg,
928' 2—3''	Gnadenfrei,	Hammer
928' 35''	Waldenburg,	9 30' 10—15'' Kattern,
928—29'	Salzbrunn,	9 32' Hirschberg,
929'	Frankenstein,	Kunitz,
	Glatz,	9 33' Leobschütz,
	Landeck,	9 34' Bernstadt.

Hierbei dürfte Schmiedeberg um 1' zu früh, Bernstadt um 1' zu spät angegeben sein.

Aus dieser Liste ist unmittelbar ersichtlich, dass die Bewegung nicht, wie so oft bei alpinen Erdbeben, über weite Strecken eine gleichzeitige war, sondern dass sie von einem kleinen, engbegrenzten Gebiet, das einmal bei Tepliwoda und dann bei Diersdorf zu suchen ist, ausging und sich allmählich radial fortpflanzte. Diese Fortpflanzung war aber nicht nach allen Seiten gleich schnell, vielmehr erfolgte sie von den beiden Centren aus nach aussen schneller, als von einem Centrum zum andern. Von der schwach erschütterten Zone zwischen ihnen liegen zwei genaue und bis auf wenige Secunden übereinstimmende Angaben vor: Nimptsch  $9\ 29\frac{1}{2}'$  und Gross-Ellguth  $9\ 29\ 18''$ . Es lehrt dies deutlich, dass die Stossrichtung in den Centren keine direct verticale, sondern eine nach aussen etwas geneigte (im O gegen O, im W gegen W geneigte) war.

Verbinden wir die Orte, bei denen die Erschütterung gleichzeitig eintrat, so erhalten wir ein System unregelmässig concentrischer Kurven: die sog. Homoseisten oder Isochronen, deren Verlauf aus der Karte deutlich zu sehen ist. Es machen sich bei ihnen genau die gleichen Erscheinungen geltend, wie bei den Isoseisten: die tiefe Einbuchtung bei den nächst den Centren gelegenen Gebieten schwacher Erschütterung, sowie das schnelle und weite Ausgreifen gegen den Hirschberger Kessel hin.

Auffallend ist jedenfalls, dass trotz Einführung der Einheitszeit, trotz Telegraphenuhren die Zeitangaben selbst bei den Berichten der Postämter so ausserordentlich schwanken. Es liegen im Ganzen<sup>1)</sup> etwa 220 Zeitangaben vor; davon geben 16 den Zeitpunkt des Eintrittes vor  $9\ 25'$  an, 168 zwischen  $9\ 25'$  und  $9\ 30'$  (78 um  $9\frac{1}{2}$  bezw.  $\frac{1}{2}10$  Uhr), 25 zwischen  $9\ 31'$  und  $9\ 35'$  und 14 nach  $9\ 35'$ , 4 Berichte melden 9 Uhr, 2 erst 10 Uhr. Allein diese Thatsache zeigt schon, dass jedenfalls der Stoss im stärker erschütterten Theil des Gebietes — von dem ja relativ, wie absolut weitaus die meisten Berichte vorliegen — vor  $9\ 30'$  stattfand. Nur 6 Berichte schliesslich geben Sekunden an.

#### Fortpflanzungsgeschwindigkeit.

Berechnet man mit Hilfe der Homoseisten die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Stosses, so zeigt sich, dass sie nur gering war. Im Maximum betrug sie etwa 450 m pro Sekunde, im Minimum<sup>2)</sup> 75 m. Es richtet sich dies nach dem Untergrund, der Stossrichtung und der Entfernung vom Centrum.

<sup>1)</sup> Dies bezieht sich nur auf Nr. 1—409. Die übrigen, bedeutend später eingetroffenen Berichte, enthalten keine gute Zeitangabe.

<sup>2)</sup> Zwischen den Centren.

Sie ist im festen Gestein grösser als im diluvialen Sand und Mergel, obwohl die Wirkung im letzteren stärker ist. Aus der wenig mächtigen, dem festen Gestein aufgelagerten Diluvialdecke erklärt sich auch die relative Stärke bezw. lokale Verstärkung der Erschütterung an manchen Punkten, wie Glatz, Habelschwerdt etc.

Im Durchschnitt betrug die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Erschütterung etwa 200—250 m in der Sekunde.

#### Richtungsangaben.

Nur geringer Werth ist den Angaben über die Richtung des Stosses beizumessen, da dieselben nur auf subjectiver Schätzung beruhen, und die Richtungen leicht verwechselt werden. In gleichem Maasse gilt dies von der Schallrichtung. Grossen Werth hingegen besitzen Angaben auf Grund der Wirkungen des Stosses, welche die Richtung derselben erkennen lassen. So wurde in Reichau (214) beobachtet, dass Ziegel an zwei Stellen nach N zu fielen, in Strehlen Cigarrenkisten nach der gleichen Richtung (397). Hiermit stehen die Angaben der Stossrichtung im östlichen pleistoseisten Gebiete völlig im Einklang. Fast durchweg wird die Richtung als S—N bezeichnet. Als Stossrichtung im westlichen Hauptschüttergebiet wird vorwiegend O—W angegeben. In den peripherischen Gebieten indess verlief die Bewegung, welche nunmehr einen mehr undulatorischen Charakter angenommen hatte, mehr radial nach allen Seiten hin, vorwiegend jedoch in der Verlängerung der Stossachsen und senkrecht zu denselben. Die Angaben über Stossrichtung sind, soweit sie vertrauenswerth erschienen, der Vollständigkeit halber sämmtlich in die Uebersichtskarte aufgenommen.

#### Das Schallphänomen.

Ueber die Art des Schallphänomens sprechen sich die Berichte sehr übereinstimmend aus; im weitaus grössten Theile derselben wird es mit einem rollenden Donner verglichen. Mehrfach finden sich Angaben, welche die Art und Weise genauer beschreiben: Es war ein Geräusch „als würden grosse Fässer auf unebenem Steinpflaster gerollt“ (21, ähnlich 197), „als ob ein Lastwagen schnell über eine Brücke fährt“ (121, 342, 343, 400 etc.), „ein Rauschen, wie wenn man sich in der Nähe eines Wehres befindet“ (168). Auch wird die Art des Donners bezw. Rollens durch Beiworte wie „sausend“, „brausend“, „summend“, „knatternd“, „hohl“ etc. bezeichnet, meistens wird es „dumpf“ genannt. Auch ein „Knall“ oder „Rasseln“ wird des Oeftern gemeldet. Um der Eigenart des Geräusches gerecht zu werden, haben manche Berichterstatter das Geräusch als „Dröhnen“, „Heulen“, „metallisch“, „summen-des Klirren“ bezeichnet, in einem Bericht heisst es „ein komisches Getöse, ähnlich entferntem Donner“. Unterschiede in der Art der Geräusche nach den einzelnen Stärkezonon lassen sich nicht finden.



Die Art des Auftretens wird in einer ganzen Reihe von Berichten geschildert: ein ferner Donner, der rasch näher kam und an Stärke zunahm, um dann in entgegengesetzter Richtung zu verhallen.

Ueber die Aufeinanderfolge von Erschütterung und Geräusch gehen die Berichte ziemlich auseinander. Von 243 Berichten melden 39 ein Nachfolgen des Geräusches, 89 ein Vorangehen, die übrigen Gleichzeitigkeit, bisweilen mit Folge bzw. Voraufgehen. 7 Meldungen besagen, dass das Geräusch vor dem Stoss angefangen und ihn überdauert hätte. Man darf also wohl annehmen, dass das Geräusch vor der Erschütterung begann, bzw. gleichzeitig war. Stets aber wird ein directes Beieinander von Erschütterung und Geräusch gemeldet.

Ueber die Entstehung des Geräusches ist bisher noch wenig Sicheres bekannt. Vielleicht dürfte es auf die durch die Fortpflanzung der Erdbebenwelle hervorgebrachte Bewegung der Erdtheilchen zurückzuführen sein. Eine Fortpflanzung des Geräusches vom Dislocationsgebiet her durch das Medium der Luft oder des Gesteins erscheint durch die stete Verbindung von Stoss und Schall ausgeschlossen. Nach vielen Beobachtungen ist die Verbreitung des Schallphänomens eine ausgedehntere, als diejenige der fühlbaren Wirkung der Erschütterung; so wurde auch am 11. Juni c. noch in Hönigern bei Oels und Herrnsstadt gegen 9 1/2 Uhr ein Donner gehört, der auf das Erdbeben zurückzuführen ist.

#### Begleitende Nebenerscheinungen.

Bemerkenswerth ist, dass, wie auch sonst bei Erdbeben vielfach, so auch hier mehrfach die eigenthümliche Wirkung des Erdstosses auf Thiere zur Beobachtung gelangte. Wie die unvermuthete Erschütterung des Erdbodens, den man von Kind auf im Gegensatz zum Wasser als etwas Unbewegliches, Festes zu betrachten gewohnt ist, auf die Menschen beängstigend und erschreckend wirkt, so ist es auch bei Thieren beobachtet worden. Pferde zitterten, Stubenhunde gingen unruhig umher, eine Ziege riss sich im Stalle los, Tauben flogen erschreckt und ängstlich auf, als sei ein Raubvogel unter sie gefahren, Hühner suchten sich zu verstecken, selbst die Insecten zeigten eine grosse Beunruhigung (30, 104, 136, 153, 271, 323, 347 u. 399).

#### Witterung.

Obwohl die Witterungsverhältnisse in keinerlei Zusammenhang mit dem Erdbeben stehen dürften, so mögen sie doch zur Vervollständigung des Bildes angegeben werden.

Uebereinstimmend heisst es, dass die Temperatur ausserordentlich schwül und heiss gewesen. Die Luft war bleischwer. Das Thermometer zeigte meist über 25° C. Dazu herrschte zumeist Windstille, seltener wird von bewegter Luft berichtet. In Landeck (129), Petrigau (377), Töppendorf (399) etc. ging ein Windstoss der Erschütterung unmittel-

bar voraus. Der Himmel war klar, öft zeigten sich allerdings Gewitterwolken am Horizont. Später zwischen 11 und 2 Uhr etwa entluden sich über fast ganz Schlesien zahlreiche, oft sehr schwere Gewitter. Sie werden aus der Grafschaft Glatz wie aus dem Hirschberger Kessel und allenthalben her berichtet, ja aus Sprottau und selbst Neusalz. Die Gewitter waren meist von wolkenbruchartigem Regen begleitet und gingen oft mit verheerender Gewalt nieder.

#### Zusammenfassender Bericht.

Das Bild des Erdbebens, welches sich aus der kritischen Behandlung des vorliegenden Nachrichtenmaterials ergibt, sei im Folgenden zur eingehenderen Begründung unseres Erklärungsversuches nochmals in Kürze zusammengefasst:

1. Das Erdbeben ging von 2 Centren, Gebieten der Stärkewirkung 6. Grades aus:
  - einem kleineren, in OSO—WNW-Richtung langgestreckten bei Reichenbach,
  - einem grösseren bei Strehlen, das sich mehr kreisförmig darstellt; diesem Gebiet ist eingelagert ein solches erhöhter (7. Grad) Stärkewirkung, dessen Form eine in SSW—NNO-Richtung langgestreckte Ellipse ist. Es liegt diese Ellipse hart am W-Rande des Strehleiner Centrums.
2. Zwischen diesen beiden Gebieten stärkster Wirkung liegt eine Zone auffallend geringer Stärke (4. Grad) bei Nimptsch: sie erstreckt sich in SO—NW-Richtung.
3. Das Gebiet im S. des Reichenbacher Centrums ist nur mässig stark erschüttert worden (zumeist 4. Grad, seltener 5. Grad); dagegen reicht in directer Fortsetzung des letzteren nach WNW die Erschütterung sehr weit: bis zum Hirschberger Kessel. Ebenso ist das Gebiet im N. des Zobtens nur schwach betroffen worden.
4. Im N. dieser Gebiete macht sich durch erhöhte Stärkewirkung (6.—7. Grad) eine Linie bemerkbar: Langenöls—Gurtsch—Tschanschwitz—Olbendorf—Petersheide, die man wohl als Bruch ansprechen darf.
5. Die Stossrichtung war im Strehleiner pleistoseisten Gebiete, wie zwei objective Beobachtungen (Reichau, 214, Strehlen, 397) zeigen: S—N. Die gleiche Stossrichtung geben die meisten subjectiven Berichte an. Für das Reichenbacher Centrum liegen objective Beobachtungen der Stossrichtung nicht vor, doch melden die subjectiven Berichte in guter Uebereinstimmung zumeist O—W.
6. Der Zeitpunkt des Eintrittes des Erdbebens war in beiden Centren der gleiche; die frühesten Meldungen liegen von Diersdorf und Tepliwoda vor: 9 Uhr 27 Min., d. h. von dort, wo sich die beiden

Centren einander am meisten nähern. Weiter pflanzte sich die Erschütterung im östlichen Theile gleichmässig von der Zone stärkster Erschütterung nach O, N und S fort, im westlichen dagegen am schnellsten nach WNW. Nach innen zu, d. h. im östlichen Theil nach W, im westlichen nach O, bewegte sich die Erschütterung ausserordentlich langsam (pag. 64).

#### Theoretische Betrachtungen und Ergebnisse.

Seinem Ursprung nach ist das Beben vom 11. Juni als ein tectonisches oder Dislocationsbeben zu betrachten, d. h. es wurde durch eine Bewegung grösserer Theile der Erdkruste hervorgerufen. Die Erklärung der Erschütterung durch vulcanische Vorgänge ist durch das Erlöschen vulcanischer Thätigkeit in Schlesien seit der Tertiärzeit, die Deutung als Einsturzbeben ausser durch die grosse Verbreitung schon durch den Nachweis zweier getrennter Hauptschüttergebiete ausgeschlossen.

Das Erdbeben vom 11. Juni 1895 ist auf die Sudeten und ihr schlesisches Vorland beschränkt geblieben und hängt aufs engste mit dem Bau dieses Stückes der Erdoberfläche zusammen. Schlesien, wie fast das gesammte, nördlich der Alpen gelegene Mittel-Europa ist Schollenland, d. h. es sind für seinen Bau und sein Relief Rupturen (d. h. Verwerfungen) verschiedenen Alters und verschiedener Richtung maassgebend geworden. Besonders wichtig wurden für seinen Bau mehrere nach der Kreidezeit entstandene Bruchsysteme: ihnen gehören insbesondere diejenigen Brüche an, deren in der Oberflächengestaltung als Grenze des Diluviums sich am deutlichsten hervorhebenden wir in der von Goldberg bis Jauernig fast ununterbrochen zu verfolgenden Randlinie<sup>1)</sup> erblicken. Längs dieser Verwerfungen wurde der östliche und der westliche Flügel des Gebirges in ein verschiedenes Niveau gebracht. Den westlichen Theil sind wir gewohnt als eigentliche Sudeten, den östlichen, in tieferer Lage befindlichen Abschnitt im morphologischen Sinne als sudetisches Vorland zu bezeichnen. Dieses Vorland der Sudeten, in welchem das pleistoseiste Gebiet, demnach auch der Ursprungsort unseres Bebens, gelegen ist, wird seinerseits wiederum gleich der Gneisscholle des Eulengebirges von Bruchlinien verschiedener Richtungen begrenzt und durchsetzt und durch dieselben in eine Anzahl von Einzelschollen zerlegt, bei denen die geringste Lageveränderung Ursache eines Erdbebens werden muss.<sup>2)</sup> Das mittelschlesische Vorland der Sudeten im S. vom Eruptivstock des Zobtens erweist sich als die zer-

<sup>1)</sup> Suess, Antlitz der Erde, II, p. 129. — Gürich, Erläuterung zur geologischen Uebersichtskarte von Schlesien, p. 172.

<sup>2)</sup> Vergl. auch Credner, Zeitschrift für Naturwissenschaften, Halle a. S. 1884, p. 28.

stückte Fortsetzung der Gneisszone des Eulengebirges und lässt sich, soweit die Gneisssschollen aus dem umhüllenden Diluvium herausragen, in 4 Complexe theilen: 1) das Gebiet von Strehlen, in welchem wiederum drei Stücke von verschiedenem Streichen unterschieden werden,<sup>1)</sup> 2) das Gebiet im S. von Reichenbach bei Langenbielau, 3) dasjenige nördlich von Reichenbach und 4) die nordsüdlich streichenden Zonen um Nimptsch. Alle vier Gebiete besitzen abweichendes Gebirgsstreichen und dürften sämmtlich durch Brüche von einander geschieden sein,<sup>2)</sup> deren genauer Verlauf aber durch die Diluvialbedeckung unseren Blicken entzogen wird. Die letzteren beiden zusammen sind als die gemeinsam bewegte Scholle anzusehen, deren Bewegung die Erschütterung verursachte.

Dass zunächst die Bewegung, welche zwei getrennte Hauptschüttergebiete hervorrief, auf eine gemeinsame Ursache zurückgeführt werden muss, beweist vor allem der gleichzeitige Eintritt der Erschütterung in beiden (Diersdorf und Tepliwoda 9 Uhr 27 Min.). Wollte man schematisch nach Iso- und Isochronen eine Verbindung beider Hauptschüttergebiete construiren, so erhielte man als gemeinsamen Punkt etwa Kobelau am S-Ende der Nimptscher Gneisssscholle. Diese gemeinsame Ursache war, wie oben gesagt, die Bewegung einer aus mehreren verschiedenen Stücken zusammengesetzten Gneisssscholle, welche die Platte nördlich von Reichenbach und diejenige von Nimptsch umfasste.

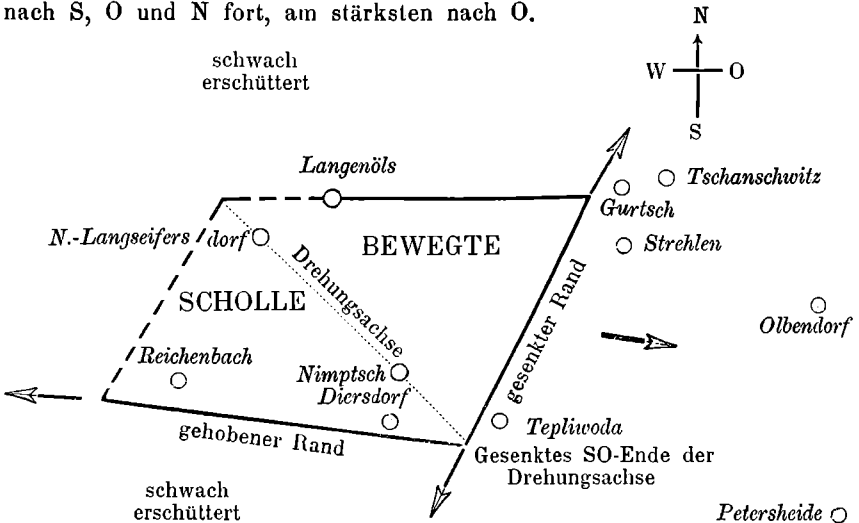
Die stärksten Stosswirkungen übte die Schollenbewegung an ihren dislocirten Rändern aus, die etwa den grössten Achsen der als langgestreckte Ellipsen sich darstellenden Hauptschüttergebiete entsprechen. Ob diese Ränder einheitliche, oder, wie es vielleicht wahrscheinlicher ist, aus mehreren Verwerfungen zusammengesetzte Brüche sind, lässt sich vorderhand nicht entscheiden. Wir erhalten so die Umgrenzung der bewegten Schollen: im S und O etwa die Achsen der genannten Ellipsen, im N der Langenöls-Olbendorfer Bruch. Der W-Rand der bewegten Scholle zwischen Peterswaldau und dem Zobten ist durch starke Diluvialbedeckung verhüllt. Die eigentliche Bewegung der Scholle fand, wie aus der Stärke und Fortpflanzung des Bebens hier erhellt, am S- und O-Rande statt und zwar am O-Rande in verstärktem Grade.

Für die nähere Art und Weise der Bewegung möge im folgenden ein Erklärungsversuch gegeben werden, der allen Ergebnissen der Untersuchung möglichst gerecht wird und so dem thatsächlichen Vorgang vielleicht entsprechen dürfte.

<sup>1)</sup> Schumacher, Zeitschrift der Deutschen geologischen Gesellschaft, 1878, p. 427 ff.

<sup>2)</sup> Gürich l. c. p. 28.

Es handelt sich, wie pag. 61 gezeigt, in den Hauptschüttergebieten um eine vertikale Bewegung. Für die Erklärung der genauen Art sind die indifferente Zone bei Nimptsch, wie die Stossrichtung wichtig. Erstere bildet an der SO-Ecke, dem Anfangspunkt der Erschütterung, beginnend, die Diagonale der bewegten Scholle. Die Erschütterung ferner pflanzte sich vom S-Rand der bewegten Scholle aus stärker nur nach WNW fort, d. h. in genauer Fortsetzung des Reichenbacher Centrums und zwar sehr weit, nach N und S dagegen nur sehr schwach. Vom O-Rande pflanzte sie sich ziemlich gleichmässig in grosser Ausdehnung nach S, O und N fort, am stärksten nach O.



Schematische Darstellung zur Erklärung des Bewegungsvorganges.

Eine derartige Ausbreitung muss zu Stande kommen, wenn die Scholle, die etwa die Form eines Rechtecks hat, sich um ihre Diagonale — hier die indifferente Nimptscher Zone — als Drehungsachse bewegt. Diese Diagonale muss Drehungsachse gewesen sein, weil die Haupterschütterung am S- und O-Rande stattfand. Es muss also an einem Rande eine Senkung, am anderen eine Hebung stattgefunden haben.

Die Senkung, d. h. Raumverminderung, erfolgte dort, wo die Wirkung am heftigsten war, d. h. wo die Erschütterung allseitig und zwar am stärksten nach aussen sich verbreitete. Das ist der Fall am O-Rande.

Die Hebung, d. h. Raumerweiterung, fand dort statt, wo die Erschütterung sich hauptsächlich in der Richtung des Randes fortpflanzte. Das ist der Fall am S-Rande.

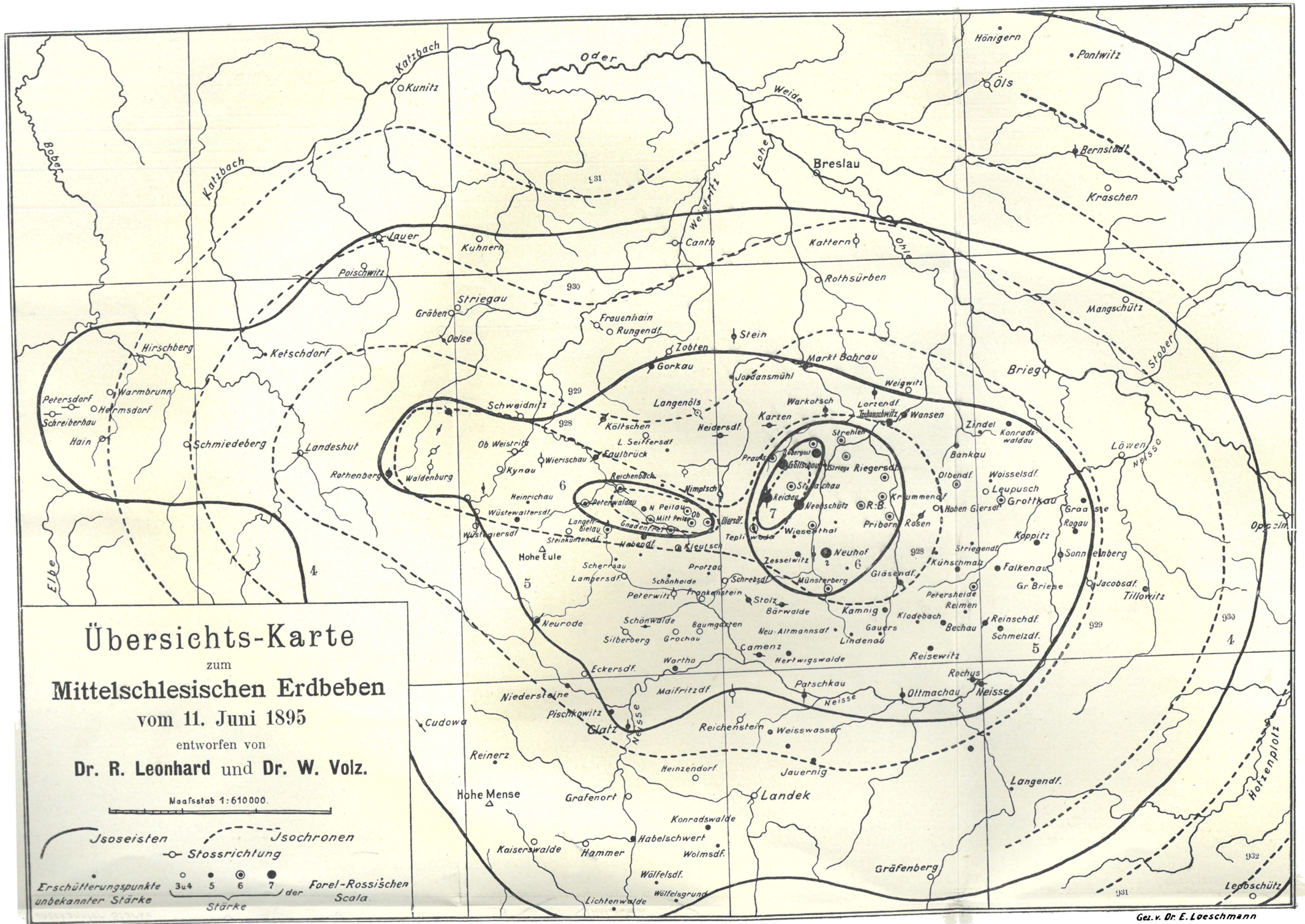
Bei einer derartigen Bewegung kann auch die Wirkung auf der Drehungsachse selbst nur eine minimale gewesen sein. Dass hier aber die Stärke immerhin noch 4. Grades war, dürfte seine

Ursache einmal in der Diluvialdecke (pag. 58 u. 65), dann aber auch in einer wenn auch geringen Bewegung der Drehungsachse selbst haben. Dass dieselbe sich auch thatsächlich an ihrem SO-Ende — dem Ausgangspunkte des Bebens — etwas gesenkt haben muss, geht auch daraus hervor, dass die Hauptwirkung im Wesentlichen auf den S- und O-Rand der bewegten Scholle beschränkt blieb. Stärker wurde nur noch der dem O-Rande zunächst liegende Theil des N-Randes erschüttert. Dagegen blieben, wie es mit einer derartigen Bewegung der Scholle voll im Einklang steht, die NW-Ecke, sowie der W-Rand von den directen Bewegungswirkungen verschont und verhielten sich der Erschütterung gegenüber, wie nicht zur bewegten Scholle gehörige Gebiete.

Man könnte diese Art von Dislocationsbeben als Schaukelbeben bezeichnen.

Auch diese Erderschütterung, wie die meisten der früheren in Schlesien, war nur von mässiger Stärke und war nicht geeignet, durch verheerende Wirkungen die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf sich zu lenken. Allein gerade eine derartige schwächere Bewegung ermöglicht es uns um so besser, in das Wesen seismischer Thätigkeit tiefer einzudringen, als ohne Trübung seiner Erinnerung durch den Schrecken der Beobachter, was er erlebt hat, objectiv und klar wiedergiebt.





**Übersichts-Karte**  
 zum  
**Mittelschlesischen Erdbeben**  
 vom 11. Juni 1895  
 entworfen von  
**Dr. R. Leonhard und Dr. W. Volz.**

Maafstab 1:610000.

— Isoseisten      - - - - Isochronen  
 ○ Stossrichtung  
 ● 3 4 5 6 7 ●  
 Erschütterungspunkte      Forel-Rossi'schen  
 unbekannter Stärke      Stärke      Scala.